

Werben für die Demokratie – Politische Bildung in unsicheren Zeiten

Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten



Jahresbericht **2016**





Herausgeber:

Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten e. V. (AdB)
Mühlendamm 3, 10178 Berlin

Tel.: 030-400 401 00
Fax: 030-400 401 22

E-Mail: info@adb.de
Internet: www.adb.de

Redaktion: Ina Bielenberg, Dr. Friedrun Erben
Layout: LayoutManufaktur, Berlin

Fotos: AdB; S. 15: ts-Grafik.de/photocase.de; Umschlag und S. 18: Tobias Kley; S. 19: privat

Druck: Point of Print, Berlin
Berlin, April 2017

Der Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten (AdB)
wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend gefördert.



Werben für die Demokratie – Politische Bildung in unsicheren Zeiten

Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten

Jahresbericht 2016

Inhalt

Vorwort	5
1. Politische Bildung übernimmt Verantwortung Ziele und Schwerpunkte	7
2. Werben für die Demokratie Aktivitäten, Erfahrungen und Ergebnisse	11
Programm Politische Jugendbildung	11
„anders statt artig – Kreative Ideen für interkulturelles Lernen“	14
„Wie wollen wir zusammen leben? Armut und Reichtum in der Demokratie“ – AdB-Jahresthema 2016	15
Europäische und internationale politische Bildungsarbeit im AdB	17
Democracy and Human Rights Education in Europe – Netzwerk DARE	20
Politische Bildung weiterentwickeln – Fortbildungen und Fachtagungen im AdB	21
Kommunikation und Kompetenz – Die Fachkommissionen im AdB	27
Politische Bildung ins Gespräch gebracht – Öffentlichkeitsarbeit im AdB	31
Netzwerken – Kooperationen und partnerschaftliche Zusammenarbeit	35
3. Querschnittsthemen	
Gender Mainstreaming	39
Interkulturelle Kompetenz und Interkulturelle Öffnung	40
4. Verbandsentwicklungen	
Vorstand	41
Mitgliederentwicklung	43
5. Politische Bildung zeigt Haltung Schlussfolgerungen und Perspektiven	47
Positionen	51
AdB-Stellungnahme zum Jahresthema 2017: Demokratie in Gefahr? Rechtspopulismus und die Krise der politischen Repräsentation	51
Der AdB im Überblick	53
Veranstaltungen des AdB	53
Mitglieder des Vorstands	55
Mitglieder des Redaktionsbeirats der „Außerschulischen Bildung“	55
Mitglieder der Fachkommissionen	56
Jugendbildungsreferentinnen und -referenten und pädagogische Mitarbeiter/-innen im Programm „Politische Jugendbildung“ im AdB im Rahmen des KJP	58
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle	59
Mitgliedschaften und Gremienarbeit	60
Mitgliedseinrichtungen des Arbeitskreises deutscher Bildungsstätten e.V.	61

Liebe Leserinnen und Leser,

als Vorsitzender eines Verbandes wie dem Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten hat man das Privileg, vieles mitzubekommen von dem, was läuft in der politischen Bildung, im AdB und in den Mitgliedseinrichtungen vor Ort. Und meine Erfahrung und mein Eindruck ist, dass sehr Vieles läuft und dass sehr viel Gutes läuft:



interessante Seminare und Projekte zu aktuellen Themen, die Entwicklung und Erprobung neuer Methoden, die Ansprache und Gewinnung neuer Zielgruppen und Kooperationspartner oder auch die Herausgabe von neuen Materialien und Arbeitshilfen, die die Praxis unterstützen und weiter qualifizieren. Insgesamt ist die politische Bildung in Bewegung und entwickelt sich weiter.

Dieser positive Eindruck vom Entwicklungsstand, von der Arbeitsweise und von der Reichweite politischer Bildung scheint allerdings mit den Alltagserfahrungen, mit den gesellschaftlichen und politischen Entwicklungen nicht übereinzustimmen, ja scheint geradezu von ihnen konterkariert zu werden. Gemeint sind die diskriminierenden Äußerungen gegenüber Geflüchteten, die rechtspopulistischen Ansichten und demokratiefeindlichen Einstellungen vieler Menschen, die sprachlichen Entgleisungen im Internet und die Radikalisierungstendenzen bei Jugendlichen. Aber die Fragen, die sich angesichts dieser Entwicklungen aufdrängen, lauten eben nicht: Haben wir, hat die politische Bildung etwas falsch gemacht? oder: Erreichen wir die Richtigen?, sondern die zu stellenden Fragen müssen heißen: Warum gibt es nicht mehr Angebote politischer Bildung? und wieso werden die Träger und Einrichtungen der politischen Bildung nicht in die Lage versetzt, flächendeckend und überall zu arbeiten?

In Deutschland leben rund 83 Mio. Menschen. Der Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten ist einer der größten Verbände der politischen Jugend- und Erwachsenenbildung. Er hat über einhundert Mitglieder, die rund einhundertdreißig Einrichtungen vertreten, und zwar bundesweit. Das ist wahrlich eine große Zahl, aber wir sind noch nicht einmal in jedem Bundesland vertreten, und gerechnet auf eine Einwohnerzahl von 83 Mio. machen sich einhundertdreißig Einrichtungen dann doch recht bescheiden aus.

Der neue Kinder- und Jugendbericht hat die politische Jugendbildung ins Zentrum seiner Betrachtungen gestellt. Dort heißt es: „Sie [die politische Bildung] stellt in diesem Sinne auch einen ganz grundlegenden Ermöglichungsraum dar, Demokratie zu erfahren und zu leben und sich in der Folge für die eigenen Interessen und auch die Interessen Dritter einzusetzen. (...) Im Horizont der globalen Entwicklungen kommt der politischen Bildung in der Kinder- und Jugendarbeit mehr denn je eine hohe Bedeutung zu.“ Und weiter vertreten die Autorin und Autoren mit Nachdruck, dass es einer „ernsthaften wie nachhaltigen, auf jeden Fall aber deutlich verstärkten politischen Bildung“ bedarf.

Dieser Forderung können wir uns als AdB nur anschließen. Gerade in Zeiten wie diesen müssen wir jungen wie erwachsenen Menschen Orientierung bieten, müssen Räume für Begegnung und Austausch schaffen, müssen Menschen im konstruktiven Meinungsstreit schulen und die Ausbildung demokratischer Kompetenzen stärken. Unter diesen Gesichtspunkten liefert der vorliegende Jahresbericht des AdB eine Menge Stoff. Allein was die Jugendbildungsreferentinnen und Jugendbildungsreferenten in unserem Programm „Politische Jugendbildung im AdB“ nicht nur im letzten Jahr, sondern in den gesamten sechs Jahren der vergangenen Programmlaufzeit auf die Beine gestellt haben, ist beeindruckend. Mit den vier Themenschwerpunkten Globalisierung und Medienkommunikation, Partizipation und Demokratie in und mit der Schule, Aufwachsen in der Einwanderungsgesellschaft sowie Arbeitsweltbezogenen politische Bildung konnten wichtige gesellschaftspolitische Fragestellungen aufgegriffen, bearbeitet und inhaltlich weiterentwickelt werden. Die Erfahrungen und Erkenntnisse kamen dabei dem Verband insgesamt zugute, z. B. durch Fortbildungsangebote, die die Jugendbildungsreferenten/Jugendbildungsreferentinnen konzipiert und durchgeführt haben, durch die Einbindung der Referentinnen und Referenten auf Fachtagungen, durch den Jahresbericht oder durch die Erstellung von Arbeitshilfen wie „Auf Augenhöhe: Peer Education in der politischen Jugendbildung“ und „Über ARBEITEN! Impulse und Methoden für die arbeitsweltbezogene politische Jugendbildung“.

Diese Arbeitsergebnisse sind auch ein Beleg dafür, dass die intendierte Verzahnung zwischen der Bildungsarbeit vor Ort, der konzeptionellen Arbeit in den Projektgruppen und der Fachdiskussion auf Bundesebene durch den AdB erreicht wurde, unterstützt durch gemeinsame Fortbildungen und Fachtagungen.

Unser Projekt „anders statt artig“, die Fortbildungsreihe zu Flucht und Geflüchtete, das internationale Projekt „ENGAGE“, unser Jahresthema 2016 oder die Tagung zum Thema „Wenig erreichte Zielgruppen“ sind alle auch motiviert von dem Anliegen, neue Teilnehmendenkreise für die politische Bildung zu gewinnen, z. B. über die Schaffung neuer methodischer Zugänge oder durch die Kooperation mit neuen Partnern. Und alle Projekte und Maßnahmen zeigen, dass es ein Ausruhen auf einmal erreichten Lorbeeren nicht gibt und nicht geben kann. Denn als Angebot außerschulischer Bildung, das auf die freiwillige Teilnahme der Menschen angewiesen ist, muss sich die politische Bildung immer wieder neu erfinden, will sie den Interessen und Anliegen der Menschen entsprechen.

Diese der politischen Bildung innewohnende Bewegung zeigt sich auch im AdB. Dreizehn Fach- und Fortbildungsveranstaltungen zu den unterschiedlichsten Themen, eine enorm gewachsene Zahl an internationalen Aktivitäten im Verband, fünf sehr gut besuchte Fachkommissionen, die jeweils zwei Mal im Jahr tagen, die Einbindung in ein dichtes Netzwerk sowie eine agile Öffentlichkeitsarbeit mit einer, wenn nicht mit *der* Fachzeitschrift der politischen Bildung, mit Newsletter, Homepage, Pressemitteilungen und Fachpublikationen sind Belege für Aktivitäten sowohl quantitativ als auch qualitativ auf hohem Niveau.

Erfreulich ist darüber hinaus die wieder positive Entwicklung der Mitgliederzahl. Als neues AdB-Mitglied können wir den Verein *Die Kopiloten* aus Kassel begrüßen, der es in der Mitgliederversammlung mit einem überzeugenden Konzept politischer Bildung und einer guten Öffentlichkeitsarbeit zu einem einstimmigen Aufnahmestimmum gebracht hat. Darüber hinaus sind in Hamburg und Rostock zwei neue Bildungsstätten bei AdB-Mitgliedern entstanden, eine dritte Einrichtung in Herten, getragen von dem Verein *Waldritter*, ist in Planung. Ich hoffe sehr, dass diese Neugründungen nach vielen Jahren des Strukturabbaus, in denen Einrichtungen zusammengelegt, geschlossen und abgewickelt wurden, eine positive Trendwende anzeigen und weitere Initiativen nach sich ziehen.

Dass neue Mitgliedseinrichtungen im AdB nicht nur willkommen sind, sondern auch vielfältige Unterstützung erfahren, zeigt u. a. das Fortbildungsangebot „Von AdB bis Z. Politische Bildung –

Geschichte, Themen, Akteure, Förderung“, das sich vorrangig an die Kolleginnen und Kollegen richtet, die neu im Arbeitsfeld der politischen Bildung sind. Im Berichtsjahr konnte dieses Seminar wieder erfolgreich angeboten werden. Der Abgleich des Feedbacks am Ende der Tagung mit den am Beginn genannten Erwartungen der Teilnehmenden zeigte, dass es erneut gelungen war, in kurzer Zeit einen fundierten Einblick in das komplexe Themenfeld zu geben. Das Feedback zeigt auch, dass es einen nach wie vor großen Bedarf für kollegialen Austausch gibt, dass die weitere intensive Auseinandersetzung mit Themen politischer Bildung gewünscht wird und genau über solche Veranstaltungen der AdB als Fachverband der politischen Jugend- und Erwachsenenbildung sichtbar und vertrauter wird. Der Vorstand wird das bei den weiteren Planungen berücksichtigen!

Nicht nur den neuen Mitgliedern, sondern allen Mitgliedseinrichtungen des AdB möchte ich an dieser Stelle einmal herzlich danken für ihr Engagement im Verband. Vorstand und Geschäftsstelle sind auf den Austausch und die Kommunikation mit den Trägern und Bildungsstätten angewiesen. Ohne die Mitwirkung, die Rückmeldungen, Informationen, Anregungen und die Kritik der Kolleginnen und Kollegen aus den Einrichtungen könnten Vorstand und Geschäftsstelle des Verbandes nicht arbeiten. Vielen Dank, und – weiter so!

Gedankt sei auch dem Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) für die Unterstützung unserer Arbeit und für die partnerschaftliche Zusammenarbeit. Der jugendpolitische Austausch, der auch im Jahr 2016 wieder stattfand, war hilfreich und wichtig für die Arbeit des AdB. Wir hoffen, dass wir auch umgekehrt Impulse für die jugendpolitische Weiterentwicklung geben konnten und dass die gute Arbeit des AdB, gefördert durch das Programm Politische Bildung im Kinder- und Jugendplan des Bundes, auch gesehen und anerkannt wird.

Eine interessante und anregende Lektüre wünscht Ihnen

Ulrich Ballhausen
Vorsitzender

1 Politische Bildung übernimmt Verantwortung

Ziele und Schwerpunkte



„Politische Bildung ist zu bedeutsam, als dass sie eher zufällig, sporadisch oder nur als ‚Surplus‘ von ausgewählten Institutionen des Aufwachsens aufgegriffen wird.“ Diese Aussage ist dem neuen Kinder- und Jugendbericht entnommen, der damit als Schlussfolgerung formuliert, was schon lange eine Forderung des Arbeitskreises deutscher Bildungsstätten ist. Als Fachverband der außerschulischen politischen Jugend- und Erwachsenenbildung setzt sich der AdB seit Jahren dafür ein, die Angebote politischer Bildung auszubauen, die Strukturen von Bildungsstätten und weiteren Trägern zu stärken und die fachliche und qualitative Weiterentwicklung politischer Bildung sicherzustellen.

Das Ziel dieser Aktivitäten ist es, jungen und erwachsenen Menschen ein flächendeckendes, adäquates, bedarfsgerechtes Angebot politischer Bildung zu machen. Politische Bildung ist eine wichtige Voraussetzung, um politische und gesellschaftliche Zusam-

menhänge zu verstehen und sich selbst dazu zu positionieren. Zugleich nimmt sie das Recht auf Beteiligung aller Menschen ernst und befähigt und ermutigt sie zur demokratischen Partizipation.

Als Fachverband der politischen Bildung hat der Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten dabei vor allem die Qualifizierung der haupt-, neben- und ehrenamtlich Aktiven in den Mitgliedseinrichtungen und in weiteren Einrichtungen der politischen Bildung im Blick. Dies erfolgt im Rahmen von Fach- und Fortbildungstagungen, durch Publikationen und Arbeitshilfen, auf Konferenzen und in internationalen Maßnahmen. Darüber hinaus organisiert der AdB den Erfahrungsaustausch der politischen Bildner/-innen untereinander, fördert die bundesweite Vernetzung auch mit angrenzenden Arbeitsfeldern, führt nationale wie internationale Modellprojekte durch und macht Öffentlichkeitsarbeit für die politische Bildung. Einige Schwerpunkte standen dabei besonders im Fokus.

Neue Zielgruppen gewinnen

Die Zahl der nach Deutschland geflüchteten Menschen stieg in den Jahren 2015 und 2016 stark an. Aus Syrien, Afghanistan, Somalia, dem Sudan und vielen anderen Ländern suchten Menschen vor Gewalt und Verfolgung Schutz. Die hohe Zahl geflüchteter Menschen, darunter viele unbegleitete Minderjährige, stellte Politik und Gesellschaft vor neue Herausforderungen: Es galt und gilt, nicht „nur“ die Versorgung der Geflüchteten sicherzustellen, sondern die neu Angekommenen in das soziale, kulturelle, politische und wirtschaftliche Leben in Deutschland zu integrieren. Daran haben sich zahlreiche Träger politischer Bildung beteiligt: Bildungsstätten und Akademien haben geflüchtete Menschen untergebracht, Bildungswerke und Vereine haben ihre Seminare für die neue Zielgruppe geöffnet, weitere Träger haben spezifische Angebote für Geflüchtete konzipiert. Im AdB waren die Folgen von Flucht und die Zielgruppe der Geflüchteten Dauerthemen, die den gesamten Verband in allen Gremien beschäftigten. In Gesprächen darüber wurde immer wieder deutlich, dass der Bedarf nach Information, Austausch und Qualifizierung groß war, um Angebote zu schaffen, die den Anliegen der neu angekommenen Menschen gerecht werden. Diesem Bedarf ist der AdB im Berichtsjahr nachgekommen und hat drei zweitägige Fortbildungsveranstaltungen durchgeführt. Diese Fortbildungsveranstaltungen hatten zum Ziel, die politischen Bildnerinnen und Bildner

- im Hinblick auf ihre Selbstreflexion zu unterstützen, um sich eigener Vorurteile, Bilder und Stereotypen bewusst zu werden;
- über die neue Zielgruppe der geflüchteten Menschen sowie über Möglichkeiten der Ansprache und Erreichbarkeit zu informieren;
- anzuregen, über geeignete Formate und Methoden, über Konzepte, Themen und Orte nachzudenken, die für die Zielgruppe passfähig sein könnten;
- zu ermutigen, Fragen des gesellschaftlichen Klimas, Fragen nach Alltagsrassismus, rechtspopulistischen Äußerungen und ablehnenden Haltungen aktiv zu stellen und Strategien im Umgang damit zu entwickeln.

Alle Veranstaltungen waren nicht nur restlos ausgebucht, sondern der Bedarf nach Fortbildung und Austausch erwies sich als sehr viel größer als die vorhandene Platzkapazität, sodass Wartelisten angelegt werden mussten. Dieser Bedarf konnte zugleich als Indiz für das große Engagement der politischen Bildung gewertet werden, sich für die Zielgruppe geflüchteter Menschen zu engagieren und angemessene Angebote zu entwickeln.

Um die Erschließung einer neuen Zielgruppe ging und geht es auch bei dem Modellprojekt „anders statt artig“, das der AdB in Kooperation mit dem Jugendverband des Technischen Hilfswerks in Nordrhein-Westfalen durchführt. Diese für den AdB erstmalige und in seiner Geschichte einmalige Kooperation mit einem Helferverband hat zum Ziel, die Mitglieder des Jugendverbandes mit Trägern, Einrichtungen und Aktiven der politischen Bildung zusam-

menzubringen, um die Erfahrungen des interkulturellen Lernens für alle nutzbar zu machen. Die Jugendlichen im THW lernen auf diesem Weg Bildungsstätten und ihre Angebote kennen, in denen nicht für, sondern mit ihnen gemeinsam neue, innovative Methoden zum Umgang mit Vielfalt entwickelt werden, die ihnen und ihrem Bedarf entsprechen. Auf der Grundlage von Zielgruppenorientierung, Stärkenorientierung, Empowerment und Partizipa-



tion wird so eine eher technikbegeisterte Gruppe Jugendlicher mit politischer Bildung erreicht, und gleichzeitig entstehen neue Ideen und Tools zur interkulturellen Bildung, die übergreifend von allen Trägern und Einrichtungen für die eigene Arbeit genutzt werden sollen.

Politische Bildung in Bewegung

Neue Zielgruppen bringen neue Bewegung in die politische Bildung und in den AdB. Diese Bewegungen nicht zu ignorieren, sondern für die politische Bildungsarbeit und für die strukturelle Entwicklung des Arbeitsfeldes nutzbar zu machen, ist eine der großen Aufgaben des AdB, die den Verband noch länger begleiten wird. Dazu gehört auch die Erkenntnis, dass sich abseits der etablierten Träger andere, zum Teil neue Akteure auf den Weg gemacht haben, jungen wie erwachsenen Menschen Angebote politischer Bildung zu eröffnen. Entstanden aus sozialen Bewegungen bieten z. B. große Nicht-Regierungsorganisationen Seminare oder Sommerschulen an zu Themen wie Umweltschutz, Nachhaltigkeit oder Globalisierung. Museen, historische Lernorte und Gedenkstätten haben ihre Konzepte modernisiert und bieten politisch-historische Bildung im Kontext der Einwanderungsgesellschaft an. Stiftungen fördern nicht nur Bildung, sondern verstehen sich auch selbst als Bildungsanbieter. Viele Wohlfahrtsverbände haben sich mit ihren Anliegen, insbesondere sozial benachteiligte Menschen zu empowern und zur gesellschaftlichen Teilhabe zu verhelfen, der politischen Bildung verschrieben. Aber auch Nachbarschaftsheime und -treffs, studentische Initiativen und Migrant*innenorganisationen, Bürgerhäuser und nicht zu vergessen Blogger, YouTuber und andere online-Initiativen sind mittlerweile in der politischen Bildung aktiv und haben sich Themen wie z. B. Partizipation zu eigen gemacht, die den Kern politischer Bildung ausmachen.

Gleichzeitig melden die Bildungsstätten im AdB eine erfreulich hohe Auslastung und erfreuen sich bei unterschiedlichsten Zielgruppen großer Beliebtheit. In Zeiten hoher Mobilität und dichter Zeittaktung bietet die Bildungsstätte die von vielen geschätzte Möglichkeit, sich dem oft rigiden Zeitmanagement zu widersetzen und in alternativen, subjektorientierten Lernsettings „aufzutanken“. Bildungsstätten bieten damit einen Raum, der oft beklagten Ökonomisierung von Bildung und der Output-Orientierung von Lernprozessen etwas entgegenzusetzen. Beide Entwicklungen – die Entstehung neuer Akteure und die guten Teilnehmendenzahlen der Bildungsstätten und Bildungswerke – sind Belege einer positiven Entwicklung, die zeigen, dass politische Bildung wieder an Fahrt und an Bedeutung gewinnt.

Der AdB sieht es als seine Aufgabe an, diese Entwicklungen nicht nur im Blick zu behalten, sondern sie aufzugreifen und sowohl auf fachlicher wie auf struktureller Ebene den weiteren Ausbau der politischen Bildung – unter Einbeziehung neuer Akteure und neuer Zielgruppen – voranzubringen. Die Heterogenität und Pluralität der Trägerlandschaft ist eine demokratische Errungenschaft, die sich bereits in der Mitgliedschaft des AdB spiegelt. Das Ziel ist es daher, neben der Unterstützung der bestehenden Mitgliedseinrichtungen auch neue Akteure in den fachlichen Austausch und Diskurs, in Kooperation und Qualifizierung einzubinden. Die beiden oben angesprochenen Maßnahmen, die Fortbildungsreihe zum Thema Flucht und Geflüchtete sowie das Projekt „anders statt artig“ sind auch in diesem Kontext zu sehen, ebenso wie in Kapitel 2 dieses Berichts beschriebene internationale Kooperationen, die Zusammenarbeit mit Universitäten und Hochschulen, die Herstellung eines übergreifenden Fachdiskurses durch die Zeitschrift „Außerschulische Bildung“, das Bemühen um die Aufnahme neuer Mitgliedseinrichtungen sowie die verschiedenen Qualifizierungsangebote, die allen Interessentinnen und Interessenten auch außerhalb des Verbandes offenstehen

Qualifizierungsangebote bereitstellen

Ein breites und interessantes Qualifizierungsangebot ist notwendig, damit politische Bildnerinnen und politische Bildner die immer wieder neuen Herausforderungen annehmen und adäquat darauf reagieren. Die Offenheit für Neues und die Bereitschaft zur Flexibilität ist notwendig, da sich die außerschulische politische Bildung immer wieder neu erfinden muss, um als freiwilliges Angebot diejenigen zu erreichen, die sie erreichen möchte. Die Formate und Methoden, die Themen und Inhalte, die Referentinnen und Referenten, die Orte und Zeiten, die Verpflegung und das Freizeitangebot müssen die Interessen und Bedarfe der Teilnehmenden treffen. Qualifizierung ist notwendig für die politische Bildung und daher einer der Arbeitsschwerpunkte des AdB. Das Ziel des Verbandes ist es, ein Angebot zu machen, das die verschiedenen Berufsgruppen in Bildungsstätten und Bildungswerken in den Blick nimmt, um dem ganzheitlichen Ansatz gerecht zu werden. Dazu gehören wesentlich die Fortbildungsangebote für Hauswirtschaftsleitungen und Haustechniker/-innen. Diese Personengruppe ist nicht nur Ansprechpartner für die Teilnehmenden der Veranstaltungen,

sondern sie ist dafür verantwortlich, dass der Träger ein stimmiges Gesamtbild seiner Einrichtung abgibt. Um dieses Bild nach außen sichtbar zu machen, gab es – wie im letzten Jahr auch – ein spezielles Angebot für die für Öffentlichkeitsarbeit zuständigen Referentinnen und Referenten in den Mitgliedseinrichtungen. Im Mittelpunkt standen die Produktion und der Einsatz von Videoclips im Bildungsbereich.

Für die in der Verwaltung tätigen Mitarbeitenden bot der AdB die Fachtagung „Streifzug durch das Arbeitsrecht – von der Einstellung bis zur Kündigung“ an. Die Fachtagung, die im Rahmen der Kommissionssitzung Verwaltung und Finanzen in der Mitgliedseinrichtung in Bad Malente stattfand, stellte die arbeitsrechtlichen Vorgaben für das Leitungs- und Verwaltungspersonal in Bildungseinrichtungen in den Mittelpunkt. Offen für alle Berufsgruppen und gezielt für Neueinsteiger/-innen wurde zum wiederholten Mal die Veranstaltung „Von AdB bis Z. Politische Bildung – Geschichte, Themen, Förderung“ angeboten, die grundlegend in Geschichte, Entwicklung, Inhalte und Strukturen politischer Bildung einführt.

Der größte Teil des Fortbildungsangebotes richtete sich an das pädagogische Personal. Die Bandbreite der Themen und Formate war dabei bewusst gewählt, um den oben beschriebenen unterschiedlichen Herausforderungen sowie dem Bedarf der politischen Bildner/-innen gerecht zu werden. In Form eines Barcamp wurde das AdB-Jahresthema aufgegriffen und zur Diskussion gestellt. Organisiert und ausgerichtet wurde es von der Projektgruppe „Globalisierung und Medienkommunikation“ im Programm „Politische Jugendbildung im AdB“. Ebenfalls eine Kooperationsveranstaltung war die Fachtagung „Religionen in der säkularen Demokratie“, die in Düsseldorf gemeinsam mit der Landesarbeitsgemeinschaft für eine andere Weiterbildung NRW sowie der Landeszentrale für politische Bildung NRW veranstaltet wurde. Die rund fünfzig Teilnehmenden waren ein Beleg für die Aktualität des Themas und für den Bedarf nach Austausch und Information. Den Fragen nach dem Stand und dem Stellenwert der Demokratie widmete sich auch die Jahrestagung des AdB, die den Auftakt für das Jahresthema 2017 darstellte. „Demokratie in Gefahr? Rechtspopulismus und die Krise der politischen Repräsentation“ lautete die entscheidende Frage auf der Veranstaltung, die über siebzig Teilnehmenden in den Jugendhof nach Vlotho gebracht hatte und wohl eine der zentralen Fragen des Jahres überhaupt aufgriff.

Rechtspopulismus entgegenwirken

Was können wir wirksam tun, um dem Rechtspopulismus entgegenzuwirken? Politische Bildung im Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten setzt sich für eine demokratische Gesellschaft ein, die durch eine Vielzahl von Interessen und eine Pluralität von Werten, durch die Unterschiedlichkeit von Lebensentwürfen und politischen Überzeugungen gekennzeichnet ist. Sie stellt sich damit gegen rechtspopulistische Positionen, gegen Diskriminierung, gegen Anfeindungen im Internet, gegen Vereinfachungen komplexer Problemlagen und gegen ein autoritäres Demokratieverständnis. Politische Bildung im AdB bedeutet, den Stellenwert

der Demokratie zu vermitteln und Räume für den demokratischen Diskurs bereitzustellen, in denen Menschen ihre eigene Haltung reflektieren und sich mit anderen Positionen konstruktiv auseinandersetzen können.

Der AdB unterstützt seine Mitgliedseinrichtungen dabei, eine an diesen Grundsätzen orientierte politische Bildung anzubieten. Die Seminare und Projekte, Kurse und Tagungen sind dabei grundsätzlich anti-populistisch, auch wenn sie sich anderen Themen und Inhalten widmen. Ob Umweltschutz, Stadtteilentwicklung, Wirtschaft, Armut oder demografischer Wandel oder andere Themen im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen – es geht immer auch um das Einüben demokratischen Verhaltens, um die Stärkung demokratischer Kompetenzen, um die Unterstützung zivilgesellschaftlicher Strukturen und nicht zuletzt um das Vermögen und die Motivation, Politik und Gesellschaft mitzugestalten. Denn nur dort, wo sich Menschen beteiligen können, können sie sich verorten und politisch heimisch fühlen.

Dies gilt in besonderem Maße für die Menschen, die sich benachteiligt und abgehängt fühlen, weil ihnen die materielle Grundlage fehlt. Armut, das belegen zahlreiche Untersuchungen, schließt aus vom sozialen, kulturellen und politischen Leben sowie von Bildung. Dies stellt zugleich eine Gefahr für die Demokratie dar, die von Teilhabe und Mitgestaltung lebt und auf Dauer nicht existieren kann, wenn die in ihr lebenden Menschen keine Verantwortung für ihr Funktionieren übernehmen. Das Jahresthema 2016 stellte daher die Frage: „Wie wollen wir zusammen leben? Armut und Reichtum in der Demokratie“ und hatte zum Ziel, die gesellschaftliche Spaltung zum Thema politischer Bildung zu machen und verstärkte Anstrengungen zu unternehmen, Menschen mit Armutsrisiko für die politische Bildung zu gewinnen und damit auch dem Rechtspopulismus entgegenzuwirken.

Diesem Ziel diene auch das internationale Projekt „Not in our countries?! Flucht, Asyl und Grundrechte in Europa“. Mit diesem Fachkräfteprogramm, durchgeführt vom AdB in Kooperation mit der Brücke/Most-Stiftung sowie dem Multikulturni Centrum Praha, konnten insgesamt zwanzig Bildnerinnen und Bildner aus Deutschland und Tschechien erreicht werden, die sich über ihre landes-

spezifischen Erfahrungen hinweg mit der Entwicklung demokratischer Kompetenzen junger Menschen beschäftigten und angeregt werden sollten, eigene Folgeprojekte zu konzeptionieren und zu initiieren.

Dem Rechtspopulismus etwas entgegensetzen – daran waren auch die Jugendbildungsreferentinnen und -referenten im AdB beteiligt, die z. B. zum Themenschwerpunkt „Aufwachsen in der Migrationsgesellschaft“ Projekte von und mit Jugendlichen planten und durchführten. Auch das europäische Netzwerk Democracy and Human Rights Education in Europe – DARE, das vom AdB gemagt wird, nahm sich des Themas an und führte z. B. eine Sommerschule mit dem Titel „Education for social change – Together against realities of racism and exclusion in our societies“ durch.

Der AdB ist der Auffassung, dass aktuell mehr denn je gilt, dass Demokratie aufgeklärte Demokratinnen und Demokraten braucht und dass Demokratie immer wieder (neu) gelernt werden muss. Um die nachfolgend beschriebenen Aktivitäten im Berichtsjahr fortzusetzen und zu vertiefen, hat sich der Verband daher entschieden – so viel Ausblick auf das Folgejahr sei erlaubt –, die Stärkung der Demokratie gegen rechtspopulistische Auffassungen und Positionen in den Vordergrund zu stellen und als Jahresthema 2017 zu wählen (vgl. dazu auch die AdB-Stellungnahme im Anhang dieses Berichts).

Zu diesem Bericht

Alle angesprochenen Themen und Aktivitäten des AdB des Jahres 2016 sind in den nachfolgenden Kapiteln zwei, drei und vier ausführlich nachzulesen. Kapitel zwei gibt Auskunft über alle Projekte, Veranstaltungen, Zentralstellenarbeiten und Netzwerkaktivitäten, Kapitel drei informiert über die Querschnittsthemen Gender Mainstreaming und Interkulturelle Öffnung, die Verbandsentwicklungen können Kapitel vier entnommen werden. Die Schlussfolgerungen und Perspektiven sind in Kapitel fünf nachzulesen. Die Stellungnahme zum Jahresthema 2017 ist Teil des Anhangs, ebenso eine Übersicht über alle Aktivitäten und Gremien. Die Liste der AdB-Mitgliedseinrichtungen schließt diesen Bericht ab.

2 Werben für die Demokratie

Aktivitäten, Erfahrungen und Ergebnisse



Programm Politische Jugendbildung

Mit Beginn des Jahres 2011 startete die sechsjährige Phase des Programms „Politische Jugendbildung im AdB“, die im Berichtszeitraum auslief. Am Programm waren 19 Jugendbildungsreferentinnen und -referenten und sechs weitere Einrichtungen beteiligt. Sie haben über den AdB als Zentralstelle Mittel aus dem Kinder- und Jugendplan des Bundes (KJP) für Personal und Maßnahmen politischer Bildung erhalten. Die Koordination, Vernetzung, Fortbildung und fachliche Leitung des Gesamtprogramms leistete der AdB über seinen Bundestutor.

Die Jugendbildungsreferentinnen und -referenten arbeiteten während der sechs Jahre in vier Projektgruppen zu den Arbeitsschwerpunkten

- Globalisierung und Medienkommunikation
- Partizipation und Demokratie in und mit der Schule
- Aufwachsen in der Einwanderungsgesellschaft
- Arbeitsweltbezogenen politische Bildung

Sie trafen sich einmal jährlich zu einer Zentralen Arbeitstagung und zu verschiedenen Projektgruppensitzungen. Die Tagungen dienten dem überregionalen Erfahrungsaustausch, der Fortbildung und der Evaluation einzelner Maßnahmen sowie des Gesamtprogramms.

Das letzte Jahr der aktuellen Projektlaufzeit im Programm „Politische Jugendbildung im AdB“ war geprägt von der Reflexion der erreichten Ziele und Ergebnisse, von der Aufbereitung der Resultate für Publikationen und abschließende Veranstaltungen und der Planung einer neuen sechsjährigen Programmperiode. Im Zuge dessen fand am 25. Oktober 2016 eine Informationsveranstaltung zur Einführung in das neue Jugendbildungsreferentenprogramm in der Alten Feuerwache – Jugendbildungsstätte Kaubstraße in Berlin statt. Neben Einrichtungen, die bereits in den letzten Jahren im Programm mitwirkten, konnten auch die Konzepte neuer Einrichtungen überzeugen, sodass sich die Zusammensetzung der Einrichtungen und Personen im Programm ab 2017 verändern wird. Die Informationsveranstaltung hatte zum Ziel, die Programmstruktur vorzustellen, Fragen von Abrechnung, Verwendungsnachweis, Belegführung etc. zu klären und die ebenfalls ab dem neuen Jahr gültigen Richtlinien des Kinder- und Jugendplans zu erläutern.

■ Zentrale Arbeitstagung

Als Kernveranstaltung des Jugendbildungsprogramms für die Referentinnen und Referenten fand die fünftägige Zentrale Arbeitstagung (ZAT) statt. Zu Gast war die Veranstaltung im Tagungshaus Bredbeck. Da dies die letzte ZAT im Programmzeitraum 2011–2016 war, war das Programm von der Arbeit in den Projektgruppen geprägt, die sich für das laufende Jahr noch viel vorgenommen hatten.



Die Projektgruppe „Globalisierung und Medienkommunikation“ wertete das gerade veranstaltete Barcamp Politische Bildung #bcpb16 aus und arbeitete an der Dokumentation und der Weiterentwicklung dieses Formats. Die Projektgruppe „Partizipation und Demokratie in und mit der Schule“ nutzte die Zeit, um die von ihr geplante Publikation voranzubringen. Hier entstand die Arbeitshilfe „Auf Augenhöhe: Peer Education in der politischen Bildung“. An einer weiteren Publikation arbeitete die Projektgruppe „Arbeitsweltbezogene politische Bildung“. Hierfür wurden themen-

bezogene Methoden und Praxisbeispiele der arbeitsweltbezogenen politischen Bildung aufbereitet (siehe zu beiden Broschüren im Abschnitt Öffentlichkeitsarbeit im AdB). Die Projektgruppe „Aufwachsen in der Einwanderungsgesellschaft“ nutzte die Zeit, um eine Fachveranstaltung zu konzipieren und vorzubereiten.

Bereichert wurde die Tagung durch einen thematischen Ausflug in das Auswandererhaus nach Bremerhaven. Hier konnten sich die Teilnehmenden mit dem Leben von Aus- bzw. Einwandernden beschäftigen. Neben der inhaltlichen Auseinandersetzung mit dem Thema stand die kritische Auseinandersetzung mit der pädagogischen Umsetzung des Erlebnismuseums im Mittelpunkt dieser Exkursion.

■ Gemeinsame Projektgruppensitzung

Die gemeinsame Projektgruppensitzung, die vom 2. bis 4. November 2016 bei HochDrei e. V. – Bilden und Begegnen in Brandenburg in Potsdam stattfand, war endgültig die letzte gemeinsame Veranstaltung in dieser Zusammensetzung der Programmbeteiligten. Daher lag der Schwerpunkt darauf, noch laufende Projekte fertigzustellen und die zu Ende gehende Programmphase, d. h. die Arbeit der letzten sechs Jahre, zu evaluieren. Die Ergebnisse sollen zur Weiterentwicklung der politischen Jugendbildung in der neuen Programmphase genutzt werden.



Christine Reich, die im AdB-Vorstand für das Programm „Politische Jugendbildung“ zuständig ist, besuchte die Veranstaltung und bedankte sich bei allen Beteiligten für ihre engagierte und wertvolle Arbeit. Gemeinsam wurden die Ergebnisse der Evaluation besprochen und mögliche Weiterentwicklungsmöglichkeiten aufgezeigt.

■ Arbeit der Projektgruppen

Die Projektgruppe **Globalisierung und Medienkommunikation** war im Berichtszeitraum mit der Realisierung gemeinsamer Projekte befasst. Ganz im Sinne des Mottos „nach dem Barcamp ist vor dem Barcamp“ wurden die Erkenntnisse des vergangenen #bcpb16 in die neue Planung eingebracht. Darüber hinaus wurde eine weitere gemeinsame Veranstaltung vorbereitet und realisiert.

Das in der zurückliegenden Zeit entwickelte Format Mini-LARP konnte umgesetzt werden.

Die Projektgruppe hat mit der gemeinsamen Entwicklung des Mini-LARPs „Datenwelten 2084“, ein Setting für Teilnehmende geschaffen, sich spielerisch durch die Simulation einer erdachten Zukunft zu bewegen. Diese soll die Teilnehmenden zur Auseinandersetzung mit ihrem digitalen Agieren im Hier und Heute anregen. Der Titel des Mini-LARP „Datenwelten 2084“, angelehnt an den Roman von George Orwell „1984“, steht als Metapher für die digitale Überwachung und deren Folgen. Zunächst wurde die Methode in Fortbildungen vermittelt und anschließend in Seminaren erprobt und auf Umsetzungstauglichkeit getestet. Am Ende der Projektgruppenlaufzeit stand eine bundesweite Fortbildung für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, um die entwickelte und erfolgreich erprobte Methode an die pädagogische Praxis weiterzugeben.

In allen vier beteiligten Einrichtungen der Projektgruppe **Partizipation und Demokratie in und mit der Schule** spielte Peer Education eine bedeutende Rolle. Die Jugendbildungsreferentinnen und -referenten entwickelten und erprobten Methoden, die Jugendliche befähigen sollen, ihr Wissen und ihre Kompetenzen an andere Jugendliche weiterzugeben. Erfolgreich erprobte Methoden wurden gesammelt und aufbereitet. Ziel der Projektgruppe war es, ein Praxisheft zu erstellen, um die eigenen Erfahrungen weiterzugeben und zur Stärkung demokratischer Prozesse durch Peer Education beizutragen. Am Ende dieser Arbeit stand die Publikation „Auf Augenhöhe. Peer Education in der politischen Jugendbildung“. Zielgruppe dieses Praxisheftes sind Multiplikatorinnen und Multiplikatoren der außerschulischen und schulischen Bildungsarbeit. Nach einem Einblick in die theoretische Auseinandersetzung der Peer Education – immer im Fokus der politischen und partizipativen Bildungsarbeit – werden praxisnah Methoden zur Nachahmung präsentiert. Zum Abschluss werden Gelingensbedingungen für Peer Education-Projekte formuliert und Praxisbeispiele vorgestellt.

Zu Beginn der Projektlaufzeit konnte noch niemand genau abschätzen, wie aktuell und brisant das Thema des Aufwachsens in der Einwanderungsgesellschaft 2016 werden würde. Die Entwicklung der Inhalte und gemeinsamen Projekte in der Gruppe **Aufwachsen in der Einwanderungsgesellschaft** unterlag somit einer großen Dynamik. Auch in dieser Projektgruppe konnten Erkenntnisse nicht nur gesammelt, sondern auch über den Tellerrand des AdB hinaus transportiert werden. Einige der beteiligten Jugendbildungsreferentinnen und -referenten wurden zu Veranstaltungen anderer Organisationen als Expertin und Experte des Themenfelds eingeladen.

Im gesamten zurückliegenden Projektzeitraum wirkten vielfältige politische und gesellschaftliche Veränderungen – von der Deregulierung des Arbeitsmarktes und der zunehmenden Digitalisierung über die neuen Zuwanderungsbewegungen bis hin zur inklusiven Einbindung neuer Zielgruppen wie geflüchtete junge Menschen oder Jugendliche mit erhöhtem Förderbedarf – auf die Praxis der Jugendbildungsreferentinnen und -referenten in der Projektgruppe **Arbeitsweltbezogene politische Bildung** ein. Für diese jungen Menschen sind die Perspektiven nicht selbstverständlich. Sie müssen entgegen ökonomischer Verwertungslogiken erstritten werden. Für die Jugendbildungsreferentinnen und -referenten bedeutete dies, junge Menschen zu empowern, ihnen Partizipations- und Teilhabemöglichkeiten aufzuzeigen in einem Umfeld, das darauf nicht ausgelegt zu sein scheint. Ihre eigenen Erfah-



rungen und Erkenntnisse hielten die Mitglieder der Projektgruppe in einer Praxishilfe fest. „Über ARBEITen! Impulse und Methoden für die arbeitsweltbezogene politische Jugendbildung“ lautet der Titel der Broschüre, der Multiplikatorinnen und Multiplikatoren der politischen Bildung ermutigen und befähigen will, sich des anspruchsvollen Themas anzunehmen. Neben Hintergrundinformationen und Hinweisen auf unterstützende Materialien werden vor allem erprobte Methoden präsentiert, die gut aufbereitet zur Durchführung eigener Bildungsangebote ermutigen.

Die beiden entstandenen Arbeitshilfen zu Peer Education und zur arbeitsweltbezogenen politischen Bildung sind – neben den zahlreichen Seminaren, Fortbildungen, Fachartikeln, Projektpräsentationen – besondere Ergebnisse der Arbeit im Programm Politische Jugendbildung. Die Jugendbildungsreferentinnen und -referenten im AdB stellten damit die Innovationsfähigkeit des Programms unter Beweis und kamen auf überzeugende Weise ihrem Auftrag nach, die Erkenntnisse, Erfahrungen und Arbeitsergebnisse anderen Interessierten zur Verfügung stellen und leisteten damit einen großen Beitrag zur Weiterentwicklung der politischen Bildung.

„anders statt artig – Kreative Ideen für interkulturelles Lernen“



Der AdB führt von Juli 2016 bis Juli 2018 in Kooperation mit der Landesjugend des Technischen Hilfswerks in Nordrhein-Westfalen (THW-Jugend NRW) das Modellprojekt „anders statt artig – Kreative Ideen für interkulturelles Lernen“ (www.andersstattartig.eu) durch. Das Projekt wird durch das Bundesministerium des Innern im Rahmen des Bundesprogramms „Zusammenhalt durch Teilhabe“ gefördert. Seit August 2016 ist Tabea Janson als Projektleiterin in der Geschäftsstelle des AdB tätig.

Ziel des Projekts ist es, die interkulturelle Kompetenz der THW-Jugend NRW zu erhöhen und einen verbandlichen Öffnungsprozess zu unterstützen, der die gesellschaftliche Heterogenität in seinen Verbands- und Mitgliederstrukturen widerspiegelt. Damit verbunden ist zudem das Anliegen, neue Zielgruppen für die politische Bildung und für die Bildungsstätten zu gewinnen. Auf der Grundlage einer ausführlichen Bedarfsanalyse werden neue, niedrigschwellige und zielgruppenspezifische Angebote, Methoden und Materialien entwickelt, die den ehrenamtlichen Jugendbetreuerinnen und Jugendbetreuern die Möglichkeit gibt, sich in ihren Jugendgruppen (Jungheifer/-innen von 10 bis 17 Jahren) mit Themen der Vielfalt, Integration und des Zusammenlebens in Deutschland zu beschäftigen.

In den ersten Monaten der Projektlaufzeit lag der Fokus auf der Anfertigung einer umfassenden Bedarfsanalyse im Hinblick auf die Aspekte „Interkulturalität“, „interkulturelles Lernen“ und „interkulturelle Öffnung“ im Jugendverband. Die Projektleitung nahm an unterschiedlichen Veranstaltungen der THW-Jugend NRW teil, führte Gespräche mit aktiven Helferinnen und Helfern und las sich in die Verbandsunterlagen ein, um sich ein umfassendes Bild der Jugendverbandsarbeit zu machen. So konnten Bedarfe und Probleme erhoben und passende Angebote und Lösungen entwickelt werden, die ab Frühjahr 2017 im Verband Anwendung finden.

Die Herausforderung für das Projekt liegt darin, die begrenzten Zeitfenster der ehrenamtlichen Helfer/-innen mit kompakten Formaten zu füllen, die die Teilhabe an den einzelnen Projektschwerpunkten ermöglicht und zugleich eine qualitative Wissensvermittlung und Sensibilisierung für den Bereich der interkulturellen Kompetenz garantiert. So liegt der besondere Ansatz des Projekts darin, den Jugendlichen und jungen Erwachsenen nicht einfach fertige Methoden zum Anwenden vorzulegen, sondern sie aktiv in die Entwicklung einzubinden: Ab Frühjahr 2017 werden verschiedene Formate und Methoden des interkulturellen Lernens direkt mit den Jugendbetreuer/-innen der THW-Jugend NRW in sogenannten Methodenwerkstätten (1- oder 2-tägig) entwickelt. Im Anschluss

können die Jugendbetreuer/-innen die erarbeiteten Angebote in den Ortsjugenden bei Jugenddiensten und auf Bezirkslagern ausprobieren und ein Feedback an die Projektleitung geben. So können ggf. Korrekturen und Verbesserungen an den erarbeiteten Materialien vorgenommen werden, um diese erfolgreich und passgenau in der Jugendverbandsarbeit vor Ort einsetzen zu können. Der Entwicklungs- und Anwendungsprozess wird zudem wissenschaftlich begleitet und evaluiert, um Wirkungsmessung und Zielerreichung darstellen zu können.

Durch die Teilnahme an den Methodenwerkstätten werden die Teilnehmenden zudem für verschiedene Themen des interkulturellen Lernens sensibilisiert und tragen ihre Erfahrungen als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in den Verband und gestalten den Weg der interkulturellen Öffnung aktiv mit.

Bis zum Projektende entsteht eine Methodensammlung, die allen Ortsverbänden in NRW, weiteren interessierten Jugendverbänden sowie Trägern und Einrichtungen der politischen Bildungsarbeit zur Verfügung gestellt wird. Das Projekt leistet so auch einen Beitrag zur Weiterentwicklung der Praxis politischer Bildung.

Das Bundesprogramm „Zusammenhalt durch Teilhabe“ zielt insgesamt auf die Kooperation mit helfenden Organisationen sowie Sportverbänden im Hinblick auf Demokratieförderung und interkulturelle Öffnung ab. Neben dem AdB-Projekt sind weitere vier Einrichtungen aus der Mitgliedschaft des AdB mit der Durchführung eines Modellprojekts betraut: der Internationale Bund e. V. (Stuttgart/Göppingen) mit dem Projekt „aktiF – aktiv integrativ – Frauen im Verein“ in Kooperation mit dem Schwäbischen Turnerbund e. V.; das Anne Frank Zentrum Berlin mit dem Projekt „Neue Impulse für ein Engagement in Vielfalt“ in Kooperation mit dem Deutschen Roten Kreuz Landesverband Thüringen e. V.; das Gustav-Stresemann-Institut in Niedersachsen e. V. (Bad Bevensen) mit dem Projekt „Vielfalt Verbindet“ in Kooperation mit Johanner-Unfall-Hilfe e. V. und THW-Jugend Niedersachsen und Bremen e. V. sowie die Georg-von-Vollmar-Akademie e. V. (Kochel am See) mit dem Projekt „Zusammenhalt durch Teilhabe – Integration auf Augenhöhe“ in Kooperation mit dem AWO Landesverband Bayern e. V. Die Projekte sind untereinander vernetzt, sodass ein regelmäßiger Erfahrungsaustausch möglich ist. Das Projekt „anders statt artig“ arbeitet zudem eng mit einem weiteren Projekt der THW-Jugend NRW namens „Einheit in Vielfalt“ zusammen, um Synergieeffekte aus der Auseinandersetzung mit den Themen Demokratieförderung und Interkulturalität zu nutzen.



„Wie wollen wir zusammen leben? Armut und Reichtum in der Demokratie“ – AdB-Jahresthema 2016



Die wachsende Kluft zwischen hohen und niedrigen Einkommen gibt Anlass zur Sorge. Es besteht die Gefahr, dass sich immer mehr Menschen abgehängt fühlen und sich nicht mehr an der Gestaltung der Gesellschaft beteiligen. Denn: Armut schließt aus – nicht nur von materiellen Gütern, sondern auch vom sozialen, kulturellen, politischen Leben und von Bildung. Dies gilt auch für die neu zuwandernden Menschen, die in die demokratische Wertegemeinschaft einbezogen und zur Partizipation befähigt werden sollen. Eine entscheidende Rolle spielt daher ein gleichberechtigter Zugang zur Bildung, auch zur politischen Bildung, um das solidarische Zusammenleben und eine starke Teilhabe in der Demokratie zu fördern. Bildungsangebote müssen für alle gleichermaßen erreichbar sein.

Dies war der Hintergrund für die Entscheidung des AdB-Vorstands, aus den Themenvorschlägen der Fachgremien und Mitglieder das Jahresthema „Wie wollen wir zusammen leben? Armut und Reichtum in der Demokratie“ auszuwählen. Der AdB forderte seine Mitgliedseinrichtungen in diesem Zusammenhang dazu auf, in ihren Bildungsveranstaltungen verstärkt auf die gesellschaftlichen Ungleichheiten hinzuweisen und Menschen mit Armutsrisiko für die Bildungsarbeit zu gewinnen, sie für demokratische Beteiligungsverfahren zu mobilisieren und zu befähigen. Gleichzeitig forderte der AdB die politischen Akteure auf, Armutsrisiken abzubauen und eine wirkungsvolle Partizipation aller gesellschaftlichen Gruppen zu garantieren.

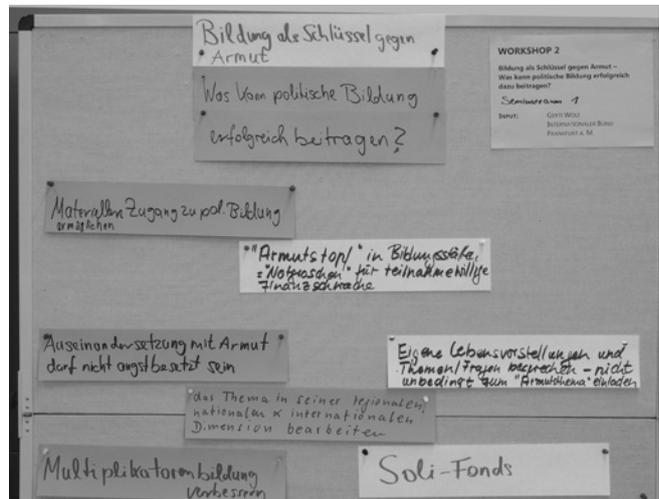
Aktivitäten zum Jahresthema

Als Auftakt und zur Vorbereitung des Jahresthemas fand vom 24. bis 25. November 2015 in der Akademie für Politische Bildung in Tutzing die Fachtagung zum Jahresthema statt. Damit wurde das Startsignal für die Aktivitäten der Mitgliedseinrichtungen zu

diesem Thema gegeben. Im Anschluss an die Fachtagung verabschiedete die AdB-Mitgliederversammlung am 25. November 2015 eine Stellungnahme zum Jahresthema (siehe AdB-Jahresbericht 2015).

Auf der Jahresthemenseite der AdB-Homepage wurde während des Jahres eine Vielzahl von Veranstaltungen, Projekten und weiteren Vorhaben präsentiert sowie Informationen zu Publikationen, Materialien und interessanten Links eingestellt. Dieser Informationspool diente den Mitgliedern des AdB sowie anderen Trägern politischer Bildung als Unterstützung bei der Planung und Durchführung ihrer Bildungsangebote. In der AdB-Fachzeitschrift wurde in jeder Ausgabe ein Beitrag zum aktuellen Jahresthema publiziert. Robert Schmidt, Akademie Biggese, entwickelte in seinem Beitrag (AB 1/2016) unter dem

Titel „Soziale Ungleichheit, politische Partizipation und die Zukunft der Demokratie“ grundlegende Gedanken zum Jahresthema und legte den Fokus auf die wachsende soziale Ungleichheit und die damit einhergehende ungleiche Verteilung politischer Partizipationschancen, also letztlich auf die Zukunftsfähigkeit unserer Demokratie. Gina Schumm, Jugendbildungsreferentin bei Jugendkulturarbeit e. V. im Internationalen Jugendprojektehaus, beschrieb ein



Beispiel aus der Praxis politischer Bildung, ein partizipatives Projekt mit Jugendlichen zum „guten Leben“ (AB 2/2016). Moritz Kilger, EJBW Weimar, berichtete von einer Tagung zum Thema „Wohlstand ohne Wachstum: Bildungsansätze für das Gute Leben im 21. Jahrhundert“ (AB 3/2016).

Armut und Reichtum bestimmen den Zusammenhalt einer Gesellschaft und ihr demokratisches Miteinander. Die politische Bildung muss sich diesem Thema jenseits der Vermittlung von Zahlen und Fakten widmen, so Rebecca Demars und Christian Testorf von der



Friedrich-Ebert-Stiftung in ihrem Beitrag in der Ausgabe 4/2016. Sie bezogen sich auf zahlreiche Veranstaltungen, die die Fragen der Verteilungsgerechtigkeit aufgreifen.

Im Folgenden werden drei Beispiele der vielfältigen Bildungsarbeit in den Mitgliedseinrichtungen zu diesem Themenfeld vorgestellt, die im Veranstaltungskalender auf der Homepage des AdB beworben wurden:

Die **Friedrich-Ebert-Stiftung** lud am 28. und 29. November 2016 nach Berlin zu einem Kongress ein, auf dem das Thema **„MEHR GLEICHHEIT – Wirtschaftlich notwendig. Politisch unerlässlich. Sozial gerecht“** diskutiert wurde. Die soziale Ungleichheit wächst. Sie gefährdet die Demokratie und den gesellschaftlichen Zusammenhalt, zudem auch Wachstum und Wohlstand. Die reichsten 10 % der Bevölkerung besitzen über die Hälfte der Vermögen in Deutschland. Demgegenüber verfügt die Hälfte der Bevölkerung nur über ein Prozent des Vermögens. In einer Befragung der Friedrich-Ebert-Stiftung äußerten 82 %, dass die sozialen Unterschiede in Deutschland zu groß seien. Was ist zu tun? Wie kann das Auseinanderdriften der Gesellschaft gestoppt werden? Wie viel Gleichheit brauchen wir in einer Guten Gesellschaft? Auf dem Kongress wurde diesen Fragen nachgegangen (www.fes.de/de/mehrgleichheit). Deutlich wurde die Bedeutung der Chancengleichheit in unserer Gesellschaft, bezogen auf Lebens- und Bildungschancen, auf ökonomische und soziale Fragen. Hohe Ungleichheit ist eine Gefahr für den demokratischen und sozialen Zusammenhalt, so einer der Diskutanten.

Die **Gustav-Heinemann-Bildungsstätte** lud vom 24. bis 28. Oktober 2016 zu einem Seminar unter dem Titel: **„Was kann der Sozialstaat noch leisten? Demografische Entwicklung, Armutsgefährdung und soziales bürgerschaftliches Engagement“**. Die Anzahl der Rentnerinnen und Rentner in Deutschland steigt, Altersarmut nimmt zu und immer mehr Menschen sind auf Hilfe bei der Pflege angewiesen. Die Jüngeren in der Gesellschaft haben Angst vor prekärer Beschäftigung und vor der Zukunft im Alter. Bis in die Mittelklasse gibt es eine weit verbreitete Angst vor dem sozialen Abstieg und ein Gefühl wachsender sozialer Ungerechtigkeit – trotz der Reformschritte der Großen Koalition. Das ist eine große Herausforderung für zukünftige sozialpolitische Politikgestaltung. Ist der Generationenvertrag geschei-

tert oder hat er noch eine Zukunft? Können wir uns einen gerechten Sozialstaat noch leisten? Wenn ja, wie kann er finanziert werden? Brauchen wir mehr soziales, bürgerschaftliches Engagement? Aber, wo wird das Ehrenamt zum „Lückenbüßer“ staatlicher Zuständigkeit? Diese und ähnliche Fragen wurden in dieser Veranstaltung auch unter Einbeziehung von Experten diskutiert, Perspektiven und Alternativen für die Zukunft der sozialen Sicherung in einer alternden Gesellschaft benannt, Bilanzen wichtiger Bereiche der bisherigen Sozialsysteme gezogen und Möglichkeiten und Grenzen ehrenamtlicher Tätigkeiten ausgelotet. In der Abschlussdiskussion vermerkten die Teilnehmenden,

dass sie jetzt einen besseren Überblick über die Entwicklung des Sozialstaates und das Netz der sozialen Sicherung erhalten hätten, aber dass sie nach wie vor die Zukunft mit Skepsis sehen würden, insbesondere in Bezug auf die Zunahme von Armut im Alter, den ungleichen Belastungen bei den Kosten für die sozialen Aufgaben und der Zunahme prekärer Beschäftigung auf dem Arbeitsmarkt. Viele Teilnehmende warfen der Politik zu geringen Gestaltungswillen vor. Sie würde zu einseitig auf die Interessen der Arbeitgeber schauen. Zudem wäre es wichtig vor allem das Rentensystem derart zu stärken, dass Altersarmut weitgehend ausgeschlossen werden kann.

Ziel des Seminars war es, sich mit der z. T. schwer überschaubaren Sozialstaatsproblematik auseinanderzusetzen, um sich in pauschalisierenden und vorurteilsbehafteten Diskussionen differenzierter einmischen zu können. Die jeweiligen Ursachen der Veränderungen sozialstaatlicher Politik, aber auch Fehlentwicklungen sollten erkennbar werden, um Wege hin zu einer solidarischen Gesellschaft erkennen zu können.

Die Veranstalter der Fachtagung **„Wohlstand ohne Wachstum: Bildungsansätze für das Gute Leben im 21. Jahrhundert“** für Lehrkräfte und Multiplikatoren/Multiplikatorinnen, die am 17. und 18. August 2016 in der **Europäischen Jugend- und Jugendbegegnungsstätte Weimar (EJBW)** stattfand, konstatierten: „So viel Krise wie jetzt war nie“ und beschrieben damit den allgemeinen Zustand zu Beginn des 21. Jahrhunderts. Sie beschrieben die Gefahr, dass aufgrund der derzeit alles überragenden Flüchtlingskrise andere, jedoch nicht mindergewichtige Krisen aus dem Blick geraten: Die Wirtschaftskrise, die Schuldenkrise, die Ukraine-Krise, das drohende Auseinanderbrechen der EU, das Erstarken extremistischer politischer Strömungen in Europa, das Auseinanderklaffen von Arm und Reich und die Zunahme zentrifugaler gesellschaftlicher Kräfte, die globale Klimakrise, bzw. der ungebremste Raubbau am Planeten Erde. Ziel der Tagung war es, Kritik an einem auf Wirtschaftswachstum basierenden Gesellschaftsmodell zu üben, nach alternativen Gesellschaftsentwürfen zu fragen und Utopien zu formulieren, die Wege aus dem permanenten Krisenmodus aufzeigen können. Ebenso war es das Ziel herauszufinden, wie sich dieses komplexe Thema in konkrete Bildungsansätze umsetzen lässt und durch die Verzahnung von schulischer und außerschulischer Bildung Synergien und neue Ideen entstehen.

Erfahrungen

Die durch das Jahresthema 2016 in besonderer Weise im Fokus stehende Frage „Wie wollen wir zusammen leben?“ ist für die politische Bildung nicht neu. Themen wie das gelingende Zusammenleben, Armut, Reichtum, soziale Gerechtigkeit sowie Chancengerechtigkeit in der Bildung und Lebensgestaltung sind grundlegende Themen politischer Bildung. Sie werden in der politischen Jugendbildung aufgegriffen, z. B. wenn es um Partizipation und Mitgestaltung der demokratischen Gesellschaft geht, um die arbeitsweltbezogene politische Bildung oder um den alltäglichen Umgang miteinander, sei es in der Schule, der Freizeit oder in den digitalen Welten. Auch in der Erwachsenenbildung werden diese

Themen immer wieder diskutiert (siehe z. B. die oben genannten Beispiele aus den Mitgliedseinrichtungen).

Durch die Setzung des Jahresthemas ist es gelungen, für diese Themen und Fragestellungen noch einmal eine neue Aufmerksamkeit zu schaffen. Mit der Stellungnahme konnte der AdB Position für einen gleichberechtigten Zugang zu Bildung, für eine starke Teilhabe in der Demokratie und für soziale Gerechtigkeit beziehen und die Entwicklung neuer Konzepte anregen, mit denen besonders auch die Menschen erreicht werden können, die einem hohen Armutsrisiko ausgesetzt sind und in unserer Gesellschaft viel zu selten im Mittelpunkt stehen.

Europäische und internationale politische Bildungsarbeit im AdB

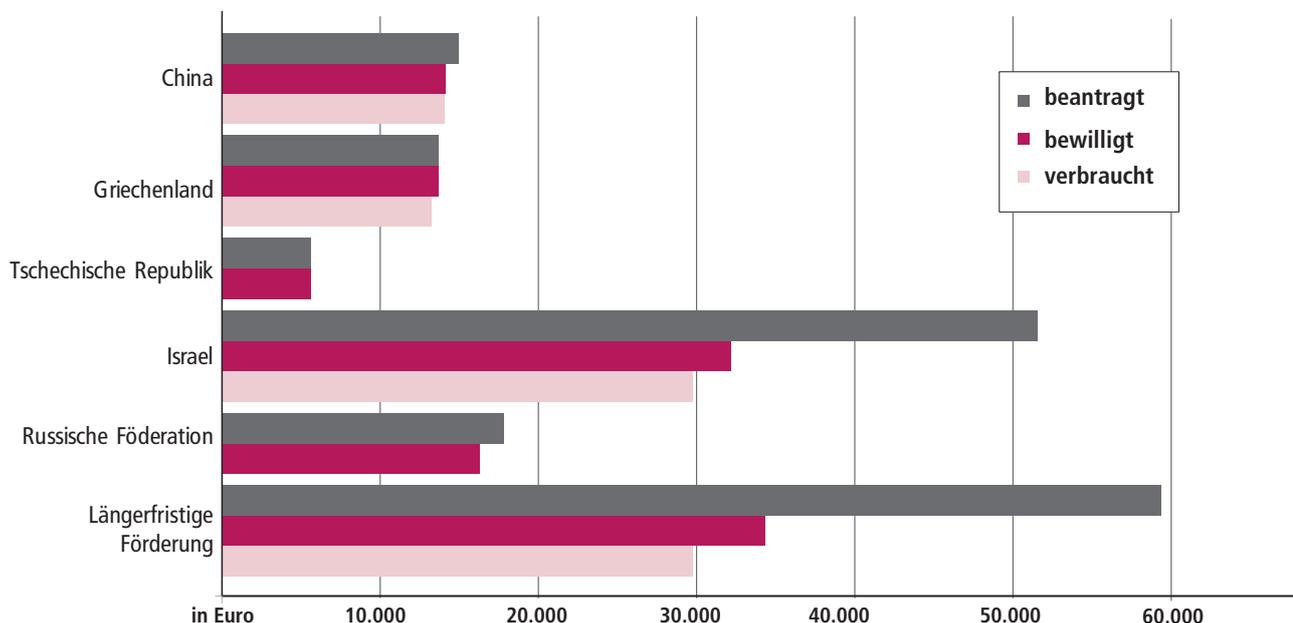
Die internationale Bildungsarbeit im AdB hat Konjunktur! Die Zentralstellenarbeit konnte ausgebaut werden, neue Mitgliedseinrichtungen beteiligten sich an internationalen Jugend- und Fachkräfteaustauschmaßnahmen. Europäische Vernetzungs- und Qualifizierungsprojekte trugen zur Weiterentwicklung der internationalen Arbeit bei, ebenso wie der Beitrag des AdB zur Ausbildung von Nachwuchskräften durch die Bereitstellung von Praktikumsplätzen für ausländische Stipendiatinnen und Stipendiaten.

gramme im Rahmen der Längerfristigen Förderung internationaler Arbeit gefördert werden. Dies betraf 2016 Jugendbegegnungen und Fachkräfteprogramme mit Spanien, Irland, China, Tansania und der Mongolei. Die internationale Zentralstelle des AdB ist in den letzten Jahren deutlich gewachsen. Trotzdem ist es nach wie vor in einigen Bereichen schwierig, nicht verbrauchte Mittel (z. B. durch den Ausfall von Maßnahmen) rechtzeitig umzuverteilen, da für einige Länder nur wenige Anträge gestellt werden. Komplette ausgefallen sind die deutsch-russischen Maßnahmen. Die Kooperationen mit Russland gestalten sich derzeit schwierig.

Internationale Zentralstellenarbeit

Der AdB unterstützte im Rahmen seiner Zentralstellentätigkeit für internationale Jugendarbeit Projekte seiner Mitgliedsorganisationen im deutsch-russischen, deutsch-tschechischen, deutsch-israelischen, deutsch-chinesischen Jugend- und Fachkräfteaustausch aus Mitteln des KJP-International. Zudem konnten mehrere Pro-

erfreulich ist, dass einige der Mitgliedsorganisationen im AdB die Gelegenheit nutzten, 2016 neue Kooperationen mit griechischen Partnern aufzubauen; hier konnten gleich mehrere Maßnahmen umgesetzt werden.



Europäische Kooperations- und Qualifizierungsprojekte

Nach zweieinhalb Jahren Laufzeit hat der AdB in Partnerschaft mit planpolitik (DE), dinamo (PT), dem Europarat DG IV und dem Agha Khan Development Network (PT) mit DARE (EU) das aus dem LLP-Programm Leonardo geförderte Innovationstransferprojekt „**EDC for ALL – Qualifying and Mainstreaming Education for Democratic Citizenship (EDC) within Europe**“ abgeschlossen.

Auf der Grundlage einer europaweiten Bestandsaufnahme war es die Hauptaufgabe der Kooperation, zwei innovative, niedrigschwellige Spiele zu entwickeln, die in der Demokratie- und Menschenrechtsarbeit zu Fragen von Gerechtigkeit, Teilhabe und Mitwirkung eingesetzt werden können. Sie eignen sich hervorragend für die Bildungsarbeit im Rahmen des AdB-Jahresthemas 2016 „Wie wollen wir zusammen leben? Armut und Reichtum in der Demokratie“.

Die Spielbox umfasst zwei Spiele:

- das Kartenspiel S*INTRO mit einem Fokus auf den Themen soziale und gesellschaftliche Teilhabe bzw. Ausgrenzung.
- das Würfelspiel ja!do zu den Themen Gerechtigkeit und Fairness in der Gesellschaft.

Die Spielbox gibt es in den Sprachen Deutsch, Englisch und Portugiesisch.



Die im Erasmus+ Programm geförderte strategische Partnerschaft „**ENGAGE**“, an der der AdB beteiligt war, untersuchte in sechs Ländern (FR, UK, AT, ESP, PL, DE) Konzepte und Gelingensbedingungen zur Beantwortung der Frage „Wie lernen Kinder Demokratie?“ Das Projekt umfasste eine europäische Studie, die in den einzelnen beteiligten Ländern schulische Bildung (Primarstufe/Sek I), außerschulische Bildung und weitere Unterstützungsstrukturen bereichsübergreifend einbezog. Die Herangehensweise war neu, da sie die Felder Demokratielernen, politische Bildung mit Kindern, Kinderrechtspädagogik und Kinder- und Jugendpartizipation übergreifend untersuchte und versuchte, auf systemische Lücken und relevante Praxis hinzuweisen. Der zweite Baustein des Projekts war ein Methodenkompendium. Die Studien und einzelnen Module

sind auf der Webseite www.engage-edc.eu verfügbar. Der AdB hat die deutschen Studien verfasst sowie die Modulentwicklungen und Tests auf deutscher Seite betreut.



Im Rahmen des Erasmus+ geförderten Projekts „**Not in our Countries?! – Flucht, Asyl und Grundrechte in Europa – demokratische Kompetenzen mit jungen Menschen entwickeln**“ trafen sich 20 deutsche und tschechische Fachkräfte aus der politischen Jugendbildungsarbeit und angrenzender Arbeitsfelder. Sie setzten sich vor dem Hintergrund sehr unterschiedlicher Strukturen mit der Frage auseinander, welche Rolle das Thema „Flucht/Geflüchtete“ im jeweiligen Jugendhilfesystem spielt, mit welchem Auftrag und mit welchem Selbstverständnis das Thema bearbeitet und wie es tatsächlich umgesetzt wird.

In den ersten beiden Workshops im April (Dresden) und Juli (Prag) standen die Themen Asyl, Migration und Grundrechte sowie die politischen und gesellschaftlichen Manifestationen von Hass und dessen Wechselspiel mit Rechtspopulismus im Mittelpunkt. Im abschließenden Workshop im September (Potsdam) beschäftigten sich die Teilnehmenden mit pädagogischen Prozessen, Aufgaben von Trägern von Jugendbildungsarbeit und der Frage von Infrastrukturen für politische Bildung zur Sicherung von Demokratie.



Das Projekt wurde bereits während des Jahres mehrfach als Beispiel innovativer Praxis europäischer Bildungsarbeit mit Expertinnen und Experten aus Deutschland und anderen europäischen Ländern präsentiert, u. a. bei der Erasmus+ Konferenz „Education, Participa-

tion, Integration – Erasmus+ and Refugees“ am 19./20. April 2016 in Essen und bei der IJAB-Fachtagung „Refugees Welcome – auch in der Internationalen Jugendarbeit“ vom 15./16. Juni 2016 in Stuttgart. Kooperationspartner waren das Multikulturní Centrum Praha und die Brücke Most-Stiftung.

Cross Culture Stipendiaten



Zulaikha Afzali (re.) als Gast bei der Kommission Erwachsenenbildung im Gespräch mit dem Vorsitzenden der Kommission, Christoph Meyer

Auch im Jahr 2016 haben wieder internationale Praktikanten die Arbeit der Geschäftsstelle bereichert. Zulaikha Afzali aus Afghanistan war am Jahresanfang (Februar – März) Gaststipendiatin im AdB. Um sich über Gender- und Geschlechtergerechtigkeit in der außerschulischen Bildungspraxis zu informieren, nutzte sie die Gelegenheit, an mehreren Trainings und Arbeitsgruppensitzungen mitzuwirken. Von Ende September bis Mitte Dezember arbeitet Charbel Dadde aus dem Libanon in der AdB-Geschäftsstelle mit. Sein Fokus galt der Fragestellung, konkrete Herangehensweisen, Konzepte und Methoden außerschulischer politischer Bildungsarbeit mit Jugendlichen in Kooperation mit Schule kennenzulernen. Darüber hinaus hat er am Projekt ENGAGE mitgewirkt und die Arbeit der EIA-Kommission unterstützt.



Charbel Dadde

Beide haben ihr Praktikum im Rahmen der CrossCulture Internships des Instituts für Auslandsbeziehungen (ifa) absolviert, das mit dem Ziel arbeitet, Mitarbeiter/-innen aus Nicht-Regierungsorganisationen Einblicke und Kenntnisse deutscher Kultur- und Bildungsarbeit zu vermitteln und Transfers in ihre eigene Arbeit zu initiieren. Der AdB hat in der Vergangenheit bereits mehrmals CrossCulture-Praktikanten in der Geschäftsstelle aufgenommen. Die gemeinsame Arbeit und der unmittelbare Austausch sind eine Bereicherung für den AdB und führen zu einer beidseitigen Qualifizierung. Die enge Kooperation mit Menschen und Organisationen gerade aus Ländern, in denen die (gesellschafts-)politische Lage schwierig ist, bilden einen wichtigen Schwerpunkt der internationalen Bildungsarbeit im AdB.

Beratung, Austausch, Vertretungen

Neben der Beteiligung an internationalen Kooperations- und Qualifizierungsprojekten sowie der Unterstützung von Mitgliedseinrichtungen vor allem durch die Zentralstellenarbeit gehören auch die Arbeitsbereiche Beratung, Austausch und Vertretungen in nationalen und internationalen Gremien zur internationalen Arbeit des AdB. Die Vertretung der Interessen der politischen Bildung im allgemeinen und der Bildungsstättenarbeit im besonderen ist unerlässlich, um die Rahmenbedingungen für die internationale Arbeit im Bereich „citizenship education“ dauerhaft auf nationaler und internationaler Ebene zu verbessern. Dazu gehören z. B. die Mitwirkung im Fachausschuss Kinder- und Jugend(hilfe)politik in Europa der AGJ, im Beirat zum Programm Jugend von Erasmus+, bei IJAB-Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e. V. und zahlreichen weiteren Gremien, vor allem aber auch die Mitarbeit im Netzwerk DARE.

Democracy and Human Rights Education in Europe – Netzwerk DARE

DARE

Democracy and Human Rights Education in Europe

Democracy and Human Rights Education in Europe DARE ist ein Netzwerk von 50 Organisationen aus 27 europäischen Ländern. Das Netzwerk hat sich gegründet, um die Anliegen von außerschulischer politischer Bildung und Menschenrechtsbildung auf europäischer Ebene besser vertreten zu können. DARE existiert seit 2002 und ist seit 2003 in Belgien registriert. Der Sitz der DARE-Geschäftsstelle ist beim AdB.

Politische Vertretung

Das europäische Netzwerk DARE hat 2016 zwei Positionspapiere veröffentlicht:

- DARE position on the Post-Paris-Process in Europe
- Democracy Education is a task for Lifelong learning – The joint report on 'Education and Training 2020' under a non-formal Education for Democratic Citizenship perspective.

Nach den Terroranschlägen im Frühjahr 2015 in Paris und Kopenhagen haben die europäischen Bildungsminister unter dem Eindruck der Anschläge einen Kurswechsel in der Ausrichtung der Europäischen Trainings- und Förderprioritäten hin zu mehr politischer Bildung angekündigt. Dieser Kurswechsel wurde von den Akteurinnen und Akteuren politischer Bildung in Europa begrüßt. Der AdB möchte diesen Prozess gemeinsam mit dem europäischen Netzwerk DARE unterstützen und diesen Weg zu mehr Empowerment, zur Förderung demokratischen Handelns und zur Unterstützung der unabhängigen außerschulischen Akteure mitgestalten. Wichtige Aspekte dabei sind ein ganzheitlicher Innovationsbegriff, eine Fokussierung der außerschulischen Bildungsarbeit auf die Förderung demokratischen Handelns in Europa, die Kohärenz in den existierenden europäischen Politiken, veränderte Förderkriterien für die europäischen Programme, die stärkere Verknüpfung des Engagements „on the ground“ mit der europäischen Politik- und Programmebene sowie die Forderung nach einer Europäischen Agentur für politische Bildung.

Zentrale Aktivitäten

Vertreter und Vertreterinnen des DARE Netzwerks nahmen zahlreiche Termine wahr, um Anliegen politischer Bildung auf europäischer Ebene sichtbar zu machen und die Vernetzung mit anderen europäischen Akteuren voranzu-

treiben. Das Netzwerk DARE wurde dabei wesentlich vom AdB unterstützt, der die Geschäftsstelle des Netzwerks seit Gründung betreut. 2016 wurde die Arbeit des DARE Netzwerks zudem personell unterstützt über Ramon Martinez, ehemaliger internationaler Hospitant im AdB. Unter anderem wurden folgende Aktivitäten bzw. Vertretungsaufgaben wahrgenommen:

- Fundamental Rights Forum der europäischen Grundrechteagentur, Wien. Workshop-Input von Borislava Daskalova (Bulgarian Network for Human Rights Education)
- Lifelong Learning Platform, Vollversammlung, Bratislava: Workshop zu "EDC for All – mainstreaming Education for Democratic Citizenship in Europe!" Borislava Daskalova (BNHRE)
- High Level Colloquium on "Promoting inclusion and fundamental values through education – A way to prevent violent radicalisation", organisiert von der Europäischen Kommission, (DG for Education and Culture), Nils-Eyk Zimmermann (MitOst e. V.)
- Summerschool "Education for social change – Together against realities of racism and exclusion in our societies" in der Jugendbildungsstätte Kurt Löwenstein, Werneuchen in Kooperation mit EduNET
- Europarat: 3. Kompass Forum zu Menschenrechtsbildung, Training EDC for all, Mitwirkung an diversen Workshops und Policy panels, Matia Losego (dinamo), Frank Elbers (HREA), Georg Pirker (AdB)
- LifeLongLearning-Woche in Brüssel: Policy Workshop: Intercultural and citizenship education – Non formal learning approaches to advance the Paris process (Nils-Eyk Zimmermann (MitOst) und Evgenia Khoroltseva (HR Akademiet Norway)
- DARE Jahrestagung und Vollversammlung, Rom



- NECE-Konferenz in Zagreb: Workshop zu "ENGAGE – learning democracy with children aged 8–12" (Ramon Martinez), und Education Policy Panel zu "Strategies for EDC in Europe" (Georg Pirker).

Die zahlreichen Termine machen deutlich, wie wichtig und notwendig die Vertretung auf europäischer Ebene ist, sie zeigen aber auch, dass das Netzwerk selbst als politischer Akteur ernstgenommen wird und seine fachliche Expertise mittlerweile anerkannt ist.

Politische Bildung weiterentwickeln – Fortbildungen und Fachtagungen im AdB

Politische Bildung ist in Bewegung – ebenso wie die Gesellschaft, die sich kontinuierlich verändert. Um den Anschluss zu halten, aktuelle Themen aufgreifen und kompetent bearbeiten zu können, um neue Medien nutzen und neuen Herausforderungen begegnen zu können – kurz gesagt: um auf der Höhe der Zeit zu bleiben –, brauchen alle, die in der politischen Bildung aktiv und unterwegs sind, Austausch, kollegiale Beratung, Fort- und Weiterbildung sowie Fachtagungen, um sich mit aktuellen Themen und Fragen zu beschäftigen. Der Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten bietet seinen Mitgliedseinrichtungen ein umfassendes Fortbildungs- und Veranstaltungsprogramm zu unterschiedlichen Themen und für die Vertreter/-innen unterschiedlicher Arbeitsbereiche in einer Bildungsstätte. In den Veranstaltungen werden nicht nur inhaltliche und methodische Impulse gesetzt, sondern den Mitgliedern wird ein Rahmen geboten, um miteinander ins Gespräch zu kommen, sich über die Erfahrungen in ihren Einrichtungen auszutauschen, Kontakt für eine weitere Zusammenarbeit zu knüpfen und gemeinsam neue Ideen dafür zu entwickeln, wie der Rahmen für die politische Bildung noch besser gestaltet werden kann. Im Folgenden werden die Angebote des Jahres 2016 kurz vorgestellt.

Aushängeschild der Einrichtungen – Fachtagung für Hauswirtschaftsleitungen

Vom 23. bis 26. Februar 2016 fand die Tagung der Hauswirtschaftsleiterinnen und -leiter im Internationalen Haus Sonnenberg im Harz statt. Elf Teilnehmerinnen und ein Teilnehmer aus unterschiedlichen Einrichtungen des AdB fanden sich ein, um sich über aktuelle Themen der Hauswirtschaft und der Küche zu informieren und diese zu diskutieren. Für den AdB ist diese Veranstaltung ein wichtiger Baustein seiner Fortbildungsangebote, da damit der ganzheitlichen Sichtweise auf die politische Bildung in den Bildungsstätten Rechnung getragen wird. Die Mitarbeiter/-innen der Hauswirtschaft sind oftmals die direkten Ansprechpartner/-innen der Teilnehmenden und somit ein Aushängeschild der Einrichtungen. Eine gute Zusammenarbeit der Mitarbeiter/-innen in und zwischen den unterschiedlichen Bereichen der Einrichtungen muss daher immer im Blick der jeweiligen Personalverantwortlichen sein.

Im Mittelpunkt der viertägigen Veranstaltung stand ein Tagesseminar zur neuen Betriebssicherheitsverordnung und zu neuen Methoden und Hilfsmitteln im Hygienebereich der Einrichtungen. Weitere



Schwerpunkte der Tagung waren der Austausch über aktuelle Herausforderungen der täglichen Arbeit sowie der Öffnungsprozess der Einrichtungen gegenüber neuen Zielgruppen. Wie kann sich die Hauswirtschaft auf neue Zielgruppen einstellen? Wie weit kann man spezielle Verpflegungswünsche – vegan, glutenfrei, halal oder koscher – erfüllen? Die interkulturelle Öffnung der Bildungsstätten ist eine Aufgabe, die nur gemeinsam von allen Mitarbeitenden erfolgreich bewältigt werden kann.

#bcpb 2016 - Barcamp politische Bildung

Vom 25. bis 27. Februar 2016 fand in der Jugendbildungsstätte Kurt Löwenstein in Werneuchen bei Berlin das Barcamp Politische Bildung #bcpb 2016 statt. Es wurde von der Projektgruppe „Globalisierung und Medienkommunikation“ des Programms Politische Jugendbildung im AdB organisiert. Veranstalter war der Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten e. V. in Kooperation mit der Berliner Landeszentrale für politische Bildung.

Ein Barcamp ähnelt der Methode „Open Space“, ist aber ergebnisoffener angelegt und wird online dokumentiert. Im Gegensatz zu gewöhnlichen Konferenzen mit feststehenden Inhalten wird das Programm des Barcamps erst vor Ort definitiv erstellt. Vorgegeben sind lediglich ein Hauptthema und ein zeitliches Grundgerüst. Das Hauptthema war angelehnt an das aktuelle Jahresthema des AdB „Wie wollen wir zusammen leben? Armut und Reichtum in der Demokratie“ und stellte die Frage in den Mittelpunkt, was politi-

sche Bildung tun kann, um eine gleichberechtigte gesellschaftliche Teilhabe aller zu ermöglichen. Aber auch andere Themen der politischen Bildung fanden Raum beim #bcpb16, denn es ist gerade die Besonderheit eines Barcamps, dass die Inhalte und der Ablauf der Tagung selbst entwickelt und ausgestaltet werden.



Mit der bundesweit ausgerichteten Veranstaltung, die bereits zum fünften Mal stattfand, wurden hauptamtliche, freiberufliche und ehrenamtliche politische Jugendbildner/-innen und Multiplikatoren/Multiplikatorinnen angesprochen. Ca. 40 Teilnehmende waren der Einladung gefolgt. In 25 Sessions stellten sie ihre Fragen, Projekte und Ideen zur Diskussion. Die offenen Workshops reichten von praktischen Übungen, wie dem Ausprobieren von Kurz-Animation-Videos über das Testen des Spiels s*intro, das Verteilungsgerechtigkeit thematisiert, bis hin zu theoretischen Diskursen, z. B. über den Beutelsbacher Konsens oder die Herausforderungen und Chancen politischer Bildungsarbeit mit Geflüchteten. Die Dokumentationen zu den Barcamp-Sessions ist unter www.bcpb.de veröffentlicht worden.

Von AdB bis Z. Politische Bildung – Geschichte, Themen, Akteure, Förderung

Am 2. Mai 2016 fand im Haus der Jugendarbeit und Jugendhilfe in Berlin, dem Sitz der AdB-Geschäftsstelle, eine Fortbildung für Mitarbeitende aus Bildungsstätten und Bildungswerken statt. Die Veranstaltung sprach Kolleginnen und Kollegen an, die neu in den Einrichtungen sind, aber auch erfahrene Mitarbeitende, die Interesse daran haben, ihr Wissen über Geschichte, Struktur, Themen und Förderung der politischen Bildung in Deutschland einem „update“ zu unterziehen. Der Einladung zu dieser Fortbildung waren 16 Mitarbeitende aus 11 AdB-Mitgliedseinrichtungen gefolgt. Sie bekamen einen ausführlichen Input zu den Grundlagen und zur historischen Entwicklung der politischen Bildung, zu den Akteuren politischer Bildung in Deutschland und zu den Herausforderungen durch strukturelle Veränderungen. Sie diskutierten gemeinsam, welches aus ihrer Sicht aktuell die großen thematischen Herausforderungen für die politische Bildung sind. Schwerpunkte waren u. a. die Themen Flucht und Asyl, die Auseinandersetzung mit undemokratischen Einstellungen, mit Rechts-

extremismus, das Thema Europa und europäische Bürgerschaft, die Folgen neoliberaler Entwicklungen sowie die Themen Inklusion und Interkulturalität.

Ein wichtiger Tagesordnungspunkt widmete sich der Zusammenarbeit im Verband. Hier ging es sowohl um die Erwartungen, die die Teilnehmenden an den Fachverband haben, als auch um die Fragen, wie sie mitwirken und welche besonderen Kompetenzen sie in den Verband einbringen können. Die Ideen reichten von der Mitarbeit in den Gremien des AdB über die Unterstützung in der Öffentlichkeitsarbeit bis hin zur Lobbyarbeit für die politische Bildung auf Länderebene und im regionalen Umfeld.



Am Nachmittag kam der CDU-Abgeordnete Dr. Philipp Lengsfeld, MdB, zu einem Gespräch über das Verhältnis von Politik und politischer Bildung in das Haus der Jugendarbeit und Jugendhilfe. Das Gespräch war aufschlussreich und zeigte, wie wichtig es ist, immer wieder den Austausch über aktuelle politische Entwicklungen und Vorhaben zu suchen, die Rolle und das Potenzial politischer Bildung deutlich zu machen sowie Unterstützungsmöglichkeiten auszuloten. Es wurde deutlich, dass die wechselseitigen Erwartungen an Politik und politische Bildung nicht unbedingt deckungsgleich sind und immer wieder Gespräche mit Abgeordneten notwendig sind, um eine gegenseitige Unterstützung zu erreichen und Synergieeffekte zu nutzen.

Religionen in der säkularen Demokratie. Ein Thema der politischen Bildung – Fachtagung der Fachzeitschrift „Außerschulische Bildung“

Am 14. Juni 2016 fand im tanzhaus nrw in Düsseldorf die Fachtagung „Religionen in der säkularen Demokratie. Ein Thema der politischen Bildung“ statt. Eingeladen hatten der AdB, die Landesarbeitsgemeinschaft für eine andere Weiterbildung NRW und die Landeszentrale für politische Bildung NRW, die die Tagung gemeinsam vorbereiteten und verantworteten. Zudem konnte die Arbeitsgruppe Politische Bildung des Gesprächskreises der Landesorganisationen für Weiterbildung in NRW für die Zusammenarbeit gewonnen werden.

Rund fünfzig Teilnehmende aus Einrichtungen und Initiativen politischer Bildung, aus Wissenschaft und Praxis und Ministerien waren der Einladung gefolgt. In einem sehr dichten Programm erhielten sie verschiedene Inputs zu diesem aktuellen und mitunter durchaus brisanten Thema und hatten die Gelegenheit, sich untereinander über die Herausforderungen für die politische Bildung auszutauschen.

Den einführenden Vortrag hielt Frau Professorin Dr. Heidemarie Winkel, Universität Bielefeld, zum Thema „Religionen im säkularen Rechtsstaat“. Sie referierte die ideellen Grundlagen des Leitbildes des säkularen Rechtsstaats und nahm das Verhältnis von Religionen und säkularem demokratischen Rechtsstaat in den Blick. In einem weiteren Strang beschrieb sie die Religionskritik als Spiegelbild umfassender gesellschaftlicher – sozialer, politischer und ökonomischer – Spannungen. Hier nannte sie als Beispiele die Krise westlicher Mittelschichten, eine neoliberale Wirtschafts- und Sozialpolitik, Wettbewerbslogiken als zentrale Sinn- und Ordnungsinstanzen sowie Ungleichwertigkeitsideologien.

Dieser Beitrag wurde aus christlicher Sicht durch Dr. Sabine Federmann, Institut für Kirche und Gesellschaft, und aus islamischer Sicht durch Rabeya Müller, Zentrum für islamische Frauenförderung und -forschung, kommentiert. Beide hoben hervor, dass Religionsgemeinschaften Aufgaben und Verantwortung als zivilgesellschaftliche Akteure übernehmen und sich dieser Rolle bewusst werden müssten. Vertreter/-innen der Religionen verfügen über einen wichtigen Erfahrungsschatz, den sie der Gesellschaft gewinnbringend zu Verfügung stellen können.



Professor (em.) Dr. Benno Hafenegger, Universität Marburg, nahm die sozialen Ursachen für den Zulauf junger Menschen zu religiös-fundamentalistischen und anderen extremistischen bzw. extremen Positionen und Bewegungen in den Blick und beschrieb daraus erwachsene Herausforderungen für die politische Bildung. Daran konnte unmittelbar mit zwei kurzen Interviews mit Ulrika Engler (aktuelles forum e.V.) und Ulrich Brinker (Institut für Migrations- und Aussiedlerfragen) angeknüpft werden, in denen es exemplarisch um die Praxis politischer Bildung ging. Die zentralen Aussagen waren hier, wie wichtig es ist, Zugänge und Räume zu eröffnen. Hierbei können insbesondere Brückenpersonen und -organisatio-

nen eine wichtige Rolle spielen. Dies wurde auch im darauf folgenden Diskussions-Café bestätigt.



In einer Abschlussrunde bekamen die Referentinnen und Referenten die Gelegenheit, den politischen Bildnerinnen und Bildnern etwas mit auf den Weg zu geben: Wichtig sei es, so eine Botschaft, die aktuellen gesellschaftlichen Prozesse zu beobachten, aber die Probleme nicht allein auf die Religion zu fixieren. Der Gesellschaft würde vielmehr ein lockeres Verhältnis zur Religion gut tun. Soziale Ungleichheit, Präkarisierungen und eine allgemeine Unzufriedenheit sollten als Ursachen für demokratiefeindliche Positionen und zunehmende Radikalisierungen auf unterschiedlichen Ebenen stärker in den Blick genommen werden. Eine Selbstvergewisserung und Sensibilisierung der politischen Bildner/-innen – Wie halte ich es mit der Religion? – sei notwendig, um den Blick auf die Teilnehmenden neu zu öffnen und die unterschiedlichen Einflüsse, die uns alle prägen, besser wahrzunehmen. Es sei eine dezidierte Aufgabe politischer Bildung, der Pluralität zur Entfaltung zu verhelfen.

Fortbildungsreihe „Flucht und Geflüchtete – Thema und Zielgruppe politischer Bildung“

Die Angebote der außerschulischen politischen Jugend- und Erwachsenenbildung wollen auch die Menschen erreichen, die nach Deutschland geflüchtet sind. Viele Bildungsstätten und Akademien, Bildungswerke, Vereine und Einrichtungen haben bereits ihre Seminare für die neue Zielgruppe geöffnet oder spezifische Angebote konzipiert. Diese Einrichtungen dabei zu unterstützen und zu qualifizieren hat der Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten in diesem Jahr als eine seiner Aufgaben angesehen. Zusammen mit dem Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismussarbeit (IDA) aus Düsseldorf wurde im Frühsommer ein Fortbildungsangebot konzipiert, das insgesamt drei Mal durchgeführt wurde. Um möglichst viele Multiplikatorinnen und Multiplikatoren der außerschulischen politischen Bildung zu erreichen, wurden die Fortbildungen dezentral angeboten: 27. bis 28. Juni 2016 in der HVHS Mariaspring, Bovenden; 10. bis 11. Oktober 2016 im Caritas-Pirckheimer-Haus, Nürnberg; 17. bis 18. Oktober 2016 im Gustav-Stresemann-Institut, Bonn. Alle drei Veranstaltungen fanden mit je

25 Teilnehmenden statt und waren damit ausgebucht. Die Nachfrage war sehr groß, sodass Wartelisten angelegt werden mussten. In vier Modulen wurde die Thematik gemeinsam bearbeitet.



„Die eigene Verortung“ hieß das erste Modul, in dem sich die Teilnehmenden mit den eigenen Vorurteilen und Stereotypen auseinandersetzten. Um die Zielgruppe Geflüchtete ging es im zweiten Modul, der dritte Baustein beschäftigte sich mit Formaten, Methoden und Inhalten. Abgerundet wurde die Veranstaltung mit Modul vier, in dem sich die Teilnehmenden mit dem gesellschaftlichen Klima auseinandersetzten, in dem die Bildungsarbeit stattfindet.

Von allen Teilnehmenden besonders positiv hervorgehoben wurde die Teilnahme von jungen Syrern, die selbst erst vor kurzem nach Deutschland geflüchtet waren. Zwei von ihnen waren Teilnehmer eines Projekts der Europäischen Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte Weimar, ein anderer wirkte in der Organisation „Rainbow Refugees“ in Köln mit. Ihre Erfahrungen mit politischer Bildung und ihre Wünsche an die Träger politischer Bildung waren sehr hilfreich für die Teilnehmenden, um passfähige Konzepte erstellen zu können.

Neben den Inputs durch die Referenten der Fortbildung und den gemeinsam erarbeiteten Umsetzungsmöglichkeiten hoben alle Teilnehmenden die Wichtigkeit der Vernetzung mit anderen Aktiven hervor. So boten die drei Veranstaltungen auch die Möglichkeit, andere Träger und deren Angebote kennenzulernen, Fragen auszutauschen und neue Kooperationen zu schmieden.

Fachtagung „Streifzug durch das Arbeitsrecht – Von der Einstellung bis zur Kündigung“

Die Fachtagung, die im Rahmen der Kommission Verwaltung und Finanzen in der Gustav-Heinemann-Bildungsstätte in Bad Malente stattfand, stellte die arbeitsrechtlichen Vorgaben für das Leitungs- und Verwaltungspersonal in Bildungseinrichtungen in den Mittelpunkt. Am ersten Tag wurden mit Rechtsanwalt Lars Bretschneider von der Kanzlei Brock Müller Ziegenbein, Lübeck, die Themen Stellenausschreibung und Bewerbungsverfahren, Abschluss und For-

malie von Arbeitsverträgen, das Direktionsrecht des Arbeitgebers sowie die formgerechte Abmahnung an konkreten Fällen erörtert. Der zweite Tag mit Rechtsanwalt Dr. Steffen Görres, Kanzlei Brock Müller Ziegenbein, Kaltenkirchen, war den Bereichen Arbeitszeit, Entgeltfortzahlung bei Krankheit sowie dem Betrieblichen Eingliederungsmanagement (BEM) und dem Dialog mit dem Betriebsrat gewidmet. Auch das nicht immer einfache Thema der Beendigung eines Arbeitsverhältnisses stand auf der Tagesordnung. Es wurden alle Facetten einer Kündigung sowie die Verfahrensfragen erörtert, wobei das gesetzgeberische Ziel des Bestandschutzes – also des Erhalts eines Arbeitsverhältnisses – einen hohen Stellenwert einnahm.

Energie sparen in Bildungsstätten – Fortbildung für Haustechniker

Zu einer viertägigen Fortbildung trafen sich Haustechniker aus 16 AdB-Mitgliedseinrichtungen in der Bildungsstätte Mariaspring – Ländliche Heimvolkshochschule e. V.



Verschiedene Themen standen auf dem Programm: vom Einbau elektronischer Schließsysteme über die Gestaltung eines altersgerechten Arbeitsplatzes bis hin zur Frage, welchen Stellenwert die Haustechniker in den Einrichtungen haben. Der inhaltliche Fokus wurde mit einer Schulung zum Thema „Energieeinsparung in Bildungsstätten“ gesetzt. Ein Experte zeigte auf, welche Potenziale in Bildungsstätten stecken. Er machte den Teilnehmenden klar, dass für die Einsparungen meist keine großen Umbauten und Modernisierungen notwendig sind, sondern die meisten Ersparnisse durch Pädagogik und Psychologie erreicht werden können. „Wir haben meist schlichtweg nicht die Möglichkeiten der Modernisierungen und müssen mit den Gebäuden umgehen, die wir haben.“ – so der Referent. Dies zeigten auch ganz einfache Beispiele vor Ort. Die Teilnehmenden konnten viele Anregungen mitnehmen, die auch sehr positive Auswirkungen auf die pädagogische Arbeit in den Häusern haben können. Hier sind z. B. die Installation von CO₂-Ampeln oder das Aufhängen von Thermometern in den Seminarräumen zu benennen.

Die rundum gelungene Tagung ließ den Beteiligten viel Raum für Austausch, gab viele positive Impulse für die tägliche Arbeit und

stärkte das Bewusstsein, dass viele Themen der Haustechniker unbedingt auch bei den Hausleitungen auf Interesse stoßen müssen, um sie erfolgreich in den Häusern zu implementieren.

Videoclips im Bildungsbereich selbst produzieren und einsetzen

Froschperspektive, Vogelperspektive, Over-the-Shoulder-Shot, Nahe, Totale, Halbtotale, Achsensprung ... – in knapp zwei Tagen Fortbildung die wichtigsten Regeln für das Drehen von Videos lernen?! Dazu noch die entsprechende Software kennenlernen und einen eigenen kleinen Film drehen? Das schien unmöglich. Und doch sind die Teilnehmenden der zweitägigen Fortbildung „Kommunikation mit Videos. Videoclips im Bildungsbereich selbst produzieren und einsetzen“ am Ende der Veranstaltung überzeugt, dass sie in der Lage sind, das neu erworbene Wissen auch in der eigenen Öffentlichkeitsarbeit anwenden zu können.



Am 6. und 7. Oktober 2016 fand in der Bildungsstätte Haus Neuland in Bielefeld die vom AdB organisierte Fortbildung statt. Eingeladen waren die in den AdB-Mitgliedseinrichtungen für Öffentlichkeitsarbeit zuständigen Referentinnen und Referenten. Als Referentinnen konnten Julia Behr und Johanna Gesing gewonnen werden. Beide sind Medienpädagoginnen bei „JuMP – Jugend, Medien, Partizipation“, einem in Haus Neuland angesiedelten Projekt, das Jugendliche in ihrer Lebenswelt erreichen und durch digitale Medien deren Beteiligung an der Demokratie bestärken will. Die Teilnehmenden an der Fortbildung konnten das für dieses Projekt modern ausgestattete Medienzentrum nutzen. Die beiden Referentinnen schafften es hervorragend, die Grundlagen und Phasen der Videoproduktion zu vermitteln, den Umgang mit mobilen Endgeräten am Beispiel von iPads für die Videoarbeit mit den Teilnehmenden einzuüben und ihnen die Scheu vor Filmschnitt und weiterer Filmbearbeitung (Postproduktion) zu nehmen. Wichtig war es dabei, immer den Kontext der Bildungsstätten und der politischen Bildung mitzudenken.

Bereits vor zwei Jahren wurde das Netzwerk Öffentlichkeitsarbeit im AdB ins Leben gerufen. Neben der gegenseitigen Unterstützung, der kollegialen Beratung und dem Austausch über Ideen oder Fragen ist ein wichtiges Ziel des Netzwerks, die Qualifizierung

in einem konkreten, eng umgrenzten Themengebiet in der jährlichen Fortbildung zu organisieren. Die Themen dafür werden durch Abfragen bei den Teilnehmenden generiert und ergeben sich auch aus den vorherigen Fortbildungen.

Am Ende der Fortbildung war das Feedback einhellig: Es ist sehr wichtig für die Öffentlichkeitsreferentinnen und -referenten, einen Ort des Austauschs zu haben und sich fortbilden zu können. Gerade das aktuelle Thema lässt sich in vielfältiger Weise für die eigene Arbeit nutzen: für die Homepages, die Dokumentation von Veranstaltungen, für Imagefilme und – nicht zuletzt – für verschiedene Social Media-Kanäle.

Informationsveranstaltung zum Jugendbildungsreferentenprogramm

Mit dem Jahr 2017 startet die neue Phase des Programms „Politische Jugendbildung im AdB“. Neben einigen Einrichtungen, die bereits in den letzten Jahren im Programm mitwirkten, konnten auch die Konzepte neuer Einrichtungen überzeugen, sodass sich die Zusammensetzung der Einrichtungen und Personen im Programm verändert. Die Informationsveranstaltung, die am 25. Oktober 2016 in der Alten Feuerwache – Jugendbildungsstätte Kaubstraße in Berlin stattfand, hatte zum Ziel, noch einmal die Programmstruktur grundständig vorzustellen, Fragen von Abrechnung, Verwendungsnachweis, Belegführung etc. zu klären und die ebenfalls ab dem neuen Jahr gültigen Richtlinien des Kinder- und Jugendplans zu erläutern.

„Demokratie in Gefahr? Rechtspopulismus und die Krise der politischen Repräsentation“

Die politische Landschaft verändert sich – in Deutschland, in Europa, in der Welt. Die aktuellen Entwicklungen zeigen, wie schnell demokratische Strukturen durch Polarisierung und rechtspopulistisches Agieren erschüttert und die Legitimität demokratischer Entscheidungen und Instanzen in Frage gestellt werden können. Diese Entwicklungen haben die politische Kultur negativ verändert. Offen als rechtsextrem erkennbare Einstellungen und Gruppen werden stärker und lauter. Diese Entwicklungen nimmt der Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten (AdB) zum Anlass, den Schwerpunkt seiner Arbeit im kommenden Jahr (2017) auf das Thema „Demokratie in Gefahr? Rechtspopulismus und die Krise der politischen Repräsentation“ zu legen.

Als Auftakt fand vom 22. bis 23. November 2016 im LWL-Bildungszentrum Jugendhof Vlotho die Fachtagung zum gleichlautenden Thema statt. Ulrich Ballhausen, Vorsitzender des AdB-Vorstands, eröffnete die Veranstaltung und betonte die Dringlichkeit, sich als zivilgesellschaftliche Akteure stärker in die politischen Debatten einzubringen. Schon heute bestimmen Rechtspopulisten in Parlamenten, Ausschüssen und Gremien die Diskussionen mit und



Der zweite Vortrag zum Thema „Wer ist das Volk? Rechtspopulismus und Demokratie“, gehalten von Dr. Marcel Lewandowsky, Helmut-Schmidt-Universität Hamburg, gab einen sehr guten Einblick in die unterschiedlichen Lesarten von Rechtspopulismus und Rechtstextremismus und in die vertikalen und horizontalen Abgrenzungsmechanismen. Er beschrieb den Rechtspopulismus als identitäres Demokratieverständnis, das als Stilmittel, aber auch als (Partei)Ideologie genutzt werde. Es zeige sich in der Betonung der eigenen (kulturellen) Identität, im Bedrohungsszenario von außen („Überfremdung“) und von innen (Erosion traditioneller Lebensweisen), in der (Wieder)Herstellung von Identität als Staatsaufgabe, im Wohlfahrtschauvinismus, im Nativismus und Rechtspopulismus.

entscheiden damit auch über die politische Bildung. Hier bedarf es anderer, neuer Auseinandersetzungsformen als bisher und es bedarf klarer Positionen. Hierfür Orientierung und Motivation zu geben, sei ein zentrales Ziel dieser Tagung.

Den Eröffnungsvortrag hielt Professor Dr. Achim Schröder, Jugend- und Bildungsforscher, der anhand von fünf Thesen das schwindende Vertrauen in das politische System sowie die strukturelle Krise der repräsentativen Demokratie, die sich in der hohen Zahl der Nichtwähler und der sinkenden Zahl von Parteimitgliedern manifestiert, in den Blick nahm. Er beschrieb die steigende sozi-

Zu einer Podiumsdiskussion mit dem Titel „Gut vertreten? – Die Beziehung zwischen politisch Verantwortlichen und Bürgerinnen und Bürgern“ waren Christian Dahm, MdL NRW, Rocco Wilken,



Dr. Marcel Lewandowsky, Helmut-Schmidt-Universität Hamburg

Bürgermeister von Vlotho sowie Julia Stute, Fraktionsvorsitzende der CDU im Stadtrat von Vlotho eingeladen. Moderiert wurde die Gesprächsrunde von Ina Bielenberg, Geschäftsführerin des AdB. Thematisiert wurden die Bürgernähe der Politiker/-in, die Motivation der Menschen zu politischem Engagement, die wachsende Politikferne sowie die sinkende Wahlbeteiligung. Einig waren sich die Teilnehmenden auf dem Podium darin, dass es eine wichtige Aufgabe der Politik sei, eine gute politische Bildung sowohl in Schulen als auch in Einrichtungen der außerschulischen Bildung zu ermöglichen.



Professor Dr. Achim Schröder im Gespräch mit Ina Bielenberg, AdB-Geschäftsführerin

ale Ungleichheit, die durch eine „neoliberale Komplizenschaft“ (Nachtwey) abgesichert werde. Er betonte die Rolle der Familie bei der Reproduktion gesellschaftlicher Herrschaftsverhältnisse und betonte die Relevanz von Emotionen in der Politik und für die politische Willensbildung, die einerseits vielfach unterschätzt wurde und andererseits mit einem Sprung ins „Postfaktische“ auf den Kopf gestellt werde.

Der zweite Tag der Veranstaltung startete mit der Arbeit in drei Workshops, in denen die politische Bildung mit „besorgten“ Bürgerinnen und Bürgern, die Auseinandersetzung mit Rechtspopulisten in zivilgesellschaftlichen Strukturen sowie die aktuellen Herausforderungen politischer Bildung im Fokus standen. Anschließend öffnete Gina Ebner, Generalsekretärin der European Association for the Education of Adults (EAEA) in Brüssel den Blick auf das Tagungsthema aus europäischer Perspektive.

Zur Vorbereitung des Jahresthemas hat die Mitgliederversammlung des AdB, die unmittelbar nach der Fachtagung ebenfalls in Vlotho stattfand, eine Stellungnahme verabschiedet (siehe Anhang). Damit konnte das Startsignal für die Aktivitäten der Mitgliedseinrichtungen zum Jahresthema 2017 gegeben werden. Diese Aktivitäten werden an die vielfältige Bildungsarbeit der Träger politischer Bildung anknüpfen, an ihr Engagement gegen Rechtspopulismus, Rechtsextremismus und Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit, an das Bemühen um die Stärkung der Demokratie, der Solidarität und Gerechtigkeit.

Auf der Homepage des AdB werden Informationen zum Jahresthema 2017 zusammengetragen, wurde ein ausführlicher Bericht zur Fachtagung eingestellt und werden die Aktivitäten der Mitgliedseinrichtungen in einem Veranstaltungskalender fortlaufend dokumentiert.

■ Erfahrungen und Ergebnisse

Zwölf Veranstaltungen, von der AdB-Geschäftsstelle bzw. in enger Zusammenarbeit mit dem AdB realisiert, sind ein beeindruckendes Programm von Tagungen und Fortbildungen, die für die AdB-Mitglieder und weitere Interessierte im Jahr 2016 organisiert wurden. Als besonderes Format kann die dreiteilige Fortbildungsreihe zum Thema „Flucht und Geflüchtete – Thema und Zielgruppe politischer Bildung“ genannt werden, die ein sehr aktuelles und drängendes Thema aufgriff. Die Zahl der Anmeldungen übertraf die Zahl der zur Verfügung stehenden Plätze. Damit wird deutlich, wie groß der Bedarf der politischen Bildnerinnen und Bildner ist, sich für die neuen Herausforderungen durch die hohe Zahl der nach Deutschland geflüchteten Menschen, die auch als Zielgruppe für die politische Bildung gewonnen werden sollen, weiterzubilden. Ein nicht zu unterschätzender Faktor bei dieser Fortbildung ist die kollegiale Beratung und der Austausch über gelingende Ansätze, Methoden und Zugänge.



Austausch und kollegiale Beratung können aber auch für alle anderen Fortbildungen als zentrale Anliegen genannt werden: Seien es die Hausleitungen, die Hauswirtschaftsleitungen, die Haustechniker oder auch die für die Öffentlichkeitsarbeit zuständigen Referentinnen und Referenten – alle schätzen die Veranstaltungen besonders, weil sie ihnen den Rahmen und die Gelegenheiten für einen intensiven Austausch mit den Menschen geben, die in anderen Einrichtungen mit ähnlichen Themen und Fragen konfrontiert sind.

Um diesen Austausch anzuregen, sind die richtige Themenwahl, überzeugende Referentinnen und Referenten, qualitativ hochwertige Inputs und eine anregende Moderation von Nöten. Dies entspricht dem Anspruch und dem Auftrag des AdB als bundeszentrale Infrastruktur, durch Fortbildungen und Fachtagungen die fachliche Weiterentwicklung der politischen Bildung sicherzustellen, zur Qualifizierung der Akteure beizutragen und den strukturellen Ausbau sicherzustellen.

Kommunikation und Kompetenz – Die Fachkommissionen im AdB

Die Fachkommissionen im AdB sind ein zentrales Instrument der innerverbandlichen Kommunikation, der Weiterentwicklung politischer Bildung und der kollegialen Beratung. In den Kommissionen werden sowohl fachliche Fragen politischer Bildung als auch Rahmenbedingungen für gelingende Bildungsprozesse diskutiert; es werden Erfahrungen ausgetauscht, Qualifizierungsangebote wahrgenommen und Positionen formuliert.

Die Mitglieder der Fachkommissionen werden jeweils für vier Jahre berufen. Sie kommen aus den Mitgliedseinrichtungen des AdB und vertreten die verschiedenen Arbeitsebenen (Pädagoginnen und Pädagogen, Einrichtungs- und Verwaltungsleiter/-innen). Da Ende 2015 ein Arbeitszyklus auslief, wurde im Herbst 2015 die Kommissionsarbeit neu ausgeschrieben. Anfang des Jahres 2016 wur-

den die Kommissionsmitglieder benannt, die nun die kommenden vier Jahre zusammenarbeiten: in den Fachkommissionen Jugendbildung, Erwachsenenbildung, Europäische und Internationale Bildung, Geschlechterreflektierte Bildung sowie in der Kommission Verwaltung und Finanzen. Jede Kommission trifft sich zwei Mal jährlich zu den Arbeitssitzungen, in der Regel zu einer zweitägigen und einer dreitägigen Veranstaltung, die von den Referentinnen und Referenten in der Geschäftsstelle des AdB gemeinsam mit den Vorsitzenden der Kommissionen vorbereitet werden. In den ersten Sitzungen wurden die Arbeitsprogramme der Kommissionen vereinbart. Diese können bei Bedarf durch aktuelle Fragestellungen ergänzt werden. Mitunter werden die Sitzungen mit einer – teilweise öffentlich ausgeschrieben – Fachveranstaltung verbunden.



Die Fachkommissionen sind ein unerlässlicher Faktor für die Erfüllung der bundeszentralen Infrastrukturaufgaben des bundesweiten Verbandes politischer Jugend- und Erwachsenenbildung.

Kommission Jugendbildung

Wie kann politische Jugendbildung für und mit jungen Geflüchteten gelingen? In welchen Einrichtungen gibt es bereits gelungene Arbeitsansätze? Welche Kooperationen sind für die Arbeit mit der Zielgruppe nötig? Dies waren Leitfragen für die erste Sitzung der neu zusammengesetzten Kommission, die am 5. und 6. April 2016 in der Stiftung wannseeFORUM in Berlin stattfand. Als Grundlage für den Austausch zu diesem Thema wurde im Vorfeld der Sitzung eine Umfrage verschickt und von den Mitgliedern der Kommission beantwortet. Die Ergebnisse zeigten, dass zahlreiche Einrichtungen vor allem unbegleitete minderjährige Flüchtlinge aufgenommen haben und bereits mit den Jugendlichen arbeiten.

Bei der zweiten Sitzung, am 5. und 6. Oktober 2016 in der Deutsch-Niederländischen Heimvolkshochschule e. V. – Europahaus Aurich, tauschten sich die Teilnehmenden über aktuelle jugend- und bildungspolitische Fragen aus und beschäftigten sich mit dem Thema der „Ökonomisierung der politischen Jugendbildung“. Nach einem Input von Wolfgang Pauls (Bildungsstätte Bahnhof Göhrde), der die Thematik historisch und theoretisch einordnete, diskutierten die Teilnehmenden etwaige Konsequenzen aus dieser Entwicklung und überlegten Strategien des Umgangs. Aus dem Kreis der Anwesenden heraus bildete sich eine Arbeitsgruppe, die konkrete Handlungsvorschläge erarbeiten will. Themen sollen u. a. die Gefahr zunehmenden Kommerzialisierung und Marktorientierung des Bildungssektors

sein; der Rückzug des Staates aus zentralen Bereichen politischer Verantwortung; Projektförderung vs. Erhalt bewährter Strukturen; Rolle der politischen Bildung als gesellschaftsgestaltender und -verändernder Akteur. Außerdem wurde in der Sitzung das neue AdB-Verbandsprojekt „anders statt artig – Kreative Ideen für interkulturelles Lernen“ mit der THW-Jugend in NRW durch die Projektleitung Tabea Janson vorgestellt.

Kommission Erwachsenenbildung

Die konstituierende Sitzung der Kommission Erwachsenenbildung diente dem Kennenlernen, der Klärung der Erwartungen an die Zusammenarbeit und der Entwicklung eines Arbeitsprogramms. Sie fand am 8. und 9. März 2016 im Tagungs- und Gästehaus St. Georg, Köln statt. Es wurden für die neue Sitzungsperiode u. a. folgende Themenschwerpunkte benannt: Europa, Europäisierung, Europäische Erwachsenenbildung und Vernetzung; Politische Bil-



derung mit und für Geflüchtete; Vermittlung von Medienkompetenz; Entwicklung und Bedeutung des Formats Bildungsurlaub; Krise der repräsentativen Demokratie; die Rolle der politischen Erwachsenenbildung.

Das zweite Arbeitstreffen vom 12. bis 14. September 2016 in der Bildungsstätte der Stiftung Sudetendeutsches Sozial- und Bildungswerk Der Heiligenhof, in Bad Kissingen setzte den Schwerpunkt auf das Thema Europa und europapolitische Erwachsenenbildung. Mit einem interessanten Referat mit dem Fokus auf die Fragen: Was ist Rechtspopulismus? Was ist Nationalismus und wie hängen Nationalismus und Migration zusammen? Wie gestalten sich die Entwicklungen in Ungarn seit 2010? wurde in das Thema eingeführt. Zudem erhielten die Mitglieder der Kommission Informationen über Entwicklungen der Zivilgesellschaft in Tschechien und Polen, vor allem aus Sicht der Arbeit der Brücke/Most-Stiftung in Dresden. Die Kommission will an dem Thema Europa und europapolitische Erwachsenenbildung weiterarbeiten und wird zunächst eine Bestandsaufnahme zu grundsätzlichen Erklärungen zur europapolitischen Arbeit von AdB-Mitgliedereinrichtungen vornehmen sowie konkrete Angebote der europapolitischen Erwachsenenbildung bzw. der grenzüberschreitenden Bildungsarbeit sammeln.

Kommission Geschlechterreflektierte Bildung

Im Mittelpunkt der Sitzung der neu eingerichteten AdB-Fachkommission Mitte März bei HochDrei e.V. – Bilden und Begegnen in Brandenburg stand die Verständigung über die Struktur und die zukünftigen Themen der Kommissionsarbeit. Geschlechterreflektierte Bildung hat die Aufgabe, so die Kommission, Zuschreibungen, Vorurteile, Rollenerwartungen und Rollenverhalten zu hinterfragen und zu reflektieren mit dem Ziel, die Teilnehmenden von Bildungsveranstaltungen positiv zu irritieren und Handlungsspielräume aufzuzeigen. Dazu gehört das Hinterfragen von gesellschaftlichen Positionen in Abhängigkeit zum Geschlecht und letztendlich die Anerkennung sexueller und gesellschaftlicher Vielfalt. Vor dem Hintergrund dieser grundsätzlichen Zielstellung sammelten die Kommissionsmitglieder konkrete Themen, die während der kommenden Sitzungen bearbeitet werden sollen, u. a. Flucht und Migration aus Gender-Perspektive, Geschlechterbilder und Rechtspopulismus, Maastricht und Gender Mainstreaming, Arbeit und Geschlecht oder Vergleich gesellschaftlicher Strukturen in europäischen Ländern.

Bei der zweiten Sitzung am 31. Oktober 2016 im Stephansstift in Hannover standen gleich zwei Themen im Mittelpunkt des Austauschs. Tanja Berger, HochDrei Potsdam, gab einen Input zur Frage „Sind die goldenen Zeiten der EU Genderpolitik vorbei?“ Ihr

historischer Rückblick machte im Vergleich zum aktuellen Stand deutlich, dass sich die EU-Genderpolitik verändert und das Thema an Bedeutung verloren hat. Birgit Weidemann, HochDrei Potsdam, nahm den Fokus auf Gender in ihrem Beitrag wieder auf und gab einen Input über Bildungsarbeit mit geflüchteten Menschen unter diesem Gesichtspunkt.

Kommission Europäische und Internationale Bildungsarbeit

Die konstituierende Sitzung der Kommission fand am 10. und 11. März 2016 im Gustav-Stresemann-Institut in Niedersachsen e. V. – Europäisches Bildungs- und Tagungshaus Bad Bevensen statt.



„Was ist gute internationale Begegnungsarbeit?“ – Diese Leitfrage haben sich die Mitglieder der Kommission für ihre neue Sitzungsperiode auf die Fahnen geschrieben. Mit seiner Stellungnahme zur Fortentwicklung der internationalen und europäischen politischen Bildungsarbeit hat der AdB nach einem vierjährigen Prozess im vergangenen Jahr die internationale Jugendarbeit im Leitbild verortet. Vor diesem Hintergrund entschieden sich die Mitglieder der Kommission, in den kommenden Jahren die vielfältigen Formate und Qualitätskriterien internationaler Begegnungsarbeit genauer unter die Lupe zu nehmen und die eigene Arbeit unter der Leitfrage zu überprüfen. Als Vorsitzende wählte die Kommission Gabriele Wiemeyer (Gustav Stresemann Institut Bad Bevensen) und Dajena Schlöffel (Stiftung Begegnungsstätte Schloss Gollwitz).

Die Kommissionsmitglieder beschäftigten sich auf ihrer zweiten Sitzung des Jahres vom 2. bis 4. November 2016 in der Stiftung Begegnungsstätte Schloss Gollwitz mit zentralen Rahmenbedingungen europäischer und internationaler politischer Bildung. Sowohl der Kinder- und Jugendplan des Bundes (KJP) als auch das Programm Erasmus+ sind die wichtigen Förderinstrumente,

die nicht nur die finanziellen Bedingungen für die Träger setzen, sondern über ihre Schwerpunkte und ihre Ausgestaltung auch Auswirkungen auf die Themen, Formate und Zielgruppen der Maßnahmen sowie auf die Auswahl der Partnerländer haben. Daher standen im Mittelpunkt der Sitzung die Beschäftigung mit den neuen Richtlinien des KJP sowie ein Erfahrungsaustausch zum Programm Erasmus+.

Kommission Verwaltung und Finanzen

Im Mittelpunkt der ersten Sitzung, die am 15. und 16. März 2016 im Sozialpädagogischen Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg stattfand, standen das gegenseitige Kennenlernen der Kommissionsmitglieder, die Erwartungen der Teilnehmenden an die Zusammenarbeit in der Kommission sowie die Themenfindung für die vierjährige Sitzungsperiode. Die Themenschwerpunkte sollen neben den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen einer Bildungseinrichtung, neben steuerlichen und juristischen Aspekten auch die Herausforderungen sein, die ein Generationenwechsel in einer Einrichtung mit sich bringt. Von besonderem Interesse für fast alle Einrichtungen erwies sich darüber hinaus die Unterbringen von Geflüchteten, das Aufgreifen des Themas in den Seminaren der Einrichtung sowie die Zusammenarbeit mit den zivilgesellschaftlichen Netzwerken vor Ort.

Während der Sitzung am 13. und 14. September 2016 in Gustav-Heinemann-Bildungsstätte in Bad Malente stand erneut der Austausch über die Bildungsarbeit mit Geflüchteten auf der Tagesordnung. Die Berichte zeigten eine beeindruckende Vielfalt an Projekten und Maßnahmen. In der Zusammenschau der Erfahrungen und bisherigen Erkenntnisse wurde deutlich, dass für das Gelingen von Projekten mit Geflüchteten die richtigen Kooperationspartner sowie eine vertrauensvolle Kontaktaufnahme von grundlegender Bedeutung sind. Die größten Hindernisse sind ein hoher bürokratischer Aufwand, eine unzureichende Finanzierung, Versicherungsfragen sowie der ungeklärte Status vieler Flüchtlinge. Dringenden Weiterbildungsbedarf sahen die Teilnehmenden bei den Themen Rollenverständnis, zielführende Ansprache, Klärung der Übergänge von Sozialarbeit zu politischer Bildung und Erweiterung der Strukturkenntnisse. Weitere Tagesordnungspunkte waren neben ausführlichen Informationen über die bildungspolitischen Entwicklungen auf der Ebene des Bundes sowie Berichte aus Vorstand und Geschäftsstelle des AdB, die Berichte der Teilnehmenden über bildungspolitische Entwicklungen auf der Ebene der Bundesländer und zur Lage der Mitgliedseinrichtungen.

Rückblick auf die Sitzungsperiode – Erfahrungen und Ergebnisse

Mit der neuen Sitzungsperiode wurden – das wird an den Berichten deutlich – neue Akzente gesetzt, aber auch Themen der vergangenen Jahre erneut aufgegriffen. Durch die neue Zusammensetzung der Gremien, bei denen aber auch immer eine Kontinuität durch Kolleginnen und Kollegen gewahrt wird, die bereits einige Jahre in den Kommissionen mitarbeiten, konnten bereits neue Impulse und Schwerpunktsetzungen sichtbar werden. Auch die Fachreferenten und -referentinnen der AdB-Geschäftsstelle ermöglichen eine Kontinuität der Arbeit und den Transfer der Erkenntnisse und Ergebnisse der letzten Legislatur. Einige zentrale Aspekte der Kommissionsarbeit sollen hier noch einmal zusammenfassen benannt werden:

- Wie kann politische Jugendbildung für und mit jungen Geflüchteten gelingen? – das fragten die Mitglieder der *Kommission Jugendbildung* am Beginn ihrer Zusammenarbeit. Mit dieser Fragestellung und dem Zusammentragen bereits vorhandener, gelingender Arbeitsansätze leistet die Kommission eine wichtige Arbeit, die auch anderen Einrichtungen zugutekommen kann, da viele Einrichtungen bereits mit der Zielgruppe arbeiten und/oder auch unbegleitete minderjährige Flüchtlinge aufgenommen haben.
- Die Kommission *Geschlechterreflektierte Bildung* wurde neu eingerichtet. Nach einer ersten Orientierungsphase über Struktur und zukünftige Themen wurde auch hier deutlich, dass die Kommission das Thema Flucht und Migration aus Gender-Perspektive in den kommenden Sitzungen beschäftigen wird.
- Auch in der Diskussion der *Kommission Verwaltung und Finanzen* waren die Unterbringen von Geflüchteten, das Aufgreifen des Themas in den Seminaren der Einrichtung sowie die Zusammenarbeit mit den zivilgesellschaftlichen Netzwerken vor Ort von besonderem Interesse. Daher standen der Aus-



tausch über die Bildungsarbeit mit Geflüchteten auf der Tagesordnung, aber auch die Finanzierung, Versicherungsfragen sowie der ungeklärte Status vieler Flüchtlinge. Hier wurde ein dringender Weiterbildungsbedarf konstatiert.

- Vor einigen Jahren hat die *Kommission Jugendbildung* ein Papier zu Fragen der Ökonomisierung politischer Bildung verfasst. Nun wird sich eine Arbeitsgruppe der Kommission das Papier noch einmal vornehmen und konkrete Handlungsvorschläge erarbeiten, wie die politische Bildung auf die von den Mitgliedern der Kommission wahrgenommene zunehmende Gefahr der Kommerzialisierung und Marktorientierung des Bildungssektors reagieren kann.
- Die *Kommission Erwachsenenbildung* setzte den ersten den Schwerpunkt auf das Thema Europa und europapolitische

Erwachsenenbildung – ein durch die Entwicklungen in Europa sehr aktuelles Thema. Angedacht ist zunächst eine Bestandsaufnahme der europapolitischen Arbeit und konkreter Angebote europapolitischer Erwachsenenbildung bzw. grenzüberschreitender Bildungsarbeit in den AdB-Mitgliedseinrichtungen.

- Leitfrage der *Kommission Europäische und Internationale Bildungsarbeit* ist: „Was ist gute internationale Begegnungsarbeit?“ Die Kommission wird in ihren Diskussionen dabei gut auf die Stellungnahme zur Fortentwicklung der internationalen und europäischen politischen Bildungsarbeit aus dem Jahr 2015 (siehe AdB-Jahresbericht) anknüpfen können und wird die zentralen Rahmenbedingungen europäischer und internationaler politischer Bildung in den Blick nehmen.

Politische Bildung ins Gespräch gebracht – Öffentlichkeitsarbeit im AdB

Öffentlichkeitsarbeit ist Querschnittsaufgabe eines jeden Verbandes und auch im AdB ein übergreifender Arbeitsbereich, der alle Fachreferate in der AdB-Geschäftsstelle und alle Gremien berührt. Ziel der Öffentlichkeitsarbeit ist es, die Bildungsarbeit der AdB-Mitgliedseinrichtungen sichtbar zu machen, die Vielfalt, Innovationskraft und Leistungsfähigkeit politischer Bildung zu kommunizieren, die fachliche Weiterentwicklung anzuregen und den Fachdiskurs mitzugestalten. Dafür werden im AdB verschiedene Kommunikationswege genutzt, die im Folgenden vorgestellt werden.

Fachzeitschrift „Außerschulische Bildung“

Die Fachzeitschrift „Außerschulische Bildung“ erschien im Jahr 2016 in vier Ausgaben. Die Verantwortung für die inhaltliche Planung lag beim Redaktionsbeirat der Fachzeitschrift, dem im Jahr 2016 neben den beiden Herausgebern (Ulrich Ballhausen und Dr. Paul Ciupke) fünf Vertreter/-innen aus Mitgliedseinrichtungen des AdB (Gertrud Gandenberger, Dr. Meron Mendel, Wolfgang Pauls, Dr. Beate Rosenzweig, Ulrike Steimann) angehörten sowie die Geschäftsführerin des AdB, Ina Bielenberg, und die Redakteurin, Dr. Friedrun Erben. Der Redaktionsbeirat traf sich 2016 zu zwei



Sitzungen, um die Themenplanung sowie die Feinplanung einzelner Schwerpunkte vorzunehmen.

Die Zeitschrift erschien 2016 – jeweils in einer Auflage von 1.000 Exemplaren – mit folgenden thematischen Schwerpunkten:

AB 1–16: Religionen in der Migrationsgesellschaft. Ein Thema der politischen Bildung

Die erste Ausgabe 2016 eröffnet unterschiedliche Perspektiven auf das Thema „Religionen in der pluralen demokratischen Migrationsgesellschaft“ und benennt Herausforderungen, die entstehen, wenn sich die sozialen, kulturellen und religiösen Koordinaten einer Gesellschaft durch Migration verändern. Mit der Ausdifferenzierung von Vielfalt gehen immer auch Fragen nach Zugehörigkeit und Ausgrenzung, nach Vertrautem und Fremdem einher. Solche Fragen entzündeten sich – in Deutschland derzeit gut zu sehen – besonders am Thema Religion und in jüngster Zeit und zunehmend undifferenziert in Abgrenzung gegenüber „dem Islam“. Wer mit dem „christlich-jüdischen Abendland“ eine vermeintlich gemeinsame Identität beschwört, will auch deutlich machen, wer nicht dazugehört. Die Trennung von Staat und Kirche ist für eine moderne Demokratie und die damit verbundene Garantie der Religionsfreiheit unerlässlich. Dennoch stellt sich die Frage, wie es gelingen kann, den zunehmenden religiösen Pluralismus in die Demokratie einzubinden. Die politische Bildung kann hier einen wichtigen Beitrag leisten, indem sie einen differenzierten Blick auf die Religionen ermöglicht und hilft, Respekt gegenüber verschiedenen religiösen Sichtweisen zu entwickeln. Sie kann die Bedeutung von Religionen im gesellschaftlichen Meinungsbildungsprozess sichtbar machen und den interreligiösen Dialog unterstützen. Den sozialen Frieden einer Gesellschaft gefährdet nicht religiöse Pluralität, sondern eine zunehmende soziale Ungleichheit. Auch dies zu thematisieren ist eine wichtige Aufgabe politischer Bildung.

AB 2–16: Eine Welt. Entwicklungspolitische Bildung in der Diskussion

Diese Ausgabe stellt die entwicklungspolitische Bildung und damit ein wichtiges, durch aktuelle Herausforderungen geprägtes Arbeitsfeld politischer Bildung, in den Fokus. Viele der im AdB zusammengeschlossenen Bildungseinrichtungen, aber auch Einrichtungen der politischen Bildung anderer Trägerverbände, haben hier eine ausgewiesene Expertise. Ziel entwicklungspolitischer Bildungsarbeit ist die kritische Auseinandersetzung mit entwicklungspolitischen Themen und entwicklungspolitischem Engagement. Es geht um das Verstehen globaler Zusammenhänge und darum, wie diese sich auf Länder, Regionen und Menschen auswirken. Entwicklungspolitische Bildung will Kenntnisse über die weniger entwickelten Länder vermitteln, will Interesse und Verständnis für sie fördern und das internationale Engagement stärken. Ausgehend von der Analyse entwicklungspolitischer Aufgaben und Strukturen und einer Neuorientierung von Entwicklungspolitik, die im Zeichen weltpolitischer Krisen und Wandlungsprozesse notwendig geworden ist, werden in dieser Ausgabe der Zeitschrift Geschichte, Konzeptionen und aktuelle Bedeutung der entwicklungspolitischen Bil-

dung bzw. des Globalen Lernens nachgezeichnet. Es wird gefragt, wie entwicklungspolitisches Engagement wirksam gemacht und wie Menschenrechte gestärkt werden können. Mit Fachbeiträgen, verschiedenen Statements und mit der Vorstellung interessanter Zugänge bietet das Heft vielfältige Einblicke in dieses komplexe Themenfeld.

AB 3–16: Jugendpolitik in Zeiten des demografischen Wandels

Mit den Beiträgen in dieser Ausgabe wird nach einer speziellen Politik für eine spezifische Zielgruppe gefragt – Kinder und Jugendliche. Wie muss Jugendpolitik in Zeiten des demografischen Wandels aussehen? Stehen Kindern und Jugendlichen weniger Aufmerksamkeit und weniger Ressourcen zu, weil sie eine kleiner werdende gesellschaftliche Gruppe sind? Oder bedeutet diese Entwicklung nicht gerade umgekehrt, alle Kräfte zur Unterstützung junger Menschen zu bündeln, zumal diese kleiner werdende Zahl junger Menschen in Zukunft immer größere (finanzielle) Belastungen stemmen muss? Die Beiträge zeigen aus verschiedenen Perspektiven, auf welche Herausforderungen die Jugendpolitik reagieren muss. Sie zeigen aber auch, welche Wege die politische Bildung beschreiten kann, um Jugendlichen in ihrem Lebensumfeld zielgruppengerechte Angebote zu machen. Dass Bildung eine herausragende Bedeutung für die gesellschaftliche Integration, für Engagement und aktive politische Teilhabe sowie für gelingende Übergänge zwischen Schule, Ausbildung und Beruf hat, darin sind sich die Expertinnen und Experten einig. Jugendpolitik hat die Aufgabe, gute Bedingungen dafür schaffen.

AB 4–16: (Miss)Verständnis Europa

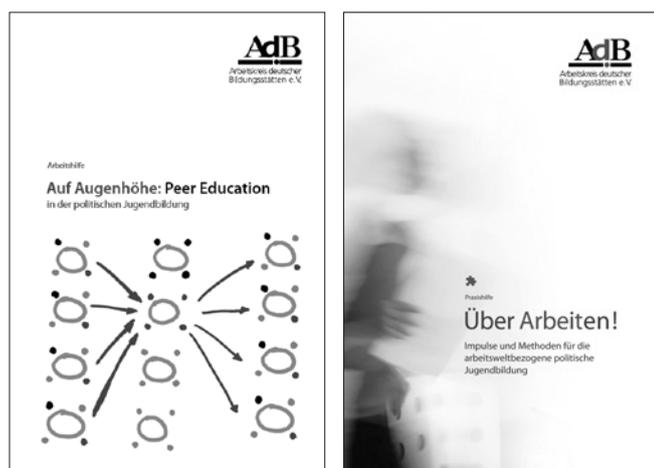
Mit diesem Schwerpunkt wird ein aktuelles Thema aufgegriffen, das viele Menschen und besonders auch die Akteure politischer Bildung bewegt. Europa ist ein beeindruckendes Friedensprojekt. Aber angesichts der Probleme, die Europa derzeit hat, rückt diese Tatsache immer mehr in den Hintergrund. Flüchtlingskrise, Wirtschaftskrise, wachsender Populismus, die zunehmende Ungleichheit in und zwischen den Ländern, ein schwerfälliger bürokratischer Apparat überdecken die wichtigen Erfolge. Europa ist vielschichtig und komplex und viele politische und strukturelle Zusammenhänge sind schwer zu verstehen. Dies sollte uns aber nicht davon abbringen, uns mit Europa intensiv auseinanderzusetzen. Im Gegenteil: Es ist notwendig, Europa immer wieder zum Thema zu machen und Transparenz herzustellen. Eine Abkehr von der Europäischen Union ist keine Lösung. In den Beiträgen wird deutlich, wie wichtig es ist, dass wir uns immer wieder neu vergewissern, dass Europa jenseits von allen politischen Verwerfungen und Problemen unglaublich viel zu bieten hat. Die Autoren beschreiben Wege, wie eine Erneuerung Europas erfolgen kann, benennen die Rolle, welche die politische Bildung, der Jugendaustausch und die internationalen Fachkräfteprogramme dabei spielen können und wie es gelingen kann, sich auf Europas Potenziale zu konzentrieren und sie zu stärken.

Jahresberichte und weitere Veröffentlichungen

Der Jahresbericht über die Arbeit des AdB 2015 stellt Schwerpunkte, Themen, Veranstaltungen, Projekte und Publikationen eines ereignisreichen Jahres vor. Die fachliche Weiterentwicklung der politischen Bildung, die Qualifizierung der haupt-, neben- und ehrenamtlich tätigen Mitarbeitenden in den Einrichtungen sowie die Stärkung und der Ausbau der strukturellen Grundlagen politischer Bildung werden dabei als herausragende Aufgaben beschrieben. Der Bericht gibt einen umfangreichen Einblick in ein Arbeitsfeld, das vom Austausch mit seinen Mitgliedern, mit anderen gesellschaftlichen Akteuren, mit Kooperationspartnern, Fördergebern, Politikerinnen und Politikern sowie mit Kolleginnen und Kollegen anderer Verbände und Organisationen lebt.

Der **Jahresbericht 2015 über das Programm „Politische Jugendbildung im AdB“** beschäftigt sich in seinem Schwerpunkt mit dem Thema „Partizipation und Demokratie in und mit der Schule“, das von einer der vier Projektgruppen verantwortet wird. Daneben wird ein zweiter Schwerpunkt in diesem Bericht deutlich: Die große Zahl zugewanderter Menschen hat für die Einrichtungen der politischen Jugendbildung viele neue Aufgaben und Herausforderungen mit sich gebracht.

Im Rahmen des Programms Politische Jugendbildung im AdB (Laufzeit 2011–2016) sind zum Jahresende zwei Broschüren erschienen. In der **Arbeitshilfe „Auf Augenhöhe: Peer Education in der politischen Jugendbildung“** werden die positiven Erfahrungen der Jugendbildungsreferentinnen im Arbeitsschwerpunkt



„Partizipation und Demokratie in und mit der Schule“ reflektiert und es werden die in den Einrichtungen erfolgreich genutzten Methoden zur Peer Education in der politischen Bildung zusammengestellt. Die Methoden sind so ausgewählt, dass sie sowohl für die Qualifizierung der Peers geeignet sind als auch von diesen selbst später in ihrer Arbeit angewandt werden können. Die vier Autorinnen geben einen sehr anschaulichen Einblick in ihre Arbeit und ermutigen dazu, junge Menschen zu Koproduzenten ihrer politischen Bildung zu machen. Zwei der zentralen Prinzipien



außerschulischer politischer Jugendbildung sind Stärkenorientierung und Partizipation: Die Angebote setzen an den Interessen und Stärken der Jugendlichen an und sind so offen gestaltet, dass die Jugendlichen sich mit ihren Fähigkeiten aktiv einbringen können. Diese beiden Prinzipien finden sich auf ganz besondere Weise im Konzept der Peer Education wieder: Jugendliche werden zu Expertinnen und Experten ihrer eigenen Anliegen, sie werden in die Lage versetzt, ihre Kenntnisse und Erfahrungen innerhalb ihrer Peergroup weiterzugeben. Dies schafft besondere, nachhaltige Bildungserfahrungen von Selbstwirksamkeit, Anerkennung und Bestätigung.

Die Praxishilfe **„Über ARBEITen! Impulse und Methoden für die arbeitsweltbezogene politische Jugendbildung“** stellt die Ergebnisse der Zusammenarbeit zum Thema Arbeit in unserem Programm „Politische Jugendbildung im AdB“ vor. Sie wurde von der Projektgruppe „Arbeitsweltbezogene politische Bildung“ erarbeitet. Die Praxishilfe zeigt die Perspektiven der Autorinnen und Autoren auf dieses Thema und setzt Schwerpunkte, die den Jugendbildungsreferentinnen und -referenten wichtig waren. Sie soll zum Gespräch anregen, Impulse für die politische Jugendbildung geben und Methoden vorstellen, mit denen die Themen Arbeit und Arbeitswelt mit jungen Menschen erarbeitet werden können. Die Aufgabe politischer Bilderinnen und Bildner ist es, jungen Menschen in Zeiten größer werdender Unsicherheiten und vor dem Hintergrund wachsender Flexibilisierungsbedarfe in der Arbeitswelt die Möglichkeit zu bieten, sich im Hinblick auf die eigene Lebens- und Arbeitsplanung zu orientieren, eine eigene Meinung zu bilden, Formen der Mitbestimmung kennenzulernen sowie mögliche Diskriminierungen zu erkennen und aufzudecken.

Newsletter „AdB-intern“

Auch im Jahr 2016 wurden mit dem Newsletter „AdB-intern“ sechs Mal interessante Informationen über die Arbeit im AdB und die Aktivitäten der Mitgliedseinrichtungen an diese weitergegeben. Es wurde auf interessante Fortbildung und Veranstaltungen hingewiesen, auf interessante Publikationen, informative Web-Angebote sowie Fördermittel und Wettbewerbe. Das bisherige Format wird aktuell überarbeitet und als verbandsinternes und externes Kommunikationsmedium weiterentwickelt.

AdB online – www.adb.de

Die AdB-Homepage informiert über sieben Menüpunkte (Der AdB, Mitglieder, Arbeitsfelder, Jahresthema, Publikationen, Termine, Aktuelles) über den AdB, seine Aktivitäten und Veröffentlichungen. Zentrales Element der Homepage ist die Online-Mitgliederdatenbank unter der Rubrik „Mitglieder“, in der mittlerweile 73 Einrichtungsprofile aufgerufen werden können. Diese Seiten sind ein wichtiges Instrument, um auf die politische Bildung in den Einrichtungen aufmerksam zu machen. Angestrebt wird, dass alle Mitgliedseinrichtungen dort vertreten sind.

Mit knapp 50 aktuellen Meldungen wurde im Berichtszeitraum aus der Arbeit des Verbandes zeitnah berichtet. Als neue Serviceleistung für Mitglieder wurde die Rubrik Stellenmarkt neu auf der Homepage eingerichtet, in der alle Stellenausschreibungen, die von den Mitgliedseinrichtungen zugesandt werden, veröffentlicht werden.

Das AdB-Jahresthema „Wie wollen wir zusammen leben? Armut und Reichtum in der Demokratie“ wurde – wie in jedem Jahr – mit einem Veranstaltungskalender und einer umfangreichen, informativen Link- und Materialsammlung abgebildet.



Im Bereich Publikationen sind zahlreiche Veröffentlichungen des AdB als pdf verfügbar. Sie können heruntergeladen oder über die Geschäftsstelle als Drucksache bestellt werden.

Begleitende Pressearbeit zur Arbeit des AdB

Im Jahr 2016 sind 11 Pressemitteilungen erschienen, mit denen der AdB auf Aktivitäten, Veröffentlichungen und Projekte aufmerksam machte und Stellung zu wichtigen Themen bezog. Unter anderem wies der AdB auf Publikationen hin und machte auf die Aktivitäten zum Thema „Flucht, Asyl und Migration“ aufmerksam.

Netzwerk Öffentlichkeitsarbeit im AdB

In 2014 wurde das AdB-Netzwerk Öffentlichkeitsarbeit für alle in den Mitgliedseinrichtungen zuständigen Referentinnen und Referenten ins Leben gerufen. Ziel ist die gegenseitige Unterstützung, das Nutzen von Synergieeffekten, der Austausch von Ideen und Erfahrungen. Ein weiteres Anliegen ist die gemeinsame Fortbildung. Hier haben bereits zwei Veranstaltungen stattgefunden.

Zusammenarbeit mit Hochschulen

Um den Kontakt zwischen Hochschulen und der politischen Bildung zu stärken, um die Arbeit des AdB und die Fachzeitschrift „Außerschulische Bildung“ bekannter zu machen, wurde Kontakt mit verschiedenen Hochschulen aufgenommen. Erstes Ergebnis waren im Juni 2016 die Gestaltung zweier Seminare an der Freien Universität (Arbeitsbereich Weiterbildung und Bildungsmanagement) zum Thema „Politische Bildung: Selbstverständnis, Handlungsansätze und Akteure“.

Präsenz auf Fachtagungen und Kongressen

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der AdB-Geschäftsstelle waren auf verschiedenen Fachtagungen und Kongressen präsent. Das hat unterschiedliche Implikationen: Zum einen wird damit das Gespräch mit der Fachwelt sowie der Austausch mit den Fachkolleginnen und -kollegen, mit politischen Bildnern, mit Wissenschaftlerinnen angrenzender Fachbereiche gewährleistet und zum anderen sind die Veranstaltungen eine wichtige Möglichkeit, die Arbeit des AdB und seiner Mitgliedseinrichtungen sichtbar zu machen, die politische Bildung und ihre Anliegen ins Gespräch zu bringen. So wurde – um nur einige Beispiele zu benennen – auf dem Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft für die Fachzeitschrift „Außerschulische Bildung“ geworben; konnten auf dem Kongress der Bundeszentrale für politische Bildung „Wut, Protest und Volkes Wille?“ wichtige Erkenntnisse für das Jahresthema und zur Vorbereitung der Fachtagung 2016 gewonnen werden und wurde auf dem Demokratiekongress „Gemeinsam Zukunft gestalten“ der Bundesprogramme „Demokratie leben!“ und „Zusammenhalt durch Teilhabe“ das aktuelle AdB-Projekt „anders statt artig“ vorgestellt. Darüber hinaus nahm der Referent für internationale Aufgaben, Georg Pirker, an diversen internationalen Kongressen teil und vertrat dort die politische Bildung und das Netzwerk DARE.

Perspektiven der Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit eines Verbandes kann ein Aushängeschild für die Organisation sein. Sie kann sichtbar machen, welche Arbeit in einem Verband geleistet wird, welche Themen auf der Agenda stehen und mit welchen Veranstaltungen und Projekten die eigene Arbeit und die der Mitgliedseinrichtungen weiterentwickelt wer-

den. Diese Rolle hat auch die Öffentlichkeitsarbeit im AdB. Sie hat aber noch weitere Funktionen und Aufgaben, denn sie soll die politische Bildung in die Gesellschaft, die Politik und die Fachwelt hinein sichtbar machen und „ins Gespräch bringen“.

„Demokratie braucht politische Bildung“, heißt es auf der Homepage des AdB, und sie braucht sie heute vielleicht mehr denn je: politische Bildung, die aufklärt, zum Hinterfragen und Reflektieren anregt, die für eine offene und tolerante Gesellschaft wirbt, die gegen Diskriminierung, Hass und Gewalt ihre Stimme erhebt. Auch hier hat Öffentlichkeitsarbeit im weitesten Sinne eine wichtige Funktion.

Der AdB unterstützt seine Mitgliedseinrichtungen, interessante Themen, Veranstaltungen und Projekte über die Homepage, die Fachzeitschrift oder andere Publikationen bekannter zu machen,

er unterstützt sie über das Netzwerk Öffentlichkeitsarbeit und die Fachkommissionen und vertritt die politische Bildung in die Politik hinein.

In den letzten Jahren wurde die Öffentlichkeitsarbeit im AdB weiterentwickelt, neue Elemente kamen hinzu, bewährte wurden ausgebaut. Als wichtige Aufgaben für die Zukunft bleiben auf einer übergeordneten Ebene vor allem die Unterstützung der Lobbyarbeit für die politische Bildung mit interessanten Produkten und Diskussionsplattformen, die Begleitung und Unterstützung der Mitgliedseinrichtungen bei der Bewältigung der aktuellen Herausforderungen. Auf der konkreten Ebene geht es u. a. darum, die Produkte, Inhalte und vor allem auch die Fachzeitschrift „Außer-schulische Bildung“ einem breiteren Leser/-innen-Kreis bekannt zu machen und damit die Weiterentwicklung der Profession zu unterstützen.

Netzwerken – Kooperationen und partnerschaftliche Zusammenarbeit

Der Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten arbeitet auf nationaler und internationaler Ebene mit zahlreichen Organisationen aus den Bereichen Jugend- und Bildungspolitik zusammen, mit freien Trägern genauso wie mit öffentlichen Fachpartnern. Diese Netzwerkarbeit ist von entscheidender Bedeutung, um durch Mitarbeit, Mitgliedschaft, Kooperationen, Austausch und gemeinsame Vorhaben die Inhalte und die Infrastruktur politischer Bildung weiterzuentwickeln und zu stärken.

Haus der Jugendarbeit und Jugendhilfe

Das Haus der Jugendarbeit und Jugendhilfe (HdJ) ist seit 1954 die Heimat für wichtige bundeszentrale Träger der Kinder- und Jugendhilfe. Hierzu gehören die Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ, der Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten (AdB), die Bundesarbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendschutz (BAJ) und der Deutsche Bundesjugendring (DBJR). Als Arbeitsort dieser vier bedeutenden Verbände und als Veranstaltungsort für zahlreiche Sitzungen, Tagungen, Fortbildungen und Meetings bildet das Haus einen zentralen Treffpunkt der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland.

Vor 15 Jahren hat das damals noch im Haager Weg in Bonn ansässige Haus der Jugendarbeit und Jugendhilfe (HdJ) entschieden, Bundestag und Bundesregierung nach Berlin zu folgen. Alle im Haus ansässigen Organisationen – darunter auch der Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten e. V. – zogen zum 1. Juli 2001 an den Mühlendamm nach Berlin. Aus diesem Anlass hatte das HdJ am 4. Juli 2016 zum Jugendpolitischen Netzwerktreffen eingeladen. Caren

Marks, Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), Bettina Bundes-zus-Cecere, Abteilungsleiterin im BMFSFJ sowie Abgeordnete des Deutschen Bundestages waren neben den Vorständen der im Haus beheimateten Organisationen und zahlreichen Kolleginnen und Kollegen aus Jugendhilfe und Jugendarbeit gekommen, um miteinander ins Gespräch zu kommen und zu feiern.

Caren Marks würdigte in ihrem Grußwort die Bedeutung des Hauses und beschrieb die ansässigen Organisationen als bedeutende, unverzichtbare Akteure der Kinder- und Jugendhilfe in



Caren Marks, Parlamentarische Staatssekretärin im BMFSFJ; Stefan Schwartze, MdB; Ina Bielenberg, AdB-Geschäftsführerin; Gerd Engels, Geschäftsführer BAJ; Hermann Kinzel, Vorsitzender des HdJ e.V. (v. r. n. l.)

Deutschland. Sie unterstrich die Wichtigkeit des Hauses auch für das BMFSFJ selbst und sicherte dem Haus der Jugendarbeit und Jugendhilfe auch zukünftig die Unterstützung zu.

Fachstrukturen politischer Bildung

Ein weiteres wichtiges Netzwerk, das der AdB mitträgt und prägt, ist die Gemeinsame Initiative der Träger politischer Jugendbildung GEMINI, die wiederum ein Gremium des Bundesausschusses politische Bildung ist. Im Bundesausschuss Politische Bildung haben sich rund 30 bundesweit arbeitende Trägerverbände der außerschulischen politischen Jugend- und Erwachsenenbildung zusammengeschlossen. Gemeinsames Ziel der unterschiedlich orientierten Organisationen im Bundesausschuss ist es, sich für die Entwicklung und Verbesserung der politischen Jugend- und Erwachsenenbildung durch Erfahrungsaustausch und Kooperation zu engagieren, die Einsicht in die Bedeutung dieses Bildungsbereichs und die Notwendigkeit seiner öffentlichen Förderung zu verbreiten und durchzusetzen.

Die GEMINI versammelt die Akteure politischer Jugendbildung, die aus dem Kinder- und Jugendplan des Bundes (KJP) gefördert werden. Sie trafen sich zu vier Sitzungen im Berichtsjahr, auf denen die Reform des KJP im Mittelpunkt stand. Weiterhin stand die Vorbereitung des Kinder- und Jugendhilfetages auf der Agenda. Geplant wurden die Beteiligung an der Messe und ein Fachforum zur Frage der jugendgerechten Gestaltung der digitalen Gesellschaft.



Abschlusspanel mit Thomas Gill, Ina Bielenberg, Helle Becker, Sabine Achour, Arne Busse (v. r. n. l.)

Auch die politische Bildung mit der Zielgruppe der unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge beschäftigte das Gremium. Vor dem Hintergrund der Tatsache, dass es zahlreiche, aber versprengte und unverbundene Ansätze politischer Bildungsarbeit mit jungen Geflüchteten gibt, entstand die Idee der Beantragung eines Modellprojektes mit dem Ziel, die verschiedenen Erfahrungen zu bündeln, zu qualifizieren und langfristig die neue Zielgruppe in die Strukturen politischer Bildung zu integrieren. Ein entsprechender Projektantrag beim Bundesprogramm „Demokratie leben!“ wurde vorbereitet.

Kooperationsveranstaltung

Am 5. und 6. Dezember 2016 trafen sich in Berlin über 100 Wissenschaftler/-innen und Praktiker/-innen der politischen Bildung zur Fachtagung „Wie geht’s? Wenig erreichte Zielgruppen der politischen Bildung“. Veranstaltet wurde die Tagung von der Transferstelle politische Bildung in Kooperation mit dem Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten, der Berliner Landeszentrale für politische Bildung und dem Otto-Suhr-Institut für Politikwissenschaft der Freien Universität Berlin.

Im Zentrum standen moderierte Transferdialoge, in denen die Teilnehmenden aktuelle Ergebnisse empirischer Forschung aus unterschiedlichen Fachrichtungen und Praxiserfahrungen diskutierten, Forschungslücken aufzeigten und Perspektiven für die politische Bildung formulierten, um Zugänge zu bisher wenig erreichten Zielgruppen zu schaffen. Die Themen der Transferdialoge reichten von Fragen bzgl. des Habitus oder der passenden Ansprache über die Chancen aufsuchender Bildungsarbeit bis zu Fragen der Aktualität oder Methoden und Formaten politischer Bildung.

Zum Abschluss der zweitägigen Fachtagung diskutierten auf dem Podium Prof. Dr. Sabine Achour, Professorin am Otto-Suhr-Institut für Politikwissenschaft der Freien Universität Berlin, Ina Bielenberg, Geschäftsführerin des Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten, Arne

Busse, Fachbereichsleiter „Zielgruppenspezifische Angebote“ der Bundeszentrale für politische Bildung/bpb, Dr. Helle Becker, Projektleitung der Transferstelle politische Bildung und Thomas Gill, Leiter der Berliner Landeszentrale für politische Bildung die Konsequenzen der Jahrestagung für die politische Bildung. In der Diskussion wurde insbesondere für die außerschulische politische Bildung und die politische Erwachsenenbildung auf fehlende Forschungsstrukturen sowie auf den Abbau der didaktischen Ausbildung hingewiesen, da kaum noch Lehrstühle für beide Bereiche an den Hochschulen existieren. Gefordert wurden mehr Kooperationen sowie mehr Anerkennung politischer Bildung in und außerhalb von Schule.

Der Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten beteiligt sich weiterhin an einem Kooperationsprojekt „Politische Partizipation als Ziel der politischen Bildung“ (2016–2019). Das Projekt wird aus Mitteln der Bundeszentrale für politische Bildung/bpb gefördert und wird in Kooperation mit verschiedenen Trägern der außerschulischen politischen Bildung und Schulen unterschiedlicher Schulformen durchgeführt. Die Projektleitung liegt beim Haus am Maiberg.

Hintergrund des Projekts ist es, dass die Vermittlung von politischem Wissen und das politische Handeln oft getrennt voneinander betrachtet werden. In diesem Projekt soll daher untersucht werden, ob und wie die drei Bildungsziele Wissensvermittlung, Urteilsbildung und Partizipation stärker als bisher miteinander verknüpft werden können. Daher wird eine enge Zusammenarbeit zwischen den unterschiedlichen Projektpartnern angestrebt, die es ermöglicht, voneinander zu lernen und neue lerntheoretische Erfahrungen zum Bildungsziel der politischen Partizipation zu machen.

Jugendliche bekommen die Möglichkeit an Aktionsseminaren teilzunehmen, bei denen Themen schulischer Curricula in außerschulischen Settings betrachtet werden. Im Anschluss daran haben die Schüler/-innen die Möglichkeit, einzeln oder in Gruppen und betreut durch Lehrpersonen zu einem von ihnen gewählten Thema/politischen Projekt zu arbeiten. Die Ergebnisse werden dann in einem Reflexionsseminar ausgewertet.

Folgende AdB-Mitgliedseinrichtungen sind am Projekt beteiligt: Die Kopiloten e. V. – gemeinsam.politisch.bilden Kopiloten; Internationales Forum Burg Liebenzell e. V.

■ Vernetzung im politischen Raum

Der Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten arbeitet partnerschaftlich mit dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend zusammen und wird durch dieses gefördert. Es finden regelmäßige Austausch- und Gesprächstermine statt, um sich über jugendpolitische Themen und Schwerpunktsetzungen zu informieren und Anliegen politischer Jugendbildung zu erörtern. In der sogenannten Programmspezifischen Arbeitsgruppe treffen sich jährlich auf Einladung des Ministeriums die über das KJP-Programm Politische Bildung geförderten Organisationen.

Im Oktober fand darüber hinaus ein Arbeitstreffen zu den Innovationsfonds im Rahmen der Eigenständigen Jugendpolitik statt. Der AdB war geladen, als Fachverband politischer Bildung die bisherigen Erfahrungen zu kommentieren und Ideen für die Weiterentwicklung dieses Förderinstrumentes einzubringen. Die Geschäftsführerin sprach sich für eine fachliche Begleitung der geförderten Träger aus, eine bessere Verzahnung mit den weiteren Aktivitäten Eigenständiger Jugendpolitik und riet zu einer besseren, öffentlichkeitswirksameren Darstellung der geförderten innovativen Vorhaben.

Die Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) ist zentraler Fachpartner im Bereich der politischen Erwachsenenbildung. Die Interessen der Einrichtungen werden in Gesprächen vertreten, insbesondere die Sitzungen des Runden Tisches dienen dem Austausch, der Klärung von Fragen und Problemen sowie der Planung gemeinsamer Anliegen. Der Runde Tisch tagte im Mai und im September in Bonn und Berlin. Die Sitzung des Runden Tisches im Herbst diente darüber hinaus dem Kennenlernen der Mitglieder des Kuratoriums der bpb. Die Bundestagsabgeordneten informierten sich

über die Arbeit der Träger und Einrichtungen und diskutieren mit den anwesenden Vertreterinnen und Vertretern die aktuellen Herausforderungen politischer Bildung.

Kontakte ins Parlament gab es über den Austausch mit dem Kuratorium hinaus in Einzelgesprächen mit Abgeordneten, so z.B. mit Stephan Schwartze, MdB, Mitglied im Ausschuss für Familien, Senioren, Frauen und Jugend und mit Ulrike Gottschalck, MdB, Haushaltberichterstatteerin für den Einzelplan 17. Sehr gut besucht von zahlreichen Abgeordneten aller Fraktionen war ein Gesprächsfrühstück im Deutschen Bundestag. Eingeladen hatte der Gesprächskreis Rechtsextremismus, ein Zusammenschluss verschiedener Akteure politischer Bildung, zu dem auch der AdB gehört. Anliegen dieses Gespräches war es, den Abgeordneten Empfehlungen für eine stärkere Akzentuierung politischer Bildung in den Bundesprogrammen „Demokratie leben!“ und „Zusammenhalt durch Teilhabe“ zu geben. Dazu gehöre auch, so formulierten es die Träger, eine engere Vernetzung der Sonderprogramme mit bestehenden Strukturen sowie eine nachhaltige Zusammenarbeit zwischen staatlichen Akteuren und Initiativen der Zivilgesellschaft auf Augenhöhe und in gegenseitigem Respekt.

■ Weitere Netzwerkpartner

Über die oben genannten Partner hinaus wirkt der AdB in weiteren jugend- und bildungspolitischen Gremien und Organisationen mit. Als Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe (AGJ) arbeitet der AdB im Fachausschuss „Kinder- und Jugend(hilfe)politik in Europa“ mit.

Eine Mitgliedschaft besteht auch bei IJAB – Fachstelle für internationale Jugendarbeit. Als Fachstelle fördert IJAB die internationale Jugendarbeit und die internationale jugendpolitische Zusammenarbeit. Die Mitgliederversammlung tagt zwei Mal im Jahr.

Ein sehr aktives Gremium ist der Gesprächskreis politische Bildung, der sich auf Initiative der Berliner Landeszentrale für politische Bildung und dem Berliner Landesverband der Deutschen Vereinigung für politische Bildung (DVpB) gegründet hat. Der AdB wurde angefragt, hier mitzuarbeiten, um den Diskurs zwischen Politikwissenschaft und der Praxis politischer Bildung anzuregen und den Austausch zu befördern.

Der Gesprächskreis bereitete die Fachtagung „Exilland Deutschland? Herausforderung für die politische Bildung“ vor, die am 1. Juli 2016 im Roten Rathaus in Berlin stattfand.

Darüber hinaus wurde am Otto-Suhr-Institut der Freien Universität Berlin eine Ringvorlesung organisiert, die durchschnittlich siebzig bis achtzig Studierende erreichte. Die Beiträge der Ringvorlesung mündeten in ein Buchprojekt, ein Handbuch mit einführenden Beiträgen zur politischen Jugend- und Erwachsenenbildung.

Alle weiteren Mitgliedschaften und Kooperationsbeziehungen sind in dieser Broschüre im Kapitel „Der AdB im Überblick“ zu finden.

Mit **42** Besuchen durch die Geschäftsstelle in verschiedenen Mitgliedseinrichtungen im Jahr 2016 konnte das Netzwerk unterstützt und lebendig gehalten werden.

863.553 Euro gab der AdB als Zentralstelle für die Durchführung nationaler und internationaler Maßnahmen an die Mitgliedseinrichtungen weiter.

Mit **49** News konnte der AdB auf seiner Homepage auf aktuelle Aktivitäten und Ereignisse hinweisen.

Der AdB hat im Jahr 2016 **32** eigene Veranstaltungen durchgeführt und damit **621** Teilnehmende erreicht.

In **11** Pressemitteilungen hat sich der AdB zu aktuellen Fragen positioniert.

Im Jahr 2016 konnte der AdB für nationale und internationale Projekte **76.628** Euro akquirieren.

3

Querschnittsthemen



Gender Mainstreaming

Die politische Bildung im AdB verfolgt das Ziel, die Demokratie im Sinne einer gleichberechtigten Teilhabe aller Geschlechter zu fördern und Diskriminierungen abzubauen. Die Verankerung dieses Ziels in der Satzung des Verbands manifestiert die herausragende Bedeutung des Gender-Prinzips für den AdB. Die praktische Umsetzung erfolgt auf verschiedenen Ebenen. U. a. wurden Genderbeauftragte benannt, deren Aufgabe es ist, das Thema verbandspolitisch im Blick zu haben und wichtige Informationen über die Geschäftsstelle an die AdB-Mitglieder zu kommunizieren. So hat jede Fachkommission des AdB einen oder zwei Genderbeauftragte, die die Umsetzung des Gender-Prinzips bei den vielfältigen Themen, die in den Kommissionen erörtert werden, im Blick behalten und die jeweiligen Vorsitzenden entsprechend beraten.

Seit Jahresbeginn 2016 arbeitet die neugegründete Kommission „Geschlechterreflektierte Bildungsarbeit“, die die bisherige Kommission Mädchen- und Frauenbildung abgelöst hat. Diese Kommission hat sich zur Aufgabe gemacht, Zuschreibungen, Vorurteile, Rollenerwartungen zu reflektieren und Handlungsspielräume aufzuzeigen. Aktuelle gesellschaftliche Themen und Herausfor-

derungen sollen besonders aus Gender-Perspektive in den Blick genommen werden, z. B. die Themen Flucht und Migration oder Rechtspopulismus.

Die Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in den Mitgliedseinrichtungen setzen sich in ihren Einrichtungen und in der Bildungsarbeit für Gleichberechtigung und Gleichbehandlung aller Geschlechter ein, entwickeln Konzepte für eine inklusive und geschlechtersensible Bildungsarbeit und für die Prävention von sexualisierter Gewalt und Diskriminierung aufgrund sexueller und/oder Geschlechterorientierung. Insbesondere für das Programm Politische Jugendbildung im AdB stellt die Umsetzung von Gender Mainstreaming eine kontinuierliche Aufgabe dar, die in den verschiedenen Projekten und Seminarangeboten wahrgenommen wird. Die Qualifizierung von Mädchen und Jungen zur Geschlechtergerechtigkeit, die Thematisierung von Chancengerechtigkeit und die gleichberechtigte Teilhabe sind wichtige Themen und Ziele politischer Bildung.

Diese genderspezifischen Aktivitäten tragen mit dazu bei, das Thema der Geschlechtergerechtigkeit in den Bildungsstätten und

der Bildungsarbeit nachhaltig zu verankern, um auch gesellschafts-politische Diskurse, wie z. B. die ungleiche Bezahlungen von Männern und Frauen, die Berücksichtigung von Frauen in Führungs-

positionen oder die unterschiedlichen gesellschaftlichen Strukturen in europäischen Ländern im Rahmen der Bildungsarbeit zu thematisieren.

Interkulturelle Kompetenz und Interkulturelle Öffnung

Die Entwicklung interkultureller Kompetenz und die interkulturelle Öffnung sind keine neuen Aufgaben im Feld der politischen Bildung. Dennoch hat diese Aufgabe nichts an Aktualität verloren. Es geht um die Öffnung von Trägern, Einrichtungen und Angeboten für Menschen mit und ohne Migrationshintergrund, sowohl als Mitarbeitende als auch als Teilnehmende. Die Interkulturelle Öffnung ist die bewusste Entscheidung für ein Zusammenarbeiten von Menschen mit und ohne Migrationsgeschichte in den Organisationen. Die Strategie der AdB-Mitgliedseinrichtungen zielt darauf, ihre Strukturen nachhaltig zu verändern und Menschen mit Migrationsgeschichte gleiche Partizipationschancen in den Veranstaltungen der politischen Bildung sowie in allen Funktionen und auf allen Ebenen der Organisationen zu geben. Das Ziel ist die Einbeziehung von Multikulturalität in die Strukturen, die Personalentwicklung, den Service und das Angebot von Einrichtungen.

Unterstützend für diesen Prozess kann die vom AdB 2015 herausgegebene Broschüre „Interkulturelle Öffnung – Eine Arbeitshilfe für Bildungsstätten und Träger der politischen Bildung“ dienen, die Anregungen für verschiedene Bereiche in einer Einrichtung gibt: Leitung, Personalentwicklung, Hauswirtschaft, Küche, Service und Housekeeping, Verwaltung, Pädagogik und Programmplanung, Marketing und Public Relations sowie Vernetzung und Kooperation.

Die Interkulturelle Öffnung ist ein unabgeschlossener Prozess, der die Mitgliedseinrichtungen und den AdB als Fachverband selbst immer weiter beschäftigen wird. Die Mitgliedseinrichtungen sind in ihrem organisatorischen Alltag und in den Bildungsstätten ständig mit Fragen konfrontiert, die durch eine kulturelle und gesellschaftliche Vielfalt gekennzeichnet sind. Dieses wichtige Thema wird dementsprechend immer wieder auf die Tagesordnung stehen. Hierfür müssen Möglichkeiten des Erfahrungsaustauschs und Fortbildungen organisiert werden. Wichtige Orte dafür sind die Fachkommissionen und die Fortbildungsangebote des AdB.

Politische Bildung für Flüchtlinge und die aufnehmende Gesellschaft

Durch den gesamten Jahresbericht zieht sich das Thema „Flucht und Geflüchtete“: Im Programm politische Jugendbildung und der internationalen Arbeit, in der Kommissionsarbeit, in den verschiedenen Veranstaltungen, werden die Herausforderungen für die aufnehmende Gesellschaft immer wieder diskutiert. So wurde

z. B. in Vorbereitung auf das neu aufgelegte Programm Politische Jugendbildung im AdB der neue Themenschwerpunkt „Flucht und Migration – ein Spannungsfeld für die Demokratie“ geplant, bei dem es u. a. darum gehen wird, mit Bildungsangeboten zur Verbesserung der Partizipation junger Menschen und insbesondere junger Flüchtlinge beizutragen und die Herausbildung einer demokratischen Identität zu unterstützen. Es wird um Grund- und Menschenrechte gehen, um gesetzliche und gesellschaftliche Rahmenbedingungen von Migration, aber auch um Rechtspopulismus und Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit.

Viele Mitgliedseinrichtungen haben bereits ihre Seminare für die neue Zielgruppe geöffnet, haben spezifische Angebote konzipiert und erste Erfahrungen gesammelt. Dennoch ist der Bedarf an Qualifizierung, Erfahrungsaustausch und Unterstützung groß. Mit der Fortbildungsreihe „Flucht und Geflüchtete – Thema und Zielgruppe politischer Bildung“ ist es dem AdB zusammen mit dem Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismuserbeit (IDA) gelungen, viele Multiplikatorinnen und Multiplikatoren der außerschulischen politischen Bildung zu erreichen. Neben der Auseinandersetzung mit den eigenen Vorurteilen und Stereotypen ging es um die Zielgruppe Geflüchtete, um geeignete Formate, Methoden und Inhalte sowie um das gesellschaftliche Klima.

Nicht nur in dieser Fortbildung wurde die Dringlichkeit und Notwendigkeit des interkulturellen Lernens und der interkulturellen Öffnung deutlich. Auch im deutsch-tschechischen Fachkräfteaustausch wurde im Projekt „Not in our Countries?! – Flucht, Asyl und Grundrechte in Europa – demokratische Kompetenzen mit jungen Menschen entwickeln“ diskutiert, welche Rolle das Thema „Flucht/Geflüchtete“ in den beiden Ländern spielt und mit welchem Selbstverständnis das Thema bearbeitet und umgesetzt wird. Hier konnten die Fachkräfte beider Länder voneinander lernen.

Weiterhin sind den Mitgliedseinrichtungen Bildungsangebote für die aufnehmende Gesellschaft wichtig, die die kritische und reflektierte Auseinandersetzung mit Vorurteilen und Fremdenfeindlichkeit sowie mit populistischen Bewegungen anregen. die Information über politische Hintergründe und Fluchtursachen sowie über die politischen und gesetzlichen Rahmenbedingungen bieten. Es bedarf in der politischen Bildung – insbesondere in der politischen Erwachsenenbildung – weiterhin neuer Ideen und Konzepte, um den Herausforderungen gewachsen zu sein. Entsprechende Fortbildungen, der Austausch im Verband und die kollegiale Beratung werden daher auch in Zukunft wichtige Aufgaben sein.

4 Verbandsentwicklungen



Vorstand

Der Vorstand des AdB wird von der Mitgliederversammlung für jeweils zwei Jahre gewählt. Es ist ein achtköpfiges Gremium, das sich aktuell wie folgt zusammensetzt: Der Vorsitz liegt bei Ulrich Ballhausen, Weimar-Jena-Akademie, stellvertretende Vorsitzende ist Petra Tabakovic, Internationaler Bund. Weiterhin gehören dem Vorstand Udo Dittmann, Akademie Biggensee, Albert Fußmann, Institut für Jugendarbeit Gauting, Martin Kaiser, Gustav-Stresemann-Institut, sowie Christine Reich, Jugendbildungsstätte Kurt Löwenstein, Birgit Weidemann, HochDrei e. V. und Nina Pauseback, Jakob-Kaiser-Stiftung, an.

Der Vorstand traf sich 2016 zu vier Sitzungen in Berlin. Eine der Sitzungen war eine zweitägige Klausursitzung, an der auch alle Referentinnen und Referenten der Geschäftsstelle teilnahmen.

Neustart in der politischen Jugendbildung

Das Programm „Politische Jugendbildung im AdB“ wird alle sechs Jahre neu ausgeschrieben. Die Mitgliederversammlung entscheidet

jeweils über das Konzept für die nächsten Jahre. Dem Vorstand kommt die verantwortungsvolle Aufgabe zu, aus den eingereichten Projektideen der Mitgliedseinrichtungen diejenigen auszuwählen, die in den kommenden Jahren eine Förderung erhalten. Diese Aufgabe stand im Berichtsjahr an.

Mit Einsendeschluss zum Jahresanfang 2016 lagen insgesamt 35 Anträge auf Stellenförderung und sieben Anträge auf Maßnahmenförderung vor. Die Verteilung auf die Schwerpunktthemen war erfreulicherweise ausgeglichen. Unter den Antragstellern waren 16 Einrichtungen, die bisher nicht am Programm teilgenommen hatten. Die rege Beteiligung – insbesondere auch von neuen Antragstellern – wertete der Vorstand als sehr positiv und sah darin ein Zeichen für die Attraktivität des ausgeschriebenen Programms.

Am 6. Juni 2016 traf sich die Auswahlkommission im Haus der Jugendarbeit und Jugendhilfe. Im Vorfeld wurde von der Geschäftsstelle ein Plan erarbeitet, wie viele Stellen und Maßnahmen auf der Grundlage der Förderzusage gefördert werden können. Der Vorstand diskutierte alle eingereichten Konzepte ausführlich und bewertete sie auf der Grundlage der festgelegten Kriterien:

- Schlüssigkeit des Konzepts
- Bezug zum ausgewählten Themenschwerpunkt
- Berücksichtigung von Inklusion als Querschnittsthema
- Einbeziehung der aktuellen Fachdiskussion
- schlüssige Projektidee
- Ansprache von (neuen) Zielgruppen
- Kooperation und Vernetzung mit anderen Trägern und Institutionen
- interessante und passfähige Themen und Formate

Auf dieser Grundlage konnten insgesamt 25 Einrichtungen ausgewählt werden, die dann ab 2017 im Programm „Politische Jugendbildung im AdB“ mitwirken werden.

Internationale Zentralstelle

Auch die zweite Zentralstelle des AdB, die für den internationalen Bereich zuständig ist, beschäftigte den AdB-Vorstand. Der qualitative und quantitative Ausbau der internationalen Jugendarbeit sowie des Fachkräfteaustauschs sind ein zentrales Anliegen des AdB. Europäische und internationale Bildungsarbeit leistet einen Beitrag zur Herausbildung einer internationalen und europäischen Identität und Bürgerschaft, da sie wertebildend ist, die Bearbeitung länderübergreifender Fragen ermöglicht und zu gemeinsamem politischem Engagement auf europäischer und internationaler Ebene motiviert. Mit der Zentralstelle unterstützt der AdB diese Arbeit in den Mitgliedseinrichtungen. Das vom Vorstand vor längerer Zeit verabschiedete Konzept sieht dabei eine Zentralstelle vor, deren Aufgabe sich nicht in der Weiterleitung von Finanzmitteln erschöpft, sondern die unterstützend, beratend und qualifizierend tätig ist.

Auch im Berichtsjahr wuchs die Zentralstellenarbeit international deutlich. Die Anzahl der antragstellenden Mitglieder stieg erfreu-

lich an, wobei auch viele Einrichtungen, die bisher über andere Zentralstellen beantragt hatten, ihren Weg zum AdB fanden. Der Vorstand begrüßte diese Entwicklung und wertete sie als Indiz für eine erfolgreiche Arbeit. Durch die Bündelung der internationalen Arbeit beim AdB verbesserten sich zugleich die Grundlagen für die Interessenvertretung auf Bundes- und Europaebene, da der Überblick über die internationale Arbeit, über die Themen, Formate, Methoden und Konzepte der Mitgliedseinrichtungen unabdingbar ist, um sich für ihre Anliegen adäquat einsetzen zu können. Gleichzeitig sah der Vorstand es als seine Aufgabe an dafür zu sorgen, die steigende Auslastung der Zentralstelle mit den personellen Ressourcen der Geschäftsstelle im Einklang zu halten. Im Hinblick auf die überarbeiteten Richtlinien des Kinder- und Jugendplans des Bundes, die auch im internationalen Bereich Strukturförderung ermöglichen würden, sah der Vorstand neue Möglichkeiten, die Personalsituation in der Geschäftsstelle den gewachsenen Anforderungen anzupassen.

Gewinnung neuer Projekte

Auswirkungen auf die personelle Infrastruktur der Geschäftsstelle haben auch Projekte, die der AdB zusätzlich zu seiner sonstigen Förderung und Tätigkeit akquiriert. Der Vorstand beschäftigte sich mit der fachlichen und strategischen Frage, welche weiteren Förderprogramme sinnvollerweise für den Verband zu erschließen sind und mit welchem thematischen Fokus dies geschehen soll. Das Bundesprogramm „Zusammenhalt durch Teilhabe“, ausgestattet mit Mitteln aus dem Bundesministerium des Inneren und verwaltet über eine Regiestelle, angesiedelt bei der Bundeszentrale für politische Bildung, bot sich für eine Antragstellung an, da das Antragsverfahren bundesweit geöffnet wurde und die Fördermittel verdoppelt wurden. Die inhaltliche Ausrichtung auf Fragen des interkulturellen Lernens und der interkulturellen Öffnung knüpften an verbandliche Schwerpunkte der letzten Jahre an und ermöglichten zugleich eine Öffnung des Arbeitskreises deutscher Bildungsstätten für neue Kooperationspartner und eine neue Zielgruppe für die politische Bildung. Der Vorstand traf daher den Beschluss,



Vorstand in seiner Zusammensetzung im Jahr 2016: N. Pausbeck, A. Fußmann, C. Reich, B. Weidemann, P. Tabakovic, U. Ballhausen, U. Dittmann, M. Kaiser (v. re. n. li.)

einen Antrag an das Programm „Zusammenhalt durch Teilhabe“ zu stellen, der letztlich überzeugen konnte und bewilligt wurde. Parallel mit dem Antrag des AdB wurden weitere Anträge aus Mitgliedseinrichtungen gestellt, von denen vier zur Förderung ausgewählt wurden. Dies war ein schöner Erfolg für den AdB insgesamt und bestätigt die hohe Kompetenz zum Thema „interkulturelles Lernen“, die im AdB vorhanden ist.

■ Interessenvertretung

Eine nicht minder wichtige Form der Interessenvertretung sind Gespräche des Vorstands mit jugendpolitisch Verantwortlichen sowie Fördergebern. Aus diesem Grund hatte der AdB-Vorstand die Abteilungsleiterin Jugend des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend zu einem Austausch eingeladen. Frau Bettina Bundzsus-Cecere folgte der Einladung am 13. Juli 2017 gemeinsam mit dem zuständigen Referatsleiter Dr. Philipp Laurenz Rogge.

Nach einer kurzen Vorstellung der Arbeit und der Strukturen des AdB folgte ein Austausch über jugendpolitische Themen. Frau Bundzsus-Cecere berichtete von der Jugendberichtskommission zur Erstellung des Kinder- und Jugendberichts. Die politische Bildung von Kindern und Jugendlichen würde einen zentralen Stellenwert im neuen Bericht einnehmen. Es ginge, so die Abteilungsleiterin, um Fragen des Politikinteresses, um Fragen politischer Beteiligung, um Fragen der Politikinformationsvermittlung und letztendlich um eine jugendgerechte Gestaltung von Politik. Auf die Träger und Einrichtungen der politischen Bildung kämen große Herausforderungen zu. Der Vorstand des AdB machte sein Interesse am Jugendbericht deutlich und bot sich als Gesprächs- und Umsetzungspartner an, um die aufkommenden Fragen zu diskutieren und Handlungsoptionen zu entwickeln. Frau Bundzsus-Cecere dankte in diesem Zusammenhang dem AdB, sich bei den geplanten JugendPolitikTagen 2017 in Berlin, bei denen der neue Jugendbericht im Mittelpunkt stehen soll, engagieren zu wollen und die Ausgestaltung eines Veranstaltungsteils übernommen zu haben.

Diskutiert wurden darüber hinaus die Entwicklungen im Kinder- und Jugendplan des Bundes (KJP), Programm Politische Bildung. Der AdB-Vorstand wies darauf hin, dass das Breitenprogramm im KJP nach wie vor mit lediglich 9,4 Mio. EUR ausgestattet sei, während die Mittel für „Demokratie Leben!“ auf über 105 Mio. EUR aufgestockt worden seien. Der Vorsitzende unterstrich nachdrücklich, dass die Regelförderung im Kinder- und Jugendplan nicht zugunsten von Sonderprogrammen vernachlässigt werden dürfe. Projektförderung und langfristige Förderung müssten sich ergänzen und nicht in Konkurrenz zueinander stehen. Im Hinblick auf die KJP-Reform erläuterte Bettina Bundzsus-Cecere, dass das Ministerium zuversichtlich sei, dass die Reform zum 1. Januar 2017 in Kraft treten würde. Einer Rahmenvereinbarung für den AdB stünde nichts im Weg, es sei aber aus Zeitgründen fraglich, ob diese bereits für 2017 abgeschlossen werden könnte.

Einig waren sich alle am Tisch versammelten Vertreterinnen und Vertreter über die Notwendigkeit und die Wichtigkeit, die Sichtbarkeit der politischen Bildung in Politik und Öffentlichkeit zu erhöhen. Bettina Bundzsus-Cecere betonte die Bedeutung der Lobbyarbeit vor Ort. Sie empfahl, Bundestagabgeordnete auch durch die Bildungsstätten selbst einzuladen, sie um Grußworte zu bitten und als aktiven Part in Veranstaltungen einzubinden. Als wichtige Ansprechpartner hob sie auch die haushaltpolitischen Sprecher hervor und plädiert für ein partnerschaftliches Miteinander mit den MdB.

■ Weitere Themen und Aktivitäten

Weitere Themen der Vorstandsarbeit waren die Vor- und Nachbereitung zentraler Verbandsveranstaltungen wie die Jahrestagung und Mitgliederversammlung, die Prüfung von Anträgen auf Mitgliedschaft, die Festlegung des Jahresthemas, die Erstellung eines Positionspapiers zum Jahresthema sowie der Austausch über jugend-, bildungs- und förderpolitische Entwicklungen. Auch standen Berichte aus allen Kommissionen, aus Netzwerken und von Außenvertretungen, über die Entwicklung der Öffentlichkeitsarbeit und nicht zuletzt Fragen des Haushalts und der Finanzierung auf jeder Tagesordnung.

Mitgliederentwicklung

Der Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten ist ein Fachverband der politischen Bildung, dem bundesweit Jugendbildungsstätten, Bildungswerke, internationale Begegnungsstätten, Europahäuser und Akademien angehören. Trotz der Heterogenität ihrer weltanschaulichen, konzeptionellen und pädagogischen Ausrichtungen arbeiten die Mitgliedseinrichtungen im AdB in Gremien, Modellprojekten, auf Fachtagungen und in Fortbildungen vertrauensvoll zusammen und sorgen für die fachliche Weiterentwicklung der politischen Bildung in Deutschland und darüber hinaus.

■ Jubiläen

Die Mitgliedseinrichtungen des AdB bieten Seminare, Projekte und Maßnahmen der außerschulischen politischen Bildung an, für deren Teilnahme sich junge Menschen wie auch Erwachsene freiwillig entscheiden. Wenn es, wie die zahlreichen Jubiläen im Berichtsjahr zeigen, die Einrichtungen im AdB über Jahre und Jahrzehnte schaffen, Teilnehmerinnen und Teilnehmer für ihre Angebote zu interessieren, ist das ein schöner Beleg für deren Attrak-

tivität. Ganz offensichtlich gelingt es den Mitgliedseinrichtungen des AdB, die Fragen und Interessen der Besucher/-innen aufzugreifen, durch interessante Themen und Orte das Angebot attraktiv zu machen sowie den Teilnehmenden neue Erkenntnisse und Lernerfahrungen zu ermöglichen. Der AdB konnte 2016 folgenden Mitgliedseinrichtungen zum Geburtstag gratulieren:

- Das **LWL-Bildungszentrum Jugendhof Vlotho** wurde 70 Jahre.
- Das **Gustav-Stresemann-Institut e. V.** in Bonn feierte 65 Jahre.
- Das **Europahaus Aurich** beging den 60. Geburtstag.
- Die **Akademie Frankenwarte** in Würzburg wurde 50 Jahre alt.
- Das **Gustav-Stresemann-Institut in Niedersachsen e. V. – Europäisches Bildungs- und Tagungshaus Bad Bevensen** feierte den 40. Geburtstag.
- Die **Bildungsstätte Bredbeck – Heimvolkshochschule des Landkreises Osterholz** blickte auf 40 Jahre zurück.
- Die **Europäische Akademie Bayern e. V.** in München wurde ebenfalls vor 40 Jahre gegründet.
- Das **Arbeitnehmer-Zentrum Königswinter (AZK) – Stiftung Christlich-Soziale Politik e. V.** feierte seinen 30. Geburtstag.
- Das **Internationales Bildungs- und Begegnungswerk gGmbH (IBB)** in Dortmund wurde ebenfalls 30 Jahre.

■ Neue Mitglieder

Ein Beleg dafür, dass die Attraktivität der Mitgliedschaft im AdB nach wie vor ungebrochen hoch und die Zusammenarbeit in diesem Netzwerk auch für neue Einrichtungen interessant und erstrebenswert ist, macht die Anfrage nach Aufnahme in den AdB von neuen Organisationen deutlich. Im Berichtsjahr hat sich der Verein „Die Kopiloten“ aus Kassel dem AdB-Vorstand vorgestellt.

Unter dem Motto „gemeinsam.politisch.bilden.“ sind die Kopilotinnen und Kopiloten vor Ort, um insbesondere junge Menschen für das Politische und den politischen Nahbereich zu sensibilisieren und bei der aktiven Auseinandersetzung mit diesem zu begleiten. Als Träger politischer Bildungsarbeit schafft Die Kopiloten e. V. seit mehreren Jahren Lern- und Lehrarrangements im außerschulischen und – als Kooperationspartner – im schulischen Kontext innerhalb der thematischen Schwerpunkte Partizipation, Bildung für nachhaltige Entwicklung/Globales Lernen und rassismuskritische Bildung. Der Verein verfolgt den Ansatz kritisch-emanzipatorischer politischer Bildung (Frankfurter Erklärung, Juni 2015).

In Kooperation mit der Universität Kassel, mit Schulen in der Region und der Stadt Kassel versteht sich der Verein als Bindeglied zwischen den Lernprozessen in diesen Bereichen. In enger Koope-

ration mit dem Fachgebiet Didaktik der politischen Bildung der Universität Kassel erforscht, entwickelt und realisiert der Verein Die Kopiloten e. V. neuartige politische Bildungsprojekte und -aktionen. So wird auch ehrenamtliches (politisches) Engagement mit fachlichem Wissen in innovativer und praktischer Form verknüpft. Der Verein erprobt zudem neue Formate außerschulischer Jugendbildung. So finden beispielsweise politische Bildungsprojekte in offenen Angeboten von Jugendhilfeeinrichtungen aufsuchend statt. Als Jugendverband sind sie auch als politischer Akteur aktiv.

Gemeinsam mit dem Fachgebiet Didaktik der politischen Bildung der Universität Kassel führt Die Kopiloten e. V. Projektseminare durch. Hierbei werden theoretische Inhalte für junge Menschen aufbereitet und praktisch angewandt. So wird Lernen und Lehren mit Praxis- und Gesellschaftsrelevanz verknüpft und kann in einem gemeinsamen, selbstorganisierten Lehr- und Lernraum stattfinden. Die teilnehmenden Studierenden kommen aus den Bereichen des Lehramtsstudiums, der Sozialen Arbeit und der Gesellschaftswissenschaften.

Die Mitgliederversammlung 2016 war von dem Konzept des Vereins Die Kopiloten überzeugt. Sie folgte dem Vorschlag des Vorstands und votierte einstimmig dafür, den Verein als neues Mitglied in den AdB aufzunehmen.

■ Verbandsstatistik

Der AdB ist seit zwei Jahren bemüht, eine eigene Verbandsstatistik aufzubauen, die niedrigschwellig und unkompliziert einige Grunddaten der Mitgliedseinrichtungen erhebt. Die Kommission Verwaltung und Finanzen hatte geholfen, den Fragebogen mit zu entwickeln und an den Bedarfen der Einrichtungen und des AdB zu orientieren. Im Berichtsjahr wurde die Erhebung zum zweiten Mal durchgeführt.

Rund die Hälfte aller AdB-Mitglieder beteiligte sich und füllte den Fragebogen online aus. Auch wenn durch die fünfzigprozentige Beteiligung keine absoluten Zahlen für den Verband erhoben werden konnten, lassen sich dennoch Trends und Entwicklungen erkennen, die für die Darstellung der Arbeit in den Einrichtungen und vor allem für die Vertretung der Interessen der Mitglieder von Bedeutung sind.

Gefragt wurde u. a. nach der Finanzierung der Einrichtungen. Diese Frage ist nicht nur aus wirtschaftlicher Sicht der Einrichtungen von zentraler Bedeutung, sondern lässt vermittelt auch Rückschlüsse auf die politische Unterstützung zu, die sich eben immer auch in finanzieller Unterstützung äußert.

Die Grafik (vgl. Abbildung 1) zeigt, dass die staatliche Finanzierung nur die Hälfte der Einnahmen ausmacht. Die andere Hälfte teilt sich wiederum in Teilnehmendenbeiträge und sonstige Einnahmen. Unter sonstige Einnahmen sind laut Auskunft der Träger z. B. Zuwendungen von Stiftungen, Fördervereinen, Spenden etc. zu verstehen. Interessant wird es sein, die Entwicklung über die Jahre

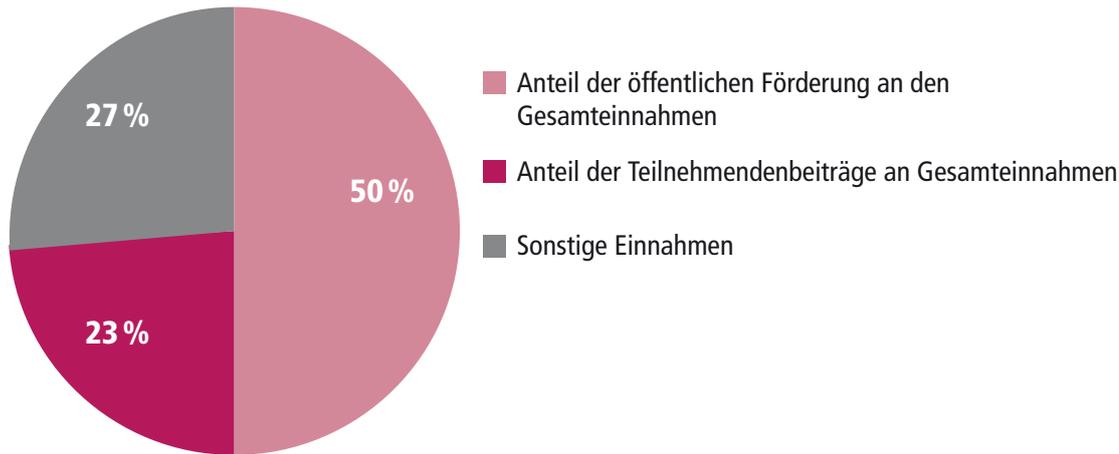


Abb. 1: Zusammensetzung der Einnahmen der Einrichtungen und Träger

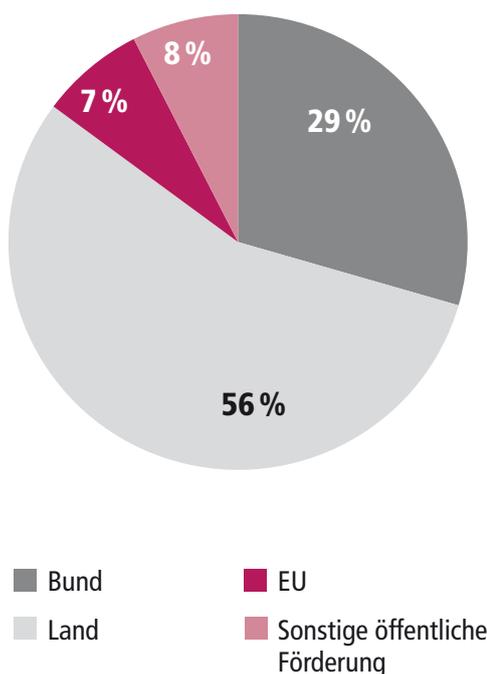
zu beobachten und vor allem den Beitrag der Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Blick zu behalten. In den letzten Jahren mussten rückläufige Fördermittel teilweise durch erhöhte Beiträge der Interessentinnen und Interessenten ausgeglichen werden. Sollte sich ein solcher Trend abzeichnen, würde dies zum Ausschluss einkommenschwacher Zielgruppen führen.

Wie aber setzt sich die öffentliche Förderung zusammen? Auch danach wurde in der Datenerhebung gefragt.

Die Grafik (vgl. Abbildung 2) zeigt, dass der überwiegende Teil der öffentlichen Zuwendungen aus dem nationalen Bereich kommt, wobei die Bundesländer mit 56 % den größten Anteil tragen, die

Bundesmittel machen etwas weniger als ein Drittel aus. Mit eher mageren 7 % schlagen EU-Mittel als Teil öffentlicher Förderungen zu Buche, gegenüber dem Vorjahr ist hier ein Rückgang zu verzeichnen. Hinter der sonstigen öffentlichen Förderung verbergen sich z. B. Mittel aus öffentlichen Stiftungen.

Die AdB-Statistik interessiert sich auch dafür, was in den Einrichtungen stattfindet. In den letzten Jahren gab es, vor allem in der Erwachsenenbildung, einen Trend zu Kurzzeitveranstaltungen, der den Anliegen der Bildungsstätten eher zuwider lief. Dezentral und kürzer war vielfach die Devise, einige Träger trennten sich aus diesem Grund auch von ihren Häusern. Die AdB-Statistik liefert aktuell aber ein anderes Bild (vgl. Abbildung 3).



Deutlich mehr als die Hälfte aller Veranstaltungen sind mehrtägige Veranstaltungen der politischen Bildung, der überwiegende Teil davon wiederum sind Maßnahmen mit Übernachtung. Die Möglichkeit, sich vertieft und ohne Zeitdruck einem bestimmten Thema widmen zu können, ist ganz offensichtlich nach wie vor gefragt und wird von den Teilnehmenden der Einrichtungen als Angebot angenommen.

Im Übrigen ergab die Abfrage, dass über 70 % der Eigenveranstaltungen, also die Seminare und Projekte, die konzeptionell und inhaltlich von den Bildungsstätten verantwortet wurden und nicht als Gastveranstaltungen zu werten sind, Maßnahmen der politischen Bildung sind. Das ist ein erfreulich hoher Wert, der den zentralen Wert der politischen Bildung im AdB untermauert.

Abb. 2: Zusammensetzung der öffentlichen Förderung

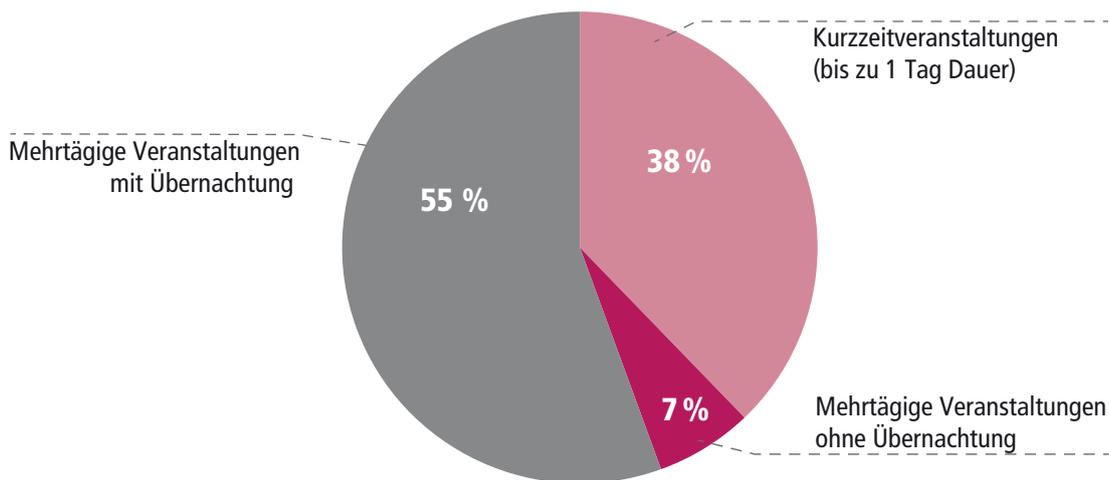


Abb. 3: Eigenveranstaltungen der politischen Bildung nach Dauer

Ein letzter Blick auf die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Veranstaltungen politischer Bildung gibt das nachfolgende Diagramm (vgl. Abbildung 4).

Es wird sichtbar, dass Jugendliche und junge Erwachsene die größte Gruppe der Teilnehmenden ausmacht, gefolgt von der Gruppe der Erwachsenen. Erwachsene in der nachberuflichen Phase sind deutlich unterrepräsentiert. Der größte Nachholbedarf besteht aber nach wie vor bei der Zielgruppe „Kinder bis 12 Jahren“, die zumindest bei dieser Erhebung nur marginal mit drei Prozent vorkommt.

Auch wenn die Beteiligung der Mitgliedseinrichtungen des AdB noch verbessert werden muss, hatte der AdB mit seiner eigenen Statistik einen insgesamt erfolgreichen Start. Die Rückmeldungen der beteiligten Einrichtungen im Hinblick auf die Verbesserung des Fragebogens und wurden aufgenommen und berücksichtigt, sodass im nächsten Jahr weitere qualifizierte Daten zu erwarten sind.

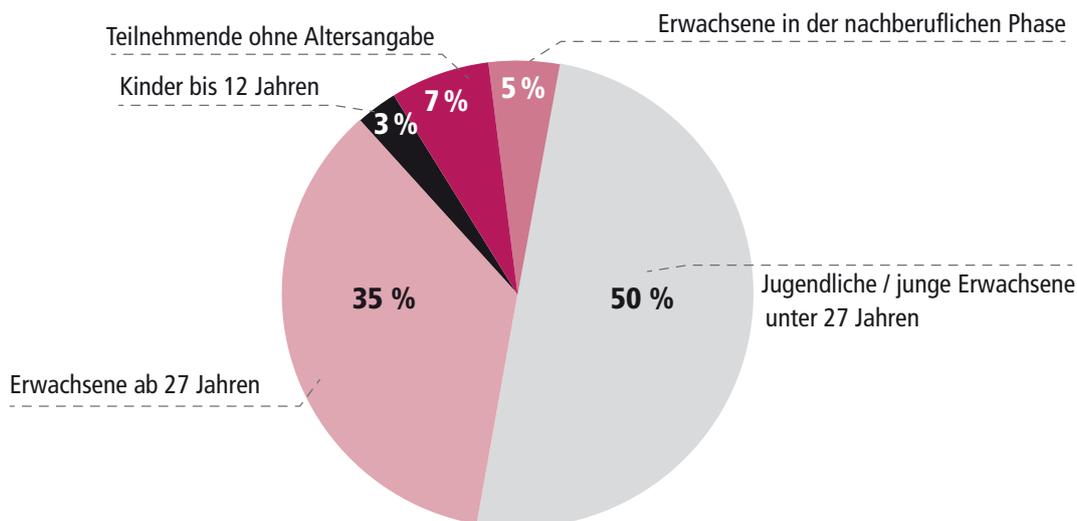


Abb 4: Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den Veranstaltungen politischer Bildung

5

Politische Bildung zeigt Haltung

Schlussfolgerungen und Perspektiven



Die Integration neuer Zielgruppen, veränderte Teilnehmererwartungen, gestiegene Qualifizierungs- und Fortbildungsbedarfe, strukturelle Veränderungen in der Trägerlandschaft sowie herausfordernde gesellschaftliche und politische Entwicklungen sorgen für Bewegung in der politischen Bildung – und der Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten bewegt sich mit. Der Verband hat im Berichtsjahr mit vielfältigen Aktivitäten die verschiedenen Herausforderungen angenommen, Veränderungen in Gang gebracht und Entwicklungen gestaltet: im Rahmen des Programms „Politische Jugendbildung im AdB“ mit seinen vier zentralen gesellschaftlichen Themen, durch das Modellprojekt „anders statt artig“ und der Kooperation mit einem neuen Partner, in internationalen Maßnahmen sowohl als Zentralstelle als auch als Veranstalter von Forschungs- und Fachkräftemaßnahmen, durch dreizehn eigene Fach- und Fortbildungsveranstaltungen sowie verschiedene Kooperationstagungen, im Rahmen von Fachkommissionen und Arbeitsgruppen, mittels Vernetzung im Feld der politischen Bildung und darüber hinaus und nicht zuletzt durch die Öffentlichkeitsarbeit

und die Herausgabe von Fachpublikationen und Arbeitshilfen. In all diesen Aktivitäten konnten Erkenntnisse gewonnen und Erfahrungen gesammelt werden, die für die zukünftige Entwicklung der politischen Bildung und für die Arbeit des AdB von Bedeutung sind.

■ Neue Zielgruppen integrieren

Politische Bildung will und muss stets offen sein für alle Menschen. Dabei zeigt die Erfahrung, dass einige leichter in die Bildungsstätten finden und die Angebote der Träger wahrnehmen als andere. Gerade auch letzteren ein adäquates, erreichbares Angebot zu machen ist eine Aufgabe, bei der der AdB die Mitgliedseinrichtungen mit einem Fortbildungsangebot zur Zielgruppe geflüchteter Menschen unterstützen konnte. In Zusammenarbeit mit dem Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismuarbeit e. V. (IDA) organisierte der AdB drei Fortbildungsangebote, in denen politische Bildnerinnen und Bildner Informationen über diese spezifische Zielgruppe, über geeignete Methoden und Formate sowie

über gesellschaftliche und rechtliche Rahmenbedingungen für die Bildungsarbeit erhielten. Die langen Wartelisten, die für alle drei Termine aufgrund der großen Zahl der Interessierten angelegt werden mussten, zeigten die Dringlichkeit des Bedarfs.

Die am Ende einer jeden Veranstaltung gesammelten Gelingensbedingungen brachten Erkenntnisse, die über die Fortbildungen hinaus von Bedeutung sind. Es wurde deutlich, dass nicht nur die auskömmliche finanzielle Ausstattung für eine erfolgreiche politische Bildungsarbeit mit Geflüchteten notwendig ist, sondern dass

- nicht ausschließlich neue Konzepte und Methoden entwickelt werden müssen, sondern viel Wissen und Erfahrung z. B. aus der internationalen und interkulturellen Bildungsarbeit in die Arbeit mit Geflüchteten eingebracht werden kann;
- der Austausch mit anderen und das Einbeziehen neuer Kooperationspartner wie Flüchtlingsorganisationen, Wohlfahrtsverbände, Kirchen, Initiativen vor Ort entscheidend für den Erfolg sind;
- die Einbeziehung von Brückenpersonen unterstützend und hilfreich ist. Das können z. B. Personen mit syrischen Wurzeln sein, die schon länger in Deutschland leben.
- eine klare eigene Haltung und die Reflexion der eigenen Vorurteile unabdingbar sind, um als politischer Bildner/als politische Bildnerin selbstbewusst agieren zu können und die eigenen Grenzen zu kennen;
- neue Kommunikationswege beschritten werden müssen sowie Mehrfachansprachen notwendig sind, um die Zielgruppe zu erreichen.



Als größte Herausforderungen für die politische Bildungsarbeit mit geflüchteten Menschen wurden festgehalten:

- die unterschiedlichen Sprachkenntnisse der heterogenen Zielgruppe Geflüchtete;
- die Erreichbarkeit der Zielgruppe;
- Rahmenbedingungen in Form von Richtlinien- oder Programmvorgaben, die nicht passfähig sind mit den Anforderungen an die Bildungsarbeit mit der Zielgruppe Geflüchtete;
- die Unkenntnis der rechtlichen Situation von Geflüchteten;
- die Überschneidung von sozialer Arbeit und politischer Bildung.

Diese hier benannten Schwierigkeiten stellen jedoch in keiner Weise ein Ausschlusskriterium dar. Im Gegenteil: Alle Erfahrungen zeigen, dass es keinen Grund gibt, in der Zusammenarbeit mit geflüchteten Menschen von den erreichten Qualitätsstandards politischer Bildung abzuweichen. Es gilt vielmehr, diese zielgruppengerecht zur Anwendung zu bringen. Stärkenorientierung, Empowerment, Partizipation und Geschlechtergerechtigkeit sind auch die Grundlagen für die politische Bildung mit geflüchteten Menschen.

Im Hinblick auf die Fortbildungsperspektive wurde deutlich, dass die meisten Einrichtungen mittlerweile Erfahrungen gesammelt und eigene Angebote für geflüchtete Menschen entwickelt haben. Daraus leitet sich ein Fortbildungsbedarf für die Zukunft ab, der nicht mehr als Grundlagenvermittlung angelegt sein muss, sondern geflüchtete Menschen selbst aktiv in die Angebote einbezieht und sie in die Strukturen politischer Bildung integriert.

Klare Haltung zeigen

Eine solche Einbeziehung in die Strukturen ist auch deshalb notwendig, weil geflüchtete Menschen Teil unserer Lebenswelt sind und politische Bildung nicht fern der Realität stattfindet, sondern in der Lebenswelt der Teilnehmerinnen und Teilnehmer verankert ist. Zu dieser Lebenswelt gehört das gesellschaftliche Klima, das Einfluss auf die Menschen, die Einrichtungen und die Veranstaltungen hat. Dieses Klima hat sich verschlechtert, rechtspopulistische Ansichten und Überzeugungen haben zugenommen, Menschen anderer Herkunft waren und sind vermehrt Diskriminierungen, Vorurteilen und Ablehnungen ausgesetzt.

Der Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten und seine Mitgliedseinrichtungen haben eine klare Haltung zu dieser Entwicklung eingenommen und haben sich mit einem Positionspapier, das auf der Mitgliederversammlung im November 2016 verabschiedet wurde, unmissverständlich **gegen** Rechtspopulismus, Rechtsextremismus und Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit ausgesprochen.

Gleichzeitig vermitteln der AdB und seine Mitglieder mit ihren vielfältigen Aktivitäten ein positives Leitbild und setzen sich offensiv **für** Demokratie und Menschenrechte ein, **für** Partizipationsmöglichkeiten an Politik und Gesellschaft, **für** die Vermittlung von Kompetenzen zur politischen und gesellschaftlichen Beteiligung und **für** die Stärkung der Mitwirkung – gerade auch bei denjenigen, die sich abgehängt und ausgeschlossen fühlen.

Eine so verstandene politische Bildung muss auf Dauer angelegt sein, denn demokratische Verhaltensweisen können weder verordnet noch von heute auf morgen internalisiert werden. Demokratie und demokratische Kompetenzen brauchen Zeit zur Entwicklung und müssen wachsen können. Die Zeit und die dafür notwendige Unterstützung muss den Trägern und Einrichtungen von politischer Seite gegeben werden. Sonder- und Aktionsprogramme zur Förderung der Demokratie als Reaktion auf Phänomene der Gewalt oder radikaler politischer Strömungen greifen zu kurz. Sie ermög-

lichen es, neue Wege zu gehen und neue Ideen zu entwickeln, sie brauchen aber die Vernetzung mit bestehenden Strukturen sowie eine nachhaltige Zusammenarbeit zwischen staatlichen Akteuren und Initiativen der Zivilgesellschaft, und zwar auf Augenhöhe und in gegenseitigem Respekt.



Neue Akteure einbeziehen

Einer solchen Zusammenarbeit sowohl mit staatlichen Akteuren als auch mit den Strukturen in Sonderprogrammen steht der Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten offen gegenüber. Neben der Mitarbeit in den „traditionellen“ Netzwerken wie dem Bundesausschuss politische Bildung (bap) oder der Gemeinsamen Initiative der Träger politischer Bildung (GEMINI) ist der AdB aktiv um die Zusammenarbeit mit weiteren Akteuren bemüht. Mit dem Projekt „anders statt artig“ wurden ganz neue Wege gemeinsam mit der Jugend des Technischen Hilfswerks NRW gegangen, um Know-how zu transferieren und neue Zielgruppen anzusprechen. Die Fortbildungen zum Themenfeld Flucht und Asyl fanden in Kooperation mit dem Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismusbildung e. V. (IDA) statt, im Praxisforum Rechtsextremismus hat sich der AdB mit Akteuren aus der historisch-politischen Bildung, dem Sport und der Wissenschaft zusammengefunden, durch Kooperationen mit Universitäten versucht der Verband, den wissenschaftlichen Nachwuchs auf das Feld der politischen Bildung aufmerksam zu machen.

Aber nicht nur nach außen, auch nach innen schreitet die Strukturentwicklung voran und sind neue Entwicklungen festzustellen. Viele Bildungsstätten haben sich auf den Weg gemacht, sich für neue Interessenten zu öffnen, sich zu spezifizieren oder zu fokussieren: die Historisch-ökologische Bildungsstätte in Papenburg, die ihren Schwerpunkt auf eine Bildung für nachhaltige Entwicklung gelegt hat, das Haus Neuland in Bielefeld, das einen Medienschwerpunkt aufgebaut hat, Haus Rissen in Hamburg, das sich auf spe-

zifische Zielgruppen wie Angehörige der Bundeswehr spezialisiert hat, die Jugendbildungsstätte Welper, die mit hoher Kompetenz in dem Bereich Interkultur punktet, das Europahaus Marienberg, das Europa-Bildung mit digitalen Medien verknüpft, die Jugendbildungsstätte Kaubstraße, die einen Themenschwerpunkt Antiziganismus eingerichtet hat, die Jugendbildungsstätte Kurt Löwenstein in Werneuchen, die über Jahre den Weg hin zu einer inklusiven Bildungsstätte gegangen ist. Viele weitere Beispiele ließen sich anführen.

Und eine weitere Entwicklung zeichnet sich ab: Neue Bildungsstätten wurden in Planung genommen bzw. gegründet. Drei Initiativen innerhalb des AdB haben sich auf den Weg gemacht ein Konzept neu zu beleben: dock europe in Hamburg, der Verein Soziale Bildung

in Rostock sowie die Waldritter e. V. in Herten. Diese neu entstehenden Einrichtungen sind keine in sich geschlossenen Stätten abseits urbaner Zentren, sondern sie liegen mitten im Herzen der Stadt und sie sind eingebunden in einen räumlichen und (über)fachlichen Zusammenhang. Die Bildungsstätte in Hamburg macht eine Etage in einem großen Gebäudekomplex, einer alten Kaserne, aus, der als Ganzes von einer Genossenschaft betrieben wird. dock europe ist Teil dieser Genossenschaft. In Rostock ist die Bildungsstätte Teil des Peter-Weiss-Hauses, sie ist „Bildungsstätte im Hauskontext“, wie es im Konzept des Vereins heißt. In den Häusern sind weitere Vereine, Initiativen und Gewerbetreibende aus den Bereichen Bildung, Kunst, Kultur und Soziales untergebracht sowie jeweils ein Café zur Sicherstellung der Bewirtschaftung. Die Gemeinsamkeit schafft Synergieeffekte, die der Bildungsarbeit zugutekommen können. Darüber hinaus steht den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Bildungsstätte das gesamte Haus offen, sie können sich frei darin bewegen, sodass sie auch selbst Neues kennenlernen und Querverbindungen herstellen können. dock europe und das Peter-Weiss-Haus sind Bestandteile der Stadtteil-Infrastruktur, die sie mitgestalten und in der sie Verantwortung für das Miteinander der dort lebenden Menschen übernehmen.

Der AdB unterstützt diese zukunftsweisenden Entwicklungen durch die Aufnahme neuer Mitglieder in den Verband, durch Einbindung in die Fachstrukturen und Fachdiskussionen, durch Information, Beratung und Fortbildung. Die neuen Organisationen passen gut in das Konzept von Pluralität des Verbandes und bereichern das Netzwerk AdB mit neuen Ideen, Anregungen und fachlichen Impulsen.

Dynamischer Verband – statische Förderung

Zuletzt konnte der Verein Die Kopiloten e. V. – gemeinsam.politisch.bilden aus Kassel als neues Mitglied im AdB begrüßt werden. Die Mitgliederversammlung 2016 stimmte einstimmig für die Aufnahme dieses Bildungsträgers, der aus einer studentischen Initiative hervorgegangen ist und die anwesenden Vertreterinnen und Vertreter der Mitgliederversammlung in Vlotho mit einem frischen Konzept politischer Bildung und einer interessanten Nähe zur Universität überzeugte.

Der AdB ist der einzige Bundesverband, der eine so dynamische Entwicklung zu verzeichnen hat und immer wieder neue Bildungsstätten wie Bildungswerke in sein Netzwerk integriert. Im Hinblick auf die Informations- und Beratungsleistungen der Geschäftsstelle und des Vorstands, im Hinblick auf die Organisation des Austauschs, der Vernetzung und des Fortbildungsangebotes sowie im Hinblick auf die Größe und die Koordination von Gremien und Kommissionen fordert diese Entwicklung den Verband in besonderer Weise heraus. Neue Kolleginnen und Kollegen müssen integriert werden,

neue Bedarfe berücksichtigt, neue Angebote bereitgestellt werden. Dies gilt in besonderer Weise für die Zentralstellenarbeit des AdB im nationalen wie im internationalen Bereich. Die hier zur Verfügung gestellten Fördersummen halten mit dem Wachstumstempo des AdB nicht Schritt. Beide Zentralstellen arbeiten nicht als reine Verwaltungseinheiten, sondern der AdB sieht sich in der Pflicht und in der Verantwortung, mittels qualitativer Begleitung durch die Zentralstellen die fachliche Weiterentwicklung der (internationalen) politischen Bildung sicherzustellen. Eine Ausweitung der Zentralstellenarbeit und die aus (verbands-)demokratischer Sicht notwendige Einbeziehung neuer Akteure sind aber kaum möglich, da keine weiteren Fördermittel zur Verfügung stehen. Dies gilt auch im Hinblick auf die personelle Ausstattung der Geschäftsstelle, die mit den quantitativ wie auch qualitativ wachsenden Anforderungen nicht mitwächst. Wenn aber auch von politischer Seite die strukturelle und damit auch fachliche Weiterentwicklung der politischen Bildung gewünscht und gewollt ist, bedarf es der ausreichenden finanziellen Unterstützung eines Trägers wie dem Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten, der diese Weiterentwicklung trägt und fördert.

Positionen

Demokratie in Gefahr? Rechtspopulismus und die Krise der politischen Repräsentation

Die AdB-Mitgliederversammlung verabschiedet Stellungnahme zum Jahresthema 2017

Der Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten (AdB) setzt sich für eine demokratische Gesellschaft ein, die sich durch eine Vielzahl von Interessen und eine Pluralität von Werten, durch die Unterschiedlichkeit von Lebensentwürfen und politischen Überzeugungen auszeichnet. Diese verschiedenen Interessen miteinander in einen Austausch zu bringen, Kompromisse zu finden und Konflikte zu regulieren ist die Kernaufgabe der repräsentativen Demokratie. Es hat sich jedoch gezeigt, wie leicht demokratische Strukturen durch Polarisierung und rechtspopulistisches Agieren erschüttert und die Legitimität demokratischer Entscheidungen und Instanzen in Frage gestellt werden können. Diese Entwicklung hat die politische Kultur negativ verändert und zum Erstarken von offen als rechtsextrem erkennbaren Einstellungen und Gruppen geführt.

Krise der politischen Repräsentation

In der Wahrnehmung vieler hat sich eine Distanz herausgebildet zwischen Bürgerinnen und Bürgern und politischen Eliten. Die Gründe dafür sind vielschichtig und komplex. Sie liegen vor allem in der sozialen Spaltung und in gesellschaftlichen Exklusionsprozessen, die dem Sozialstaatsgebot des Grundgesetzes zuwider laufen. Sie sind zudem in der abnehmenden gesellschaftlichen Bindungs- und Integrationskraft von Parteien, Gewerkschaften und Religionsgemeinschaften zu finden sowie in der sinkenden Bereitschaft, sich langfristig politisch zu engagieren. Sie liegen in der Transformation des öffentlichen Meinungs- und Willensbildungsprozesses durch die digitalen Medien und nicht zuletzt sind sie eine Folge der Globalisierung, die politischen Regelungsbedarf in supranationale Institutionen verlagert hat, ohne dass diese über eine direkte demokratische Legitimation verfügen.

Viele Bürgerinnen und Bürger haben den Eindruck gewonnen, dass sich Politik und politisch Verantwortliche von ihrer Lebenswelt entfernt haben und sich um ihre Belange nicht kümmern. Der eigene Einfluss auf Politik wird als gering eingeschätzt, die eigene politische Beteiligung z. B. durch die Ausübung des Wahlrechts zunehmend als wirkungslos angesehen. Dieses Gefühl der Entfremdung und Überforderung nutzen Rechtspopulisten.

Rechtspopulismus im Aufschwung

Rechtspopulisten, die z. B. als Rednerinnen und Redner auf den Kundgebungen der Pegida-Bewegung auftauchen oder eine ideologische Heimat in der Partei „Alternative für Deutschland“ gefunden haben, stellen vermeintlich einfache Fragen und geben Antworten, die die Komplexität der Sachverhalte ausblenden. Sie

bedienen sich eines simplen Weltbildes von „unten“ und „oben“, das dazu dient, die Legitimität der repräsentativen Demokratie zu bestreiten. Ihre propagierte Fiktion eines homogenen „wir“ wertet alle anderen, die nicht diesem „wir“ angehören, ab. Damit verbunden sind ein autoritäres Demokratieverständnis und die Ausgrenzung anderer: Menschen anderer Hautfarbe, Herkunft oder Religion, aber auch derjenigen, die politische Verantwortung tragen, die in den Medien tätig sind oder die sich (ehrenamtlich) um Geflüchtete kümmern. Rechtspopulismus setzt auf Nationalisierung, Ethnisierung und Kulturalisierung sozialer, politischer und ökonomischer Probleme. Er ist antipluralistisch, diskriminierend und rassistisch und damit unvereinbar mit demokratischen Werten.

Erhalt der demokratischen politischen Kultur

Der Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten und seine Mitglieder positionieren sich eindeutig und engagiert gegen Rechtspopulismus, Rechtsextremismus und Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit. Sie sehen es als ihre Aufgabe an, den Stellenwert der Demokratie zu vermitteln und Räume für den demokratischen Diskurs bereitzustellen, in denen Menschen ihre eigene Haltung reflektieren und sich mit anderen Positionen konstruktiv auseinandersetzen können.

Im Hinblick auf den aktuellen Rechtspopulismus und die Bedrohung der repräsentativen Demokratie sehen sie ihre Aufgabe insbesondere darin,

- Bürgerinnen und Bürger in die Lage zu versetzen, die antidemokratischen und menschenfeindlichen Potenziale rechtspopulistischer Agitation on- wie offline zu erkennen, aufzudecken und dagegen vorzugehen;
- der Themensetzung der Rechtspopulisten entgegenzutreten. Dazu gehört, Begriffe, die z. B. nationalsozialistisch belegt sind, als solche zu benennen und nicht zu übernehmen, damit sie nicht Teil des öffentlichen Diskurses werden.
- den untrennbaren Zusammenhang zwischen freien Medien und einer demokratischen, offenen Gesellschaft aufzuzeigen und die unverzichtbare Rolle der Medien in der Demokratie zu vermitteln;
- demokratische Grundprinzipien wie Dialogbereitschaft, Gleichwertigkeit, Gewaltfreiheit und Anerkennung der Menschenrechte zu stärken;

- Partizipationsmöglichkeiten an Politik und Gesellschaft aufzuzeigen, Kompetenzen zur politischen und gesellschaftlichen Beteiligung zu vermitteln und die Motivation zur Mitwirkung zu stärken – gerade auch bei denjenigen, die sich abgehängt und ausgeschlossen fühlen.

Gesellschaftspolitische Aufgaben

Politische Bildung braucht zur Umsetzung ihrer Ziele die Unterstützung und Wertschätzung der Politik. Es muss politischer Konsens sein, dass die außerschulische politische Bildung unabdingbarer Bestandteil der Bildung jugendlicher und erwachsener Menschen ist.

Im Hinblick auf den erstarkten Rechtspopulismus und die Bedrohung der repräsentativen Demokratie sehen der AdB und seine Mitglieder die Aufgaben der politisch Verantwortlichen insbesondere darin,

- bürgernahe Beteiligungsformen zu entwickeln und zu fördern, die es allen Menschen ermöglichen, ihre Anliegen und Interessen einzubringen und Gehör zu finden;
- dem durch Rechtspopulisten propagierten Gegensatz von „wir“ und „die anderen“ entgegenzutreten mit dem Ziel, alle in die Ausgestaltung des demokratischen Gemeinwesens einzubeziehen;

- sich für die Stärkung zivilgesellschaftlicher Strukturen einzusetzen, da diese eine Scharnierfunktion einnehmen und sowohl den gesellschaftlichen Zusammenhalt befördern als auch Interessen und Anliegen der Gesellschaft an Politik weiterleiten;
- sich mit den von rechtspopulistischer Agitation und rechtsextremer Gewalt Betroffenen solidarisch zu zeigen und sie zu schützen.

Mehr denn je gilt, dass Demokratien aufgeklärte Demokratinnen und Demokraten brauchen und dass Demokratie immer wieder (neu) gelernt werden muss. Diese Daueraufgabe kann nur im Zusammenspiel von Politik und politischer Bildung erfolgreich wahrgenommen werden. Die Träger und Einrichtungen politischer Bildung im AdB qualifizieren und motivieren Menschen, ihren Alltag – egal ob in Familie, Freizeit, Schule oder Arbeitswelt – demokratisch zu gestalten. Die politisch Verantwortlichen müssen dauerhaft die Beteiligungsrechte und -möglichkeiten der Bürgerinnen und Bürger an einer transparenten und dem Gemeinwohl dienenden Politik stärken, um die Partizipation aller als demokratische Grundvoraussetzung zu garantieren.

*Verabschiedet auf der Mitgliederversammlung des AdB am
24.11.2016 in Vlotho*

Der AdB im Überblick

Veranstaltungen des AdB

● Fachkommissionen, Arbeits- und Steuerungsgruppen, Redaktionsbeirat

18.01.–19.01./20.06.–21.06.2016	Redaktionsbeirat der Zeitschrift „Außerschulische Bildung“
10.03.–11.03./02.11.–04.11.2016	Kommission Europäische und Internationale Bildungsarbeit
08.03.–09.03./12.09.–14.09.2016	Kommission Erwachsenenbildung
17.03.–18.03./31.10.2016	Kommission Geschlechterreflektierte Bildung
15.03.–16.03./13.09.–14.09.2016	Kommission Verwaltung und Finanzen
05.04.–06.04./05.10.–06.10.2016	Kommission Jugendbildung

● Fachveranstaltungen, Fortbildungs- und Arbeitstagungen

12.02./31.08.2016	Politische Jugendbildung, Koordinatorensitzungen
23.02.–26.02.2016	Fachtagung für Hauswirtschaftsleitungen in Bildungsstätten
07.03.–11.03.2016	Politische Jugendbildung, Zentrale Arbeitstagung
25.04.–27.04.2016	Politische Jugendbildung, Projektgruppe „Aufwachsen in der Einwanderungsgesellschaft“
02.05.2016	Fortbildung „Von AdB bis Z. Politische Bildung – Geschichte, Themen, Akteure, Förderung“
30.05.–01.06.2016	Politische Jugendbildung, Projektgruppe „Partizipation und Demokratie in und mit der Schule“
13.06.–15.06.2016	Politische Jugendbildung, Projektgruppe „Globalisierung und Medienkommunikation“
14.06.2016	Fachtagung „Religionen in der säkularen Demokratie. Ein Thema der politischen Bildung“ (Tagungsreihe „Außerschulische Bildung“)
27.06.–28.06.2016	Fortbildung „Flucht und Geflüchtete – Thema und Zielgruppe politischer Bildung“
27.06.–29.06.2016	Politische Jugendbildung, Projektgruppe „Arbeitsweltbezogene politische Bildung“
14.09.–15.09.2016	Fachtagung „Streifzug durch das Arbeitsrecht – Von der Einstellung bis zur Kündigung“
20.09.–23.09.2016	Fachtagung für Haustechniker/-innen „Energie sparen in Bildungsstätten“
06.10.–07.10.2016	Fortbildung für Öffentlichkeitsarbeit „Kommunikation mit Videos“
10.10.–11.10.2016	Fortbildung „Flucht und Geflüchtete – Thema und Zielgruppe politischer Bildung“
17.10.–18.10.2016	Fortbildung „Flucht und Geflüchtete – Thema und Zielgruppe politischer Bildung“
25.10.2016	Informationstagung zur Einführung in das neue Programm „Politische Jugendbildung im AdB“ 2017–2022
02.11.–04.11.2016	Politische Jugendbildung, Gemeinsame Projektgruppensitzung und Abschluss der sechsjährigen Programmphase
22.11.–23.11.2016	Fachtagung „Demokratie in Gefahr? Rechtspopulismus und die Krise der politischen Repräsentation“
05.12.–06.12.2016	Fachtagung „Wie geht’s? Wenig erreichte Zielgruppen der politischen Bildung – Zugangsmöglichkeiten“ (in Kooperation mit Transferstelle politische Bildung; Berliner Landeszentrale für politische Bildung, Otto-Suhr-Institut für Politikwissenschaft der Freien Universität Berlin)

● Internationale Fachprogramme und Projekte

Zentralstellenarbeit International

• Deutsch-Chinesischer Austausch

13.08.–22.08.2016	Deutsch-Chinesische Jugendbegegnung „Jugendliche in der globalisierten Welt: Wie sie denken, nach welchen Werten sie leben und welche Zukunft sie für sich sehen“ in Deutschland (Akademie Biggese, Attendorn)
29.09.–07.10.2016	Deutsch-Chinesische Jugendbegegnung „Die ehemalige deutsche Kolonie Tsingtao und die Millionenmetropole Qingdao heute: deutsche Wurzeln und Spuren am Gelben Meer“ in China (Akademie Biggese, Attendorn)

- Deutsch-Israelischer Austausch

- 13.02.–20.02.2016 Deutsch-Israelisches Fachkräfteprogramm „Inclusion in youth work and social systems“ in Israel (Bildungsstätte Bredbeck, Osterholz-Scharmbeck)
- 04.06.–10.06.2016 Deutsch-Israelisches Fachkräfteprogramm „Shared history - different narratives: Approaches for joint learning about the Holocaust in the German-Israeli youth exchange“ in Israel (Max Mannheimer Studienzentrum, Dachau)
- 10.07.–20.07.2016 Deutsch-Israelisches Fachkräfteprogramm im Jugendbildungsbereich „Erinnerungskulturen im Vergleich“ in Deutschland (Heinrich-Böll-Stiftung Brandenburg, Potsdam)
- 31.07.–07.08.2016 Deutsch-Israelisches Fachkräfteprogramm „Zusammenleben in Vielfalt und Demokratie gestalten – was heißt das in Deutschland und Israel?“ in Deutschland (Gustav Stresemann Institut in Niedersachsen, Bad Bevensen)
- 06.11.–13.11.2016 Deutsch-Israelisches Fachkräfteprogramm „Inclusion in youth work and social systems“ in Deutschland (Bildungsstätte Bredbeck, Osterholz-Scharmbeck)

- Längerfristige Förderung

- 01.08.–17.08.2016 Deutsch-Tansanisches Fachkräfteprogramm „Ein Land im Umbruch – Jugendbildungsarbeit in Tansania“ in Tansania (Waldrutter, Castrop-Rauxel)
- 15.08.–25.08.2016 Deutsch-Mongolisches Fachkräfteprogramm „Theaterpädagogische Methoden als Mittel der außerschulischen politischen Jugendbildungsarbeit und Medien in der politischen Jugendbildung“ in der Mongolei (JugendAkademie Segeberg, Bad Segeberg)
- 03.10.–09.10.2016 Deutsch-Chinesische Jugendbegegnung „Jugendliche in der globalisierten Welt: Hoffnungen und Zukunftserwartungen in der Übergangsphase“ in Deutschland (Akademie Biggese, Attendorf)
- 28.10.–04.11.2016 Deutsch-Irische Jugendbegegnung „Zusammen leben und arbeiten für ein besseres Europa“ in Irland (Freizeitwerk Welper – JuBi, Hattingen)
- 10.11.–20.11.2016 Deutsch-Spanische Jugendbegegnung „MAX – Dreisprachiger Theater- und Musik-Workshop mit Jugendlichen aus Spanien und Deutschland zu Themen Toleranz und Pluralität“ in Spanien (Heinrich-Böll-Stiftung Brandenburg, Potsdam)
- 11.12.–21.12.2016 Deutsch-Chinesische Jugendbegegnung „Jugendliche in der globalisierten Welt: Hoffnungen und Zukunftserwartungen in der Übergangsphase“ in China (Akademie Biggese, Attendorf)

- Deutsch-Griechischer Austausch

- 14.09.–22.09.2016 Deutsch-Griechische Jugendbegegnung „Zukunft ohne Arbeit?“ in Griechenland (Heinrich-Böll-Stiftung Brandenburg, Potsdam)
- 24.10.–31.10.2016 Deutsch-Griechische Fachkräftemaßnahme „Berlin-Athen Austausch“ in Deutschland (Mostar Friedensprojekt, Potsdam)
- 02.12.–11.12.2016 Deutsch-Griechische Fachkräftemaßnahme „Berlin-Athen Austausch“ in Griechenland (Mostar Friedensprojekt, Potsdam)

● Internationale Verbandsprojekte

- Deutsch-Tschechisches Fachprogramm “Not in Our Countries?!? Refugees, Asylum and Fundamental Rights Education in Youth Work” Kooperationspartner: AdB, Multikulturní Centrum Praha
- 03.04.–07.04.2016 WS I im Brücke/Most-Zentrum, Dresden
- 30.06.–03.07.2016 WS II in Toulcuv dvůr/Prag, CZ
- 07.09.–11.09.2016 WS III in HochDrei, Potsdam
- Projekt ENGAGE politisch bilden I beteiligen I Kinderrechte umsetzen mit 8- bis 12-Jährigen
- Kooperationspartner: CIDEM (FR), CIVES (ESP), CEO (PL), POLIS (AT), VOLUNTEERING MATTERS (UK), AdB (DE)
- 10.02.–12.02.2016 Europäischer Partnerworkshop in Warschau, PL
- 28.11.–30.11.2016 Abschlusstraining und Workshop zu den entwickelten Produkten in Rom, IT

● Mitgliederversammlung

23.11.–24.11.2016 Mitgliederversammlung im LWL-Bildungszentrum Jugendhof Vlotho, Vlotho

● Vorstandsaktivitäten

13.01.–14.01.2016 Vorstandssitzung, Haus der Jugendarbeit und Jugendhilfe, Berlin
 07.04.2016 Vorstandssitzung, Haus der Jugendarbeit und Jugendhilfe, Berlin
 13.07.2016 Vorstandssitzung, Haus der Jugendarbeit und Jugendhilfe, Berlin
 Austausch mit der Abteilungsleiterin Kinder und Jugend im BMFSFJ,
 Bettina Bundszus-Cecere und Dr. Phillip-Laurenz Rogge, Leiter Referat 502 – Jugend und Bildung
 12.10.2016 Vorstandssitzung, Haus der Jugendarbeit und Jugendhilfe, Berlin

Mitglieder des Vorstands

Vorsitzender: Ulrich Ballhausen, Weimar-Jena-Akademie, Weimar
 Stellv. Vorsitzende: Petra Tabakovic, Internationaler Bund (IB), Frankfurt am Main
 Udo Dittmann Akademie Biggese, Attendorn
 Albert Fußmann Institut für Jugendarbeit, Gauting
 Martin Kaiser Gustav-Stresemann-Institut in Niedersachsen, Europ. Bildungs- und Tagungshaus, Bad Bevensen
 Nina Pauseback Jakob-Kaiser-Stiftung, Königswinter
 Christine Reich Jugendbildungsstätte Kurt Löwenstein, Werneuchen
 Birgit Weidemann HochDrei – Bilden und Begegnen in Brandenburg, Potsdam

Mitglieder des Redaktionsbeirats der „Außerschulischen Bildung“

Herausgeber im Auftrag des Vorstands:

Ulrich Ballhausen Weimar-Jena-Akademie, Weimar
 Dr. Paul Ciupke Bildungswerk der Humanistischen Union NRW, Essen

Vom Vorstand als Mitglieder des Redaktionsbeirats berufen:

Gertrud Gandenberger Internationales Forum Burg Liebenzell, Bad Liebenzell
 Dr. Meron Mendel Bildungsstätte Anne Frank, Frankfurt am Main
 Wolfgang Pauls Bildungsstätte Kinder- und Jugendzentrum Bahnhof Göhrde, Nahrendorf
 Dr. Beate Rosenzweig Studienhaus Wiesneck, Institut für politische Bildung Baden-Württemberg, Buchenbach
 Ulrike Steimann Karl-Arnold-Stiftung, Köln
 Ina Bielenberg AdB-Geschäftsstelle

Redaktion:

Dr. Friedrun Erben AdB-Geschäftsstelle

Mitglieder der Fachkommissionen

● Kommission Jugendbildung

Vorsitzende:	Carola Brindöpke, Haus Neuland, Bielefeld
Stellv. Vorsitzende:	Finn Sörje, Stiftung wannseeFORUM, Berlin
Mitglieder:	
Martin Arndt	Soziale Bildung, Rostock
Ulrich Ballhausen	Weimar-Jena-Akademie, Weimar
Navina Engelage	Gesamteuropäisches Studienwerk, Vlotho
Ines Gerke-Weipert	Akademie Biggese, Attendorn
Annekathrin Helbig	Stiftung Begegnungsstätte Gollwitz, Brandenburg
Lisa Hempel	Jugendbildungsstätte Bremen – LidiceHaus, Bremen
Manja Jacob	Gesellschaft für Politik und Wirtschaft – Haus Rissen Hamburg, Hamburg
Maya Keifenheim	Anne Frank Zentrum, Berlin
Anja Krückels	ijgd-Landesgeschäftsstelle Nord, Hildesheim
Malte Lohmeier	Salvador-Allende-Haus, Oer-Erkenschwick
Andreas Luckey	Stätte der Begegnung, Vlotho
Wolfgang Pauls	Bildungsstätte Kinder- und Jugendzentrum Bahnhof Göhrde, Nahrendorf
Tim Scholz	Jugendbildungsstätte Kurt Löwenstein, Werneuchen
Edda Smidt	Europahaus Aurich, Deutsch-Niederländische Heimvolkshochschule, Aurich
Dirk Springenberg	Waldritter, Castrop-Rauxel
Petra Tabakovic	Internationaler Bund (IB), Frankfurt am Main
Birgit Uhing	aktuelles forum, Gelsenkirchen
Roland Wylezol	Alte Feuerwache – Jugendbildungsstätte Kaubstraße, Berlin

● Kommission Geschlechterreflektierte Bildung

Vorsitzende:	Birgit Weidemann, HochDrei – Bilden und Begegnen in Brandenburg, Potsdam
Mitglieder:	
Tanja Berger	HochDrei – Bilden und Begegnen in Brandenburg, Potsdam
Susanne Blome	Alte Feuerwache – Jugendbildungsstätte Kaubstraße, Berlin
Stephanie Böhm	Akademie Frankenwarte, Gesellschaft für Politische Bildung, Würzburg
Bettina Dettendorfer	Jugendbildungsstätte Kurt Löwenstein, Werneuchen
Daria Majewski	Stiftung Akademie Waldschlösschen, Reinhausen bei Göttingen
Dr. Ines Pohlkamp	Bildungsstätte Bredbeck – Heimvolkshochschule des Landkreises Osterholz, Osterholz-Scharmbeck

● Kommission Erwachsenenbildung

Vorsitzender:	Prof. Dr. Christoph Meyer, Herbert-Wehner-Bildungswerk, Dresden
Stellv. Vorsitzende:	Gila Zirfas-Krauel, Evangelischer Verband Kirche – Wirtschaft – Arbeitswelt, Hannover
Mitglieder:	
Nadja Bilstein	Haus Neuland, Bielefeld
Boris Brokmeier	Mariaspring – Ländliche Heimvolkshochschule, Bovenden-Eddigehausen
Albert Fußmann	Institut für Jugendarbeit, Gauting
Susanne Gärtner	Brücke/Most-Stiftung, Dresden
Dr. Ben Grewing	dbb akademie, Bonn
Rasmus Grobe	Bewegungsakademie, Verden
Kerstin Josephs	Internationaler Bund West, Köln
Heidrun Kaiser	LWL-Bildungszentrum Jugendhof Vlotho, Vlotho

Johannes Robert Kehren	Akademie Biggeseesee, Attendorn
Karl Heinz Keil	Hanns-Seidel-Stiftung, München
Matthias Kirch	Jakob-Kaiser-Stiftung, Königswinter
Oliver Krauß	Karl-Arnold-Stiftung, Köln
Harald Meves	Stätte der Begegnung, Vlotho
Simon Moritz	Frankenakademie Schloß Schney, Lichtenfels
Nina Pauseback	Jakob-Kaiser-Stiftung, Königswinter
Prof. Dr. Matthias Pfüller	Politische Memorialia, Schwerin

● Kommission für Europäische und Internationale Bildungsarbeit

Vorsitzender:	Gabriele Wiemeyer, Gustav-Stresemann-Institut in Niedersachsen, Europ. Bildungs- und Tagungshaus Bad Bevensen, Bad Bevensen
Stellv. Vorsitzende:	Dajena Schlöffel, Stiftung Begegnungsstätte Gollwitz, Brandenburg

Mitglieder:

Julia Behr	Haus Neuland, Bielefeld
Stéphanie Bruel	Europäische Akademie Otzenhausen, Nonnweiler
Annelies Bruhne	Evangelischer Verband – Kirche – Wirtschaft – Arbeitswelt, Hannover
Brigitte Christiansen	Freizeitwerk Welper – Jugendbildungsstätte Welper, Hattingen
Kirsten Dallmann	Bildungsstätte Bredbeck – Heimvolkshochschule des Landkreises Osterholz, Osterholz-Scharmbeck
Gertrud Gandenberger	Internationales Forum Burg Liebenzell, Bad Liebenzell
Melanie Haase	Mariaspring – Ländliche Heimvolkshochschule, Bovenden-Eddigehausen
Dr. Barbara Hopmann	Karl-Arnold-Stiftung, Köln
Martin Kaiser	Gustav-Stresemann-Institut in Niedersachsen, Europäisches Bildungs- und Tagungshaus Bad Bevensen, Bad Bevensen
Dr. Andreas Kalina	Akademie für Politische Bildung, Tutzing
Alice Lechleitner	Salvador-Allende-Haus, Oer-Erkenschwick
Anne-Laure Leroy	Jugendbildungszentrum Blossin, Heidesee
Nora Ludl	Internationales Haus Sonnenberg – Sonnenberg-Kreis, St. Andreasberg
Lukas Macher	Stiftung wannseeFORUM, Berlin
Veronika Nahm	Anne Frank Zentrum, Berlin
Pirjo Niskanen	Europahaus Aurich, Deutsch-Niederländische Heimvolkshochschule, Aurich
Amelie Scheder	Akademie Frankenwarte – Gesellschaft für Politische Bildung, Würzburg
Dr. Robert Schmidt	Akademie Biggeseesee, Attendorn
Richard Schottdorf	Internationaler Bund (IB), Frankfurt am Main
Norbert Tillmann	aktuelles forum, Gelsenkirchen
Marie Wilpers	Jugendbildungsstätte Kurt Löwenstein, Werneuchen

● Kommission Verwaltung und Finanzen

Vorsitzender:	Dr. Hauke Petersen, Gustav-Heinemann-Bildungsstätte, Bad Malente
Stellv. Vorsitzende:	Ina Roßmeisl, Europäische Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte Weimar

Mitglieder:

Birgit Ackermeier	Gesamteuropäisches Studienwerk, Vlotho
Gudrun Afken	Bildungsstätte der WiSoAk Bremen, Bad Zwischenahn
Romy Blanke	LWL-Bildungszentrum Jugendhof Vlotho, Vlotho
Frank Bobran	Bildungsstätte Bredbeck – Heimvolkshochschule des Landkreises Osterholz, Osterholz-Scharmbeck
Sylva Büter	Anne Frank Zentrum, Berlin
Udo Dittmann	Akademie Biggeseesee, Attendorn
Anne Dwertmann	Jugendbildungsstätte Bremen – LidiceHaus, Bremen
Prof. Dr. Ulrich Eith	Studienhaus Wiesneck, Institut für politische Bildung Baden-Württemberg, Buchenbach
Carola Engelke	Internationales Haus Sonnenberg, St. Andreasberg

Sven Fischer	Sozialpädagogisches Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg, Berlin
Burkhard Franke	HochDrei – Bilden und Begegnen in Brandenburg, Potsdam
Dr. Niels Haberlandt	Stiftung Begegnungsstätte Gollwitz, Brandenburg
Jörn Olaf Janssen	Auslandsgesellschaft Nordrhein-Westfalen, Dortmund
Martin Karolczak	JugendAkademie Segeberg, Bad Segeberg
Tobias Kley	Brücke/Most-Stiftung, Dresden
Petra Krieling	Europäische Akademie Otzenhausen, Nonnweiler
Michael Lehmann	Jugendbildungszentrum Blossin, Heidesee
Darius Müller	Schloß Trebnitz, Bildungs- und Begegnungszentrum, Müncheberg
Ina Nottebohm	Haus Neuland, Bielefeld
Karin Pritzel	Herbert-Wehner-Bildungswerk, Dresden
Christine Reich	Jugendbildungsstätte Kurt Löwenstein, Werneuchen
Alena Salsa	Stiftung wannseeFORUM, Berlin
Reiner Schindler	Stätte der Begegnung, Vlotho
Sonja Schweizer	Bildungswerk Stenden, Düsseldorf
Karl-Heinz Spiegel	Akademie Frankenwarte, Gesellschaft für Politische Bildung, Würzburg
Constanze Stange	Mariaspring – Ländliche Heimvolkshochschule, Bovenden-Eddigehausen
Bernd Vaupel	LWL-Bildungszentrum Jugendhof Vlotho, Vlotho

Jugendbildungsreferentinnen und -referenten im Programm „Politische Jugendbildung“ im AdB im Rahmen des KJP (2011–2016)

● Projektgruppe „Globalisierung und Medienkommunikation“

Frank Hofmann	Jugendbildungsstätte Kurt Löwenstein, Werneuchen
Christian Kirschner	Bildungsstätte Alte Schule Anspach basa, Neu-Anspach
Sebastian Kretzschmar	Bildungswerk BLITZ, Jugendbildungsstätte Hütten, Krölpa
Verena Reichmann	aktuelles forum, Gelsenkirchen
Annette Ullrich	Stiftung wannseeFORUM, Berlin
Henning Wötzel-Herber	ABC Bildungs- und Tagungszentrum, Drochtersen-Hüll

● Projektgruppe „Partizipation und Demokratie in und mit der Schule“

Iwona Domachowska	Gustav-Stresemann-Institut in Niedersachsen, Europäisches Bildungs- und Tagungshaus Bad Bevensen, Bad Bevensen
Annika Koehler-Siefken	Jugendbildungsstätte Bremen – LidiceHaus, Bremen
Mechtild Möller	Historisch-Ökologische Bildungsstätte Emsland, Papenburg
Giulia Tonelli	Anne Frank Zentrum, Berlin

● Projektgruppe „Aufwachsen in der Einwanderungsgesellschaft“

Kerem Atasever	Alte Feuerwache – Jugendbildungsstätte Kaubstraße, Berlin
Thomas Grimm	Gustav-Stresemann-Institut, Bonn
Christian-Friedrich Lohe	Europäische Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte Weimar, Weimar
Jan Rakelmann	Stätte der Begegnung, Vlotho
Gina Schumm	Jugendkulturarbeit, Oldenburg
Katja Schütze	Bildungswerk der Humanistischen Union, Essen

● Projektgruppe „Arbeitsweltbezogene politische Bildung“

Tanja Berger	HochDrei – Bilden und Begegnen in Brandenburg, Potsdam
Karsten Färber	Internationales Haus Sonnenberg – Sonnenberg-Kreis, St. Andreasberg
Manja Jacob	Gesellschaft für Politik und Wirtschaft, Haus Rissen Hamburg, Hamburg
Andreas Kleinert	Heinrich-Böll-Stiftung Brandenburg, Potsdam
Sibylle Nau	Villa Fohrde Bildungs- und Kulturhaus, Havelsee
Dr. Ines Pohlkamp	Bildungsstätte Bredbeck – Heimvolkshochschule des Landkreises Osterholz, Osterholz-Scharmbeck
Edda Smidt	Europahaus Aurich, Deutsch-Niederländische Heimvolkshochschule, Aurich
Anke Spiecker	Arbeitnehmer-Zentrum Königswinter (AZK) – Stiftung Christlich-Soziale Politik, Königswinter

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle

Ina Bielenberg	Geschäftsführerin
Sebastian Bock	Referent für Jugendbildung, stellv. Geschäftsführer (seit 18.01.2016)
Larissa Döring	Sachbearbeiterin in den Bereichen internationale Aufgaben, Kommissionsarbeit, Jugend- und Fortbildung
Dr. Friedrun Erben	Referentin für Kommunikation und Medien
Tabea Janson	Projektleitung „anders statt artig – Kreative Ideen zum Interkulturellen Lernen“ (seit 15.08.2016)
Ivonne Meißner	Sachbearbeiterin im Referat für Kommunikation und Medien
Sabine Mertin	Referentin für Finanzen, Personal und Verwaltung
Silke Neumann	Sachbearbeiterin im Bereich der Geschäftsführung
Georg Pirker	Referent für internationale Aufgaben
Birgit Schörling	Sachbearbeiterin im Finanzreferat/Zentralstellenaufgaben
Sema Ünal	Sachbearbeiterin im Finanzreferat

Mitgliedschaften und Gremienarbeit

Arbeitsgemeinschaft für Jugendhilfe (AGJ)

Mitgliederversammlung und AGJ-Säule: Sebastian Bock
Fachausschuss Kinder- und Jugend(hilfe)politik in Europa:
Georg Pirker

Bundesarbeitsgemeinschaft Mädchenpolitik

Ursula Grzeschke

Bundesausschuss Politische Bildung (bap)

Mitgliederversammlung: Ina Bielenberg
AG Grundsatzfragen: Dr. Paul Ciupke
AG Förderung der politischen Bildung durch die bpb: Ina Bielenberg

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Programmspezifische Arbeitsgruppe
Ina Bielenberg, Sebastian Bock

Bundeszentrale für politische Bildung – Runder Tisch

Ina Bielenberg und direkt berufene Mitglieder aus dem AdB

DARE

Geschäftsführung und Mitgliederversammlung: Georg Pirker

Deutsches Institut für Erwachsenenbildung (DIE)

Mitgliederversammlung und Mitglied im Verwaltungsrat:
Dr. Paul Ciupke

Deutsch-Polnischer Jugendrat

Birgit Weidemann (für bap)

Europäischer Verband für Erwachsenenbildung (EAEA)

Ina Bielenberg

Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e. V. (IJAB)

Ina Bielenberg

Forschung und Praxis im Dialog: Internationale Jugendarbeit (FPD)

Ulrich Ballhausen

Gemeinsame Initiative der Träger Politischer Jugendbildung (GEMINI)

Ina Bielenberg, Sebastian Bock

Gesprächskreis politische Bildung der Berliner Landeszentrale für politische Bildung

Ina Bielenberg

Haus der Jugendarbeit und Jugendhilfe (HdJ)

Geschäftsführender Ausschuss und stellvertretende Vorsitzende:
Ina Bielenberg;
Weiteres Mitglied: Sabine Mertin

Internationale Jugendbegegnungsstätte (IJBS) der Stiftung Kreisau für Europäische Verständigung

Vorsitzender des Beirats der IJBS: Ulrich Ballhausen

National Coalition Deutschland – Netzwerk zur Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention

Themennetzwerk „Kinderrechte in Bildungseinrichtungen“:
Georg Pirker

Praxisforum Rechtsextremismus

Ina Bielenberg

Rat der Weiterbildung – KAW

Ina Bielenberg

Stiftung Deutsche Jugendmarke

Mitgliederversammlung: Ina Bielenberg (für bap)

Strukturierter Dialog in Deutschland

Nationaler Beirat: Ina Bielenberg (für GEMINI)

VBLU-Mitgliederversammlung

Sabine Mertin

WOCHENSCHAU Verlag – Herausgeberkreis für die Publikationsreihe „Non-formale Bildung“

Ina Bielenberg

Mitgliedseinrichtungen des Arbeitskreises deutscher Bildungsstätten e. V.

Baden-Württemberg

Internationales Forum Burg Liebenzell e. V.

Martin Eckhard
Burg Liebenzell 1 A, 75378 Bad Liebenzell
Telefon: 07052-9245-0, Fax: 07052-9245-18
info@internationalesforum.de
www.internationalesforum.de

Landesakademie für Jugendbildung

Jugendbildungsstätte Johannes Kepler
Knut-Alexander Hirnschall (seit 02/2017 Norbert Frank)
Malersbuckel 8-10, 71263 Weil der Stadt
Telefon: 07033-5269-0, Fax: 07033-5269-100
info@jugendbildung.org
www.jugendbildung.org

Studienhaus Wiesneck

Institut für politische Bildung Baden-Württemberg e. V.
Prof. Dr. Ulrich Eith
Wiesneckstr. 6, 79256 Buchenbach b. Freiburg
Telefon: 07661-9875-0, Fax: 07661-9875-99
wiesneck@wiesneck.de
www.wiesneck.de

Bayern

Akademie Frankenwarte

Gesellschaft für Politische Bildung e. V.
Karl-Heinz Spiegel
Leutfresserweg 81-83, 97082 Würzburg
Telefon: 0931-80464-0, Fax: 0931-80464-77
info@frankenwarte.de
www.frankenwarte.de

Akademie für Politische Bildung Tutzing

Dr. Michael Schröder
Buchensee 1, 82327 Tutzing
Telefon: 08158-256-0, Fax: 08158-256-51
info@apb-tutzing.de
www.apb-tutzing.de

„Der Heiligenhof“

Stiftung Sudetendeutsches Sozial- und Bildungswerk
Ulrich Rümenapp
Alte Euerdorfer Str. 1, 97688 Bad Kissingen
Telefon: 0971-7147-0, Fax: 0971-7147-47
info@heiligenhof.de
www.heiligenhof.de

Europäische Akademie Bayern e. V.

Birgit Schmitz-Lenders
Hirtenstr. 16, 80335 München
Telefon: 089-549141-0, Fax: 089-549141-9
info@europaeische-akademie.de
www.europaeische-akademie.de

Franken-Akademie Schloß Schney e. V.

Susann Biedefeld
Schloßplatz 8, 96215 Lichtenfels
Telefon: 09571-9750-0, Fax: 09571-9750-25
info@franken-akademie.de
www.franken-akademie.de

Georg-von-Vollmar-Akademie e. V.

Tamara Wissing (seit 02/2017 Niklas Fischer)
Bildungsstätte Schloss Aspenstein,
Am Aspensteinbichl 9-11, 82431 Kochel am See
Telefon: 08851-78-0, Fax: 08851-78-23
info@vollmar-akademie.de
Verwaltungssitz: Oberanger 38/1, 80331 München
Telefon: 089-595223, Fax: 089-5503849
www.vollmar-akademie.de

Gesellschaft für übernationale Zusammenarbeit e. V.

Robert Kampe
Halbinselstraße 42, 88142 Wasserburg/Bodensee
Telefon: 08382-943362-0, Fax: 08382-943362-6
kontakt@guez-dokumente.org
www.guez-dokumente.org
Bildungsstätte: Deutsch-Französisches Zentrum
Halbinselstr. 74, 88142 Wasserburg/Bodensee

Hanns-Seidel-Stiftung e. V.

Dr. Franz Guber
Lazarettstr. 33, 80636 München
Telefon: 089-1258-0, Fax: 089-1258-338
info@hss.de | www.hss.de
Bildungszentrum Kloster Banz der Hanns-Seidel-Stiftung
96231 Bad Staffelstein
Telefon: 09573-3370, Telefax: 09573-33733

Institut für Jugendarbeit

Albert Fußmann
Germeringer Str. 30, 82131 Gauting
Telefon: 089-893233-0, Fax: 089-893233-33
info@institutgauting.de
www.institutgauting.de

Kritische Akademie Inzell

Andreas Schmitt
Salinenweg 45, 83334 Inzell
Telefon: 08665-980-0, Fax: 08665-980-555
info@kritische-akademie.de
www.kritische-akademie.de

Max Mannheimer Studienzentrum

Internationales Jugendgästehaus Dachau,
Pädagogischer Bereich
Nina Ritz
Roßwachtstr. 15, 85221 Dachau
Telefon: 08131-6177-0, Fax: 08131-6177-19
bildung@mmsz-dachau.de
www.jgh-dachau.de

Berlin

Alte Feuerwache e. V. – Jugendbildungsstätte Kaubstraße

Roland Wylezol
Kaubstr. 9-10, 10713 Berlin
Telefon: 030-8619359, Fax: 030-8616249
bildungsbereich@kaubstrasse.de
www.kaubstrasse.de

Anne Frank Zentrum e. V.

Patrick Siegele
Rosenthaler Str. 39, 10178 Berlin
Telefon: 030-2888656-00, Fax: 030-2888656-01
zentrum@annefrank.de
www.annefrank.de

Europäische Akademie Berlin e. V.

Prof. Dr. Eckart D. Stratenschulte
Bismarckallee 46/48, 14193 Berlin
Telefon: 030-895951-0, Fax: 030-895951-95
eab@eab-berlin.eu | www.eab-berlin.eu

OWEN e. V.

Mobile Akademie für Geschlechterdemokratie und
Friedensförderung
Dr. Marina Grasse
c/o Metrogap, Lausitzer Str. 10, 10999 Berlin
Telefon: 030-280854-1, -6128878-5, Fax: 030-283225-2
mail@owen-berlin.de
www.owen-berlin.de

Sozialpädagogisches Fortbildungsinstitut

Berlin-Brandenburg

Anne Lersch
Königstr. 36 B, 14109 Berlin
Telefon: 030-48481-0, Fax: 030-48481-120
info@sfb.berlin-brandenburg.de
www.sfb.berlin-brandenburg.de

Stiftung wannseeFORUM

Roman Fröhlich
Hohenzollernstr. 14, 14109 Berlin
Telefon: 030-80680-0, Fax: 030-80680-88
wsf@wannseeforum.de
www.wannseeforum.de

Brandenburg

HochDrei e. V. – Bilden und Begegnen in Brandenburg

Birgit Weidemann
Büroadresse: Schulstr. 9, 14482 Potsdam
Telefon: 0331-5813-244, Fax: 0331-5813-223
info@hochdrei.org | www.hochdrei.org
Seminar- und Gästehaus Hochlland
Holzmarktstr. 12, 14467 Potsdam
Telefon: 0331-5813-244, Fax: 0331-5813-223
info@hochdrei.org | www.hochlland.de

Jugendbildungsstätte Kurt Löwenstein e. V.

Christine Reich
Freienwalder Allee 8-10,
16356 Werneuchen
Telefon: 033398-8999-11, Fax: 033398-8999-13
info@kurt-loewenstein.de
www.kurt-loewenstein.de

Jugendbildungszentrum Blossin e. V. *)

Michael Lehmann
Waldweg 10, 15754 Heidesee OT Blossin
Telefon: 033767-75-0, Fax: 033767-75-100
info@blossin.de | www.blossin.de

Mostar Friedensprojekt e. V.

Eggert Hardten
Charlottenstr. 14, 14467 Potsdam
Telefon: 0331-201046-0, Fax: 0331-201046-2
mostarfp@yahoo.de
www.mostar-friedensprojekt.de

Schloß Trebnitz

Bildungs- und Begegnungszentrum e. V.

Darius Müller
Platz der Jugend 6, 15374 Müncheberg OT Trebnitz
Telefon: 033477-519-0, Fax: 033477-519-15
empfang@schloss-trebnitz.de
www.schloss-trebnitz.de

Stiftung Begegnungsstätte Gollwitz

Dr. Niels Haberlandt
Schlossallee 101, 14776 Brandenburg OT Gollwitz
Telefon: 03381-21386-0, Fax: 03381-21386-2
bildung@stiftunggollwitz.de
www.stiftunggollwitz.de

Villa Fohrde

Bildungs- und Kulturhaus e. V.
 Daniel Wunderer
 August-Bebel-Str. 42, 14798 Havelsee OT Fohrde
 Telefon: 033834-50282
 info@villa-fohrde.de
 www.villa-fohrde.de

Bremen**Jugendbildungsstätte Bremen – LidiceHaus gGmbH**

Anne Dwertmann
 Weg zum Krähenberg 33 A, 28201 Bremen
 Telefon: 0421-69272-0, Fax: 0421-69272-16
 lidice@lidicehaus.de
 www.lidicehaus.de

Wirtschafts- und Sozialakademie der Arbeitnehmerkammer Bremen gGmbH

Geschäftsstelle: Bertha-von-Suttner-Str. 17, 28207 Bremen
 Telefon: 0421-4499-5, Fax: 0421-4499-651
 info@wisoak.de
 www.wisoak.de

Bildungsstätte der Wirtschafts- und Sozialakademie der Arbeitnehmerkammer Bremen gGmbH

Gudrun Afken
 Zum Rosenteich 26, 26160 Bad Zwischenahn
 Telefon: 04403-924-0, Fax: 04403-58895
 bildungsstaette@wisoak.de
 www.bildungsstaette-badzwischenahn.de

Hamburg**dock europe e. V.**

Petra Barz
 Bodenstedtstr. 16 (Hinterhof Eingang West), 22765 Hamburg
 Telefon: 040-806092-22, Fax: 040-806092-15
 office@dock-europe.net
 www.dock-europe.net

HAUS RISSEN HAMBURG

Internationales Institut für Politik und Wirtschaft
 Gesellschaft für Politik und Wirtschaft e. V.
 Dr. Philipp-Christian Wachs
 Rissener Landstr. 193, 22559 Hamburg
 Telefon: 040-81907-0, Fax: 040-81907-59
 mail@hausrissen.org
 www.hausrissen.org

Hessen**Bildungsstätte Alte Schule Anspach basa e. V.**

Bärbel Bimschas
 Schulstr. 3, 61267 Neu-Anspach (Taunus)
 Telefon: 06081-41772, Fax: 06081-960083
 info@basa.de
 www.basa.de

Bildungsstätte Anne Frank e. V.

Dr. Meron Mendel
 Hansaallee 150, 60320 Frankfurt am Main
 Telefon: 069-560002-0, Fax: 069-560002-50
 info@bs-anne-frank.de
 www.bs-anne-frank.de

BURG FÜRSTENECK

Akademie für berufliche und musisch-kulturelle Weiterbildung
 Hartmut Piekatz
 Am Schloßgarten 3, 36132 Eiterfeld
 Telefon: 06672-9202-0, Fax: 06672-9202-30
 bildung@burg-fuersteneck.de
 www.burg-fuersteneck.de

Die Kopiloten e.V. – gemeinsam.politisch.bilden

Maria Grüning
 Nora-Platiel-Str. 1, 34127 Kassel
 Telefon: 0151-62406425
 info@diekopiloten.de
 www.diekopiloten.de

Mecklenburg-Vorpommern**Akademie Schwerin e. V. (ehem. Akademie für Politik, Wirtschaft und Kultur in Mecklenburg-Vorpommern e. V.)**

Joachim Bussiek
 Mecklenburgstr. 59, 19053 Schwerin
 Telefon: 0385-555709-0, Fax: 0385-555709-13
 sekretariat@akademie-schwerin.de
 www.akademie-schwerin.de

Jugendbegegnungs- und Bildungsstätte Golm

Kinga Sikora
 Dorfstr. 33, 17419 Kamminke
 Telefon: 038376-290-0, Fax: 038376-290-68
 info@jbs-golm.de
 www.jbs-golm.de

Politische Memoriale e. V.

Prof. Dr. Matthias Pfüller
 Severinstr. 6, 19053 Schwerin
 Telefon: 0385-758731-1, Fax: 0385-758731-3
 info@polmem-mv.de
 www.polmem-mv.de

Soziale Bildung e. V.

Stefan Nadolny
Doberaner Str. 21, 18057 Rostock
Telefon: 0381-1273363, Fax: 0381-26054205
bildung@soziale-bildung.org
www.soziale-bildung.org

Niedersachsen

ABC Bildungs- und Tagungszentrum

Ina Meier
Bauernreihe 1, 21706 Drochtersen-Hüll
Telefon: 04775-529, Fax: 04775-695
abc@abc-huell.de
www.abc-huell.de

Arbeitsgemeinschaft Staat und Gesellschaft e. V.

Hermann Kinzel
Adenauerring 23, 37115 Duderstadt
Telefon: 05527-9847-22, Fax: 05527-9847-77
asg-nord@asgpolbi.de
www.asgpolbi.de

Bewegungsakademie e. V.

Rasmus Grobe
Artilleriestr. 6, 27283 Verden
Telefon: 04231-9575-16, Fax: 04231-9574-00
info@bewegungsakademie.de
www.bewegungsakademie.de

Bildungshaus Zeppelin – Heimvolkshochschule Goslar e. V.

Heiko Eifling
Zeppelinstr. 7, 38640 Goslar
Telefon: 05321-3411-0, Fax: 05321-3411-50
info@bildungshaus-zeppelin.de
www.bildungshaus-zeppelin.de

Bildungsstätte Kinder- und Jugendzentrum

Bahnhof Göhrde e. V.

Wolfgang Pauls
Breese 11, 21369 Nahrendorf OT Breese
Telefon: 05855-545, Fax: 05855-390
bahnhof-goehrde@t-online.de
www.bahnhof-goehrde.de

Die Freudenburg – Europäisches Seminar- und Tagungshaus*)

Thomas Hermenau
Amtsfreiheit 1 a, 27211 Bassum
Telefon: 04241-9311-0, Fax: 04241-9311-11
freudenburg@vhs-diepholz.de
www.freudenburg-bassum.de
Volkshochschule des Landkreises Diepholz
Nienburger Str. 5, 28857 Syke
Telefon: 04242-976-4075, Fax: 04242-976-4942
vhs@vhs-diepholz.de
www.vhs-diepholz.de

Europahaus Aurich

Deutsch-Niederländische Heimvolkshochschule e. V.
Heike-Maria Pilk
von-Jhering-Str. 33, 26603 Aurich
Telefon: 04941-9527-0, Fax: 04941-9527-27
info@europahaus-aurich.de
www.europahaus-aurich.de

Evangelischer Verband

Kirche – Wirtschaft – Arbeitswelt e. V.

Gila Zirfas-Krauel
Armswaldstr. 6, 30159 Hannover
Telefon: 0511-473877-0, Fax: 0511-473877-18
info@kwa-ekd.de
www.kda-ekd.de

Gustav-Stresemann-Institut in Niedersachsen e. V.

Europäisches Bildungs- und Tagungshaus Bad Bevensen
Martin Kaiser
Klosterweg 4, 29549 Bad Bevensen
Telefon: 05821-955-0, Fax: 05821-955-299
info@gsi-bevensen.de
www.gsi-bevensen.org

Historisch-Ökologische Bildungsstätte Emsland in Papenburg e. V.

Dr. Thomas Südbeck
Spillmannsweg 30, 26871 Papenburg
Telefon: 04961-9788-0, Fax: 04961-9788-44
info@hoeb.de
www.hoeb.de

Internationales Haus Sonnenberg

Sonnenberg-Kreis e. V.
Lutz Heinke
Clausthaler Str. 11, 37444 St. Andreasberg
Telefon: 05582-944-0, Fax: 05582-944-100
info@sonnenberg-international.de
www.sonnenberg-international.de

Jugendkulturarbeit e. V.

Jörg Kowollik
Schliefenstr. 9, 26123 Oldenburg
Telefon: 0441-3901075-0, Fax: 0441-3901075-7
info@jugendkulturarbeit.eu
www.jugendkulturarbeit.eu

Mariaspring – Ländliche Heimvolkshochschule e. V.

Boris Brokmeier
Rauschenwasser 78, 37120 Bovenden-Eddigehausen
Telefon: 05594-9506-0, Fax: 05594-9506-50
info@mariaspring.de
www.mariaspring.de

Politische Bildungsstätte Helmstedt e. V.

Heimvolkshochschule
Thomas Strelow
Am Bötschenberg 4, 38350 Helmstedt
Telefon: 05351-5851-0, Fax: 05351-5851-30
info@pbh-hvhs.de
www.pbh-hvhs.de

Stiftung Akademie Waldschlösschen

Dr. Rainer Marbach
37130 Reinhausen bei Göttingen
Telefon: 05592-9277-0, Fax: 05592-9277-77
info@waldschloesschen.org
www.waldschloesschen.org

Bildungsstätte Bredbeck

Heimvolkshochschule des Landkreises Osterholz
Frank Bobran (seit 02/2017 Kirsten Dallmann)
An der Wassermühle 30, 27711 Osterholz-Scharmbeck
Telefon: 04791-9618-0, Fax: 04791-961813
info@bredbeck.de
www.bredbeck.de

Nordrhein-Westfalen**Akademie Biggesee gGmbH**

Udo Dittmann
Ewiger Str. 7-9, 57439 Attendorn
Telefon: 02722-709-0, Fax: 02722-709453
info@akademie-biggesee.de
www.akademie-biggesee.de

aktuelles forum e. V.

Ulrika Engler (seit 02/2017 Markus Schröder)
Hohenstaufenallee 1, 45888 Gelsenkirchen
Telefon: 0209-15510-0, Fax: 0209-15510-29
info@aktuelles-forum.de
www.aktuelles-forum.de

Arbeitnehmer-Zentrum Königswinter (AZK)

Stiftung Christlich-Soziale Politik e. V.
Karsten Matthis
Johannes-Albers-Allee 3, 53639 Königswinter
Telefon: 02223-730, Fax: 02223-73111
info@azk.de
stiftungcsp@azk.de
www.azk.de

Arbeitskreis Entwicklungspolitik e. V.

Gerhart Schöll
c/o Südfeldstr. 4, 32602 Vlotho
Telefon: 05733-10307, Fax: 05733-961899
gerhart@stieber-schoell.de

Auslandsgesellschaft Nordrhein-Westfalen e. V.

Institut für politische Bildung
Jörn Janssen
Steinstr. 48, 44147 Dortmund
Telefon: 0231-83800-15, Fax: 0231-83800-56
info@agnrw.de
www.auslandsgesellschaft.de

Bildungswerk der Humanistischen Union NRW e. V.

Dr. Paul Ciupke
Kronprinzenstr. 15, 45128 Essen
Telefon: 0201-227982 u. 228937, Fax: 0201-235505
buero@hu-bildungswerk.de
www.hu-bildungswerk.de

Bildungswerk Stenden

Neue Gesellschaft Niederrhein e. V.
Sonja Schweizer
Kavalleriestr. 16, 40213 Düsseldorf
Telefon: 0211-8628261-0, Fax: 0211-8628261-9
info@bildungswerk-stenden.de
www.bildungswerk-stenden.de

dbb akademie

Anke Weigend
Dreizehnmorgenweg 36, 53175 Bonn
Telefon: 0228-81931-0, Fax: 0228-81931-06
info@dbbakademie.de
www.dbbakademie.de
dbb akademie Berlin – Büro im dbb forum berlin
Friedrichstraße 169-170, 10117 Berlin
Telefon: 030-4081-6500, Fax: 030-4081-6510
dbb akademie Königswinter – Büro im dbb forum
siebengebirge
An der Herrenwiese 14, 53639 Königswinter
Telefon: 0228-8193-135, Fax: 0228-8193-276

Europäische Akademie Nordrhein-Westfalen e. V.

Hanns Christhard Eichhorst
Weberstr. 118, 53113 Bonn
Telefon: 0228-949301-0, Fax: 0228-949301-29
info@eanrw.eu | www.eanrw.eu

Gesamteuropäisches Studienwerk e. V.

Zbigniew Wilkiewicz
Südfeldstr. 2-4, 32602 Vlotho
Telefon: 05733-9138-0, Fax: 05733-913847
info@gesw.de
www.gesw.de

Gustav-Stresemann-Institut e. V.

Dr. Ansgar Burghof
Langer Grabenweg 68, 53175 Bonn
Telefon: 0228-8107-0, Fax: 0228-8107-198
info@gsi-bonn.de
www.gsi-bonn.de

Haus Neuland e. V.

Ina Nottebohm
Senner Hellweg 493, 33689 Bielefeld
Telefon: 05205-9126-0, Fax: 05205-9126-20
info@haus-neuland.de
www.haus-neuland.de

IKAB-Bildungswerk e. V./IKAB e. V.

Institut für angewandte Kommunikationsforschung
in der Außerschulischen Bildung
Dr. Hendrik Otten
Poppelsdorfer Allee 92, 53115 Bonn
Telefon: 0228-636460, Fax: 0228-694848
info@ikab.de | www.ikab.de

Informations- und Bildungszentrum Schloss Gimborn e. V.

René Kauffmann
Schloßstr. 10, 51709 Marienheide
Telefon: 02264-40433-0, Fax: 02264-3713
info@ibz-gimborn.de
www.ibz-gimborn.de

Internationales Bildungs- und Begegnungswerk gGmbH

Elke Wegener
Bornstr. 66, 44145 Dortmund
Telefon: 0231-952096-0, Fax: 0231-521233
info@ibb-d.de | www.ibb-d.de

Jakob-Kaiser-Stiftung e. V.

Nina Pauseback
Godesberger Str. 8, 53639 Königswinter
Telefon: 02223-706-10, Fax: 02223-706-20
mail@jakob-kaiser-stiftung.de
www.jakobkaiser.de

Jugendbildungsstätte Welper im Freizeitwerk Welper e. V.

Fatma Gögdagöz
Rathenastr. 59 a, 45527 Hattingen
Telefon: 02324-9464-0, Fax: 02324-9464-94
info@freizeitwerk-welper.de
www.freizeitwerk-welper.de

Karl-Arnold-Stiftung e. V.

Ulrike Steimann
Eupener Str. 70, 50933 Köln
Telefon: 0221-669975-0, Fax: 0221-669975-612
info@karl-arnold-stiftung.de
www.karl-arnold-stiftung.de

LWL-Bildungszentrum Jugendhof Vlotho

Heidrun Kaiser
Oeynhausener Str. 1, 32602 Vlotho
Telefon: 05733-923-0, Fax: 05733-10564
info@lwl-bildungszentrum-jugendhof-vlotho.de
www.lwl-bildungszentrum-jugendhof-vlotho.de

Salvador-Allende-Haus

Sozialistisches Bildungszentrum Haard e. V.
Thomas Wette
Haardgrenzweg 77, 45739 Oer-Erkenschwick
Telefon: 02368-6906-0, Fax: 02368-6906-66
info@allende-haus.de
www.allende-haus.de

Stätte der Begegnung e. V.

Harald Meves
Oeynhausener Str. 5, 32602 Vlotho
Telefon: 05733-9129-0, Fax: 05733-9129-15
info@staette.de | www.staette.de

Akademie Vogelsang IP

c/o vogelsang ip gGmbH
Stefan Wunsch
Vogelsang 70, 53937 Schleiden
Telefon: 02444-91579-0, Fax: 02444-91579-29
info@vogelsang-ip.de
www.vogelsang-ip.de

Waldritter e. V.

Dirk Springenberg
Bladenhorster Str. 94, 44575 Castrop-Rauxel
Telefon: 02305-90214-10, Fax: 02305-90214-20
info@waldritter.de
www.waldritter.org

Willi-Eichler-Bildungswerk

Martin Schilling
Rubensstr. 7-13, 50676 Köln
Telefon: 0221-20407-44, Fax: 0221-20407-92
kontakt@web-koeln.de | www.web-koeln.de

Rheinland-Pfalz

Europa-Haus Marienberg

Karsten Lucke
 Europastr. 1, 56470 Bad Marienberg
 Telefon: 02661-640-0, Fax: 02661-640-100
 ehm@europa-haus-marienberg.de
 www.europa-haus-marienberg.eu

Saarland

Europäische Akademie Otzenhausen gGmbH

Marco Wölflinger
 Europahausstraße 35, 66620 Nonnweiler
 Telefon: 068973-662-0, Fax: 06873-662-150
 info@eao-otzenhausen.de
 www.eao-otzenhausen.de

Sachsen

Brücke/Most-Stiftung

Tobias Kley
 Reinhold-Becker-Str. 5, 01277 Dresden
 Telefon: 0351-43314-0, Fax: 0351-43314-133
 info@bmst.eu
 www.bmst.eu

Herbert-Wehner-Bildungswerk e. V.

Karin Pritzel
 Kamenzer Str. 12, 01099 Dresden
 Telefon: 0351-804022-0, Fax: 0351-804022-2
 info@wehnerwerk.de
 www.wehnerwerk.de

HILLERSCHE VILLA e. V.

Frank Rischer
 Klienebergerplatz 1, 02763 Zittau
 Tagungshaus im Dreieck
 Zittauer Str. 17, 02747 Großhennersdorf
 Telefon: 035873-413-0, Fax: 035873-41319
 info@hillerschevilla.de
 www.hillerschevilla.de

Schleswig-Holstein

Gustav-Heinemann-Bildungsstätte

Gesellschaft für Politik und Bildung Schleswig-Holstein e. V.
 Dr. Hauke Petersen
 Schweizer Str. 58, 23714 Bad Malente
 Telefon: 04523-88097-0, Fax: 04523-88097-28
 info@heinemann-bildungsstaette.de
 www.heinemann-bildungsstaette.de

Internationale Bildungsstätte Jugendhof Scheersberg

Karsten Biermann
 24972 Steinbergkirche
 Telefon: 04632-8480-0, Fax: 04632-8480-30
 info@scheersberg.de
 www.scheersberg.de

JugendAkademie Segeberg

Verein für Jugend- und Kulturarbeit im
 Kreis Segeberg e. V.
 Martin Karolczak
 Marienstr. 31, 23795 Bad Segeberg
 Telefon: 04551-9591-0, Fax: 04551-9591-15
 info@vjka.de | www.vjka.de

Thüringen

Bildungswerk BLITZ e. V.

Jugendbildungsstätte Hütten
 Cornelia Möbius
 Herschdorfer Str. 19, 07387 Krölpa OT Hütten
 Telefon: 03647-414771, Fax: 03647-418936
 huetten@bildungswerk-blitz.de
 www.bildungswerk-blitz.de
 Sitz des BLITZ e. V.
 Zeitgrund 6, 07646 Stadtroda
 Telefon: 036428-517-0, -28, Fax: 036428-517-27

Europäische Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte Weimar

Dr. Moritz Kilger
 Jenaer Str. 2/4, 99425 Weimar
 Telefon: 03643-827-0, Fax: 03643-827-111
 kontakt@ejbweimar.de
 www.ejbweimar.de

Weimar-Jena-Akademie

Verein für Bildung e. V.
 Ulrich Ballhausen
 Jakobstr. 10, 99423 Weimar
 Telefon: 03643-495574, Fax: 03643-770637
 info@weimar-jena-akademie.de
 www.weimar-jena-akademie.de
 Bildungsstätte im Wielandgut Ossmannstedt
 Wielandstr. 16, 99510 Oßmannstedt
 Telefon: 036462-92091-0, Fax: 036462-92091-2
 bildungsstaette-wielandgut@gmx.de

Arbeiterwohlfahrt Bundesverband e.V.

AWO Bundesakademie

Karin Kunert
Blücherstr. 62/63, 10961 Berlin
Telefon: 030-26309-139, Fax: 030-26309-32139
karin.kunert@awo.org | akademie@awo.org
www.awo-bundesakademie.org
Tagungszentrum Haus Humboldtstein
53424 Remagen-Rolandseck
Telefon: 02228-932-0, Fax: 02228-932-100

Friedrich-Ebert-Stiftung (FES)

Politische Akademie Bonn

Reinhard Weil
Hausanschrift: Godesberger Allee 149, 53175 Bonn
Postanschrift: 53170 Bonn
Telefon: 0228-883-7102, Fax: 0228-883-9223
ingrid.nordemann@fes.de
www.fes.de/pa
www.netzwerk-politische-bildung.de

Akademie für ArbeitnehmerWeiterbildung in NRW

Rebecca Demars
Hausanschrift: Godesberger Allee 149, 53175 Bonn
Postanschrift: 53170 Bonn
Telefon: 0228-883-7115, Fax: 0228-883-9210
arbeitnehmerweiterbildung@fes.de
fes-arbeitnehmerweiterbildung.de

Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit

Büro Berlin-Brandenburg/Truman-Haus

Bereich Politische Bildung und Begabtenförderung
Karl-Marx-Str. 2, 14482 Potsdam
Telefon: 0331-7019-197, Fax: 0331-7019-198
berlin-brandenburg@freiheit.org
www.freiheit.org

Theodor-Heuss-Akademie

Klaus Füßmann
Theodor-Heuss-Str. 26, 51645 Gummersbach
Telefon: 02261-3002-0, Fax: 02261-3002-21
klaus.fuessmann@freiheit.org
tha@freiheit.org | www.freiheit.org

Friedrich-Naumann-Stiftung

Büro Berlin-Brandenburg/Hauptstadtbüro
Reinhardtstr. 12, 10117 Berlin
Telefon: 030-288778-40, Fax: 030-288778-585
buero.berlin-brandenburg@freiheit.org
www.freiheit.org

Heinrich-Böll-Stiftung e.V.

Referat Zeitgeschichte und Demokratieentwicklung

Eike Botta-Venhorst
Schumannstr. 8, 10117 Berlin
Telefon: 030-28534-0, -235, Fax: 030-28534-109
botta@boell.de
info@boell.de
www.boell.de

Heinrich-Böll-Stiftung Brandenburg

Werkstatt für politische Bildung e.V.
Inka Thuncke
Dortustr. 52, 14467 Potsdam
Telefon: 0331-200578-0, Fax: 0331-200578-20
thuncke@boell-brandenburg.de
organisation@boell-brandenburg.de
www.boell-brandenburg.de

Internationale Jugendgemeinschaftsdienste

ijgd-Bundesverein e.V.

Jürgen Wittmer

Adressen der ijgd-Vereine und -Geschäftsstellen:

ijgd-Bundesgeschäftsstelle

Zuständig für ijgd-Bundesverein e.V.
Kasernenstr. 48, 53111 Bonn
Telefon: 0228-22800-0, Fax: 0228-22800-29
ijgd@ijgd.de
www.ijgd.de

ijgd-Landesgeschäftsstelle Berlin

Zuständig für ijgd-Landesvereine Berlin e.V.; Sachsen e.V.
Glogauerstr. 21, 10999 Berlin
Telefon: 030-6120313-0, Fax: 030-6120313-38
ijgd.berlin@ijgd.de

ijgd-Landesgeschäftsstelle Bonn

Zuständig für ijgd-Landesvereine Nordrhein-Westfalen e.V.;
Rheinland-Pfalz/Saarland e.V.; Baden-Württemberg e.V.;
Hessen e.V.; Süddeutschland (Bayern) e.V.
Kasernenstr. 48, 53111 Bonn
Telefon: 0228-22800-0, Fax: 0228-22800-29
ijgd.bonn@ijgd.de

ijgd-Landesgeschäftsstelle Halberstadt

Zuständig für ijgd-Landesverein Sachsen-Anhalt und Thüringen e.V.
Westendorf 26, 38820 Halberstadt
Telefon: 03941-5652-0, Fax: 03941-5652-52
ijgd.halberstadt@ijgd.de

ijgd-Landesgeschäftsstelle Hildesheim

Zuständig für ijgd-Landesvereine Niedersachsen e. V.;
Hamburg e. V.
Zingel 15, 31134 Hildesheim
Telefon: 05121-20661-20, Fax: 05121-20661-45

ijgd-Geschäftsstelle Potsdam

Zuständig für ijgd-Landesverein Brandenburg e. V.
Schulstraße 9, 14482 Postdam
Telefon: 0331-58132-12, Fax: 0331-58132-43
ijgd.potsdam@ijgd.de

ijgd-Landesgeschäftsstelle Wismar

Zuständig für ijgd-Landesverein Mecklenburg-Vorpommern e. V.
und Schleswig Holstein e. V.
Hinter dem Chor 13-15, 23966 Wismar
Telefon: 03841-226-773, Fax: 03841-226-941
ijgd@wismar.de

Internationaler Bund (IB)**Freier Träger der Jugend-, Sozial- und Bildungsarbeit e. V.****Zentrale Geschäftsführung:**

Ressort Produkte & Programme
Petra Tabakovic
Valentin-Senger-Str. 5, 60389 Frankfurt am Main
Telefon: 069-94545-184, Fax: 069-94545-280
petra.tabakovic@internationaler-bund.de
info@internationaler-bund.de
www.internationaler-bund.de

Internationaler Bund – Hauptstadtbüro

Hannoversche Str. 19 A, 10115 Berlin
Telefon: 030-214096-0, Fax: 030-214096-22
hauptstadtbuero-berlin@internationaler-bund.de

IB-Internationale Jugendbegegnungs- und**Bildungsstätte Hadamar (Hessen)**

Mönchberg 8, 65589 Hadamar
Telefon: 06433-93017-6, Fax: 06433-93017-7

Internationaler Bund West gGmbH/**Familienbildungswerk**

Uta Schumann
Pfälzischer Ring 100-102, 51063 Köln
Telefon: 0221-98095-13, Fax: 0221-98095-25
uta.schumann@internationaler-bund.de
ib-west-ggmbh@internationaler-bund.de

IB-Jugendwerkstatt Schwarzenbek (Schleswig-Holstein)

Schefestr. 1 b, 21493 Schwarzenbek
Telefon: 04151-81418, Fax: 04151-891623

IB-Internationales Jugendgästehaus (Thüringen)

Am Herrenberge 3, 07745 Jena
Telefon: 03641-6872-30, Fax: 03641-6872-02
jugendgaestehaus.jena@internationaler-bund.de

**Konrad-Adenauer-Stiftung e. V. –
Bereich Politische Bildung****Hauptabteilung Politische Bildung**

Dr. Melanie Piepenschneider
Postanschrift: Klingelhöferstr. 23, 10785 Berlin
Besucheranschrift: Landgrafenstr. 14, 10787 Berlin
Telefon: 030-26996-0
melanie.piepenschneider@kas.de
zentrale-berlin@kas.de
www.kas.de

Bildungswerk Sachsen-Anhalt

Alexandra Mehnert
Franckestr. 1, 39104 Magdeburg
Telefon: 0391-520887-101, Fax: 0391-520887-121
kas-sachsen-anhalt@kas.de

**Paritätisches Bildungswerk –
Bundesverband e. V.****Uwe Wepler**

Heinrich-Hoffmann-Str. 3, 60528 Frankfurt am Main
Telefon: 069-6706-271, Fax: 069-6706-203
wepler@pb-paritaet.de
bildungswerk@pb-paritaet.de
www.pb-paritaet.de

Rosa-Luxemburg-Stiftung**Gesellschaftsanalyse und Politische Bildung e. V.**

Akademie für politische Bildung
Silke Veth
Franz-Mehring-Platz 1, 10243 Berlin
Telefon: 030-44310-163, Fax: 030-44310-222
veth@rosalux.de
info@rosalux.de
www.rosalux.de

*) Assoziierte Mitgliedseinrichtungen

Stand: 31. Dezember 2016

Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten e. V. (AdB)

Mühlendamm 3, 10178 Berlin

Telefon: 030-400 401 00, Fax: 030-400 401 22

E-Mail: info@adb.de,

Internet: www.adb.de